## Danjiger Volfsstämme

Bezugspreis monatlich 3.00 Gulden, wöchentlich 0.76 Gulden, in Deutschland 2.50 Goldmark, durch die Bost 8.00 Gulden monatl. Anzeigen: die 8-gesp. Zeile 0.40 Gulden, Rellamezeile 2.50 Gulden, in Deutschland 0.40 und 2.50 Goldmark. Abonnementss und Inscratensaufträge in Bolen nach dem Danziger Aagesturs.

Organ für die werktätige Bevölkerung der Freien Stadt Danzig

97r. 260

Freitag, ben 6. November 1925

16. Jahrgang

Geschäftssteue: Danzig, Am Spendhaus Nr. 6 Postschkonto: Danzig 2945 Fernsprecher: Für Schriftleitung 720, sür Anzeigen-Annahme, Zeitungsbestellung und Drucksachen 3290

## Neue Attentatsversolgungen in Italien.

Ein angeblicher Mordplan gegen Muffolini — Die Sozialisten als Freiwild.

Mus Rom wirb uns gemelbei:

Amtlich wird mitgeteitt, daß die Polizei in Kom den früheren soziatistischen Abgeordneien Zaniboni und den General Louis Capello in Turin verhastet hat, weil ihnen die Borbereitung zu einem Attentatgegen Musso-linizur Last gelegt wird.

In der Begründung dieser Massnahme heist es, daß der Polizei schon in den leizen Tagen der Plan eines Attentates gegen Mussolini zur Kenntnis gesommen war. Die Aussichtrung war angeblich für den 4. November mährend der Feierlichteiten des Marsches auf Rom vorgesehen. Aus diesem Grunde erhielten die Polizeidienststellen in Rom strenge Anweisungen. Alles, was nur irgendwie verdächtig erschien, wurde sestgenommen und einem stundenlangen Verzer unterzogen. Am Mittwoch drang dann die Polizei morgens gegen Ihr in das Hotel Tragoni ein. Sie will dort den stühren Abgeordneten Zaussoni bei den Versereitungen des Attentats auf Niussolini angetroßen haben. Das Hotel liegt in untwittelbarer Nähe des Palastes Chigi.

Die italienische Regierung nahm den bisher noch kanm geklärten Fall zum Anlaß, sosortige Wasnahmen gegen die Freimaurerlogen, soweit sie von der Loge "Grober Orient" abhängig sind, vorzunehmen. Außerdem versügte sie die sosortige Anslösung der Bereinigten Sozialistischen Partei (Turatigruppe).

Es mußte von vornherein zweiselhaft sein, ob es sich bei dem gemeldeten Attentat auf Wlussolini um einen wirklichen Plan oder eine bestellte Spizelarbeit handelte. Die bisher über die Absicht der verhalteten Personen vorliegenden Einzelheiten sind so dürftig und flingen so phantastisch, daß die ganze Weldung von dem geplanten Attentat gegen Mussolini mehr als Spizelarbeit oder mehr als Hirus

gespinst erscheint.

Es ist bekannt, daß der Faschistenhäuptling in Locarno von dem geringen Teil seiner inneupolitischen Antorität viel eingebüßt hat, und daß seit seiner Rückfehr nach Rom daß ganze Bestreben durauf abzielte, an Prestige zu retten, was zu retten ist. Wie konnte daß gemacht werden? Durch eindrucksvolle Handlungen war Mussolini von seher außerstande zu wirken. Er ist disher durch seine einsettige dittatorische Art, gegen die Arbeiterschaft zu regieren, in der ganzen Welt unangenehm ausgesallen und ein neuer Höhe punkt dieser Behandlungsart ware höchstens imstande gewesen, ihn und seine Regierung weiter herabzuschen. Also mußte Nitleid erwecht werden und so scheint man auf die Idee versallen zu sein, ein Uttentat gegen Mussolini zu erssinden. In der Lat flingt die amtliche Darnellung, daß der Plan von einem gegenüberliegenden Hotelzimmer mit Hilse eines Maschinengewehrs oder durch Bomben ausgesührt werden sollte, geradezu als eine Ersindung. Der Täter, der sich auf diese Art gegen Mussolini vergangen häte, wäre von vornherein seines Ledens verlustig gewesen; denn sede Möglichseit, aus dem betressenden dotelzimmer hinauszusslüchten, wäre von vornherein ausgeschlossen. Im übrigen bedarf es der Tötung des Herrn Mussolini feiner Maschinengewehrattrastion, da genück, genau wie dei sedem Sterbslichen, ein Revolverschaß. Wer glandt, daß die "Attentäter" wirklich so dumm wären, wie der Erstinder der amtlichen

Weldung über das Verbrechen gegen Mussolini?
Es int anzunehmen, daß die Welt auch weiterhin keine überzeugenden Einzelheiten über den Attentatsplan hört und daß man die verhafteten Personen dis zu ihrem Tode ohne öffentliche Gerichtsverhandlung hirter Gefängnismauern ichmachten lassen wird. Das ist italienische Justiz seit den Zeiten Nussolinis. Es scheint uns deshalb angebracht, daß sich endlich auch einmal die Weltfultur gegenüber dem sachischen Regime auslehnt. Von ihm hat man endlose Beweise, daß seine ganze Existenz auf Mord, Diebstahl, überhaupt auf Verbrechen, beruht. Das sieht einwandsreisest; aber mehr als zweiselhaft erscheint, daß es in Italien auch nur einen unzurechnungssähigen Sozialisten gibt, der im Begriff stand, auf einen sophisitisch durch und durch versseuchten Mann, dessen Lebensdauer selbst von Kennern nicht mehr über Monate hinaus geschätzt wird, ein Atientat zu verüben.

Der angebliche Attentäter Zaniboni ist seit einem Jahr nicht mehr Mitglied der Unitaristischen Partei. Er wird als ein Mann von startem Assett geschildert, der während der neustralen Zeit ein eisriger Kriegsgegner war, während des Krieges sich aber so auszeichnete, daß er im Besitze von vier silbernen Medoillen ist und zu zwei goldenen vorgeschlagen

Der zweite Attentäter, General Capello galt während des Krieges als ein bedeutender Seersührer. Er war Kommandam der 2. Arniee, bei der er sich so auszeichnete, daß er von Freismaurern nach dem Rücktritt Cadornas als Generalissunus empfohlen, wurde. Da Capello danach strebte, einen freimaurerischen Faschismus zu schaffen, machte er seinerzeit den Marschauf Rom mit. Erst als er erfannte, daß Mussolini den kapitalistischen Interessen Rechnung trug, trennte er sich von ihnen. Heute gilt er als einer der einslukreichten Freinzurer

Hente gilt er als einer der einstlußreichsten Freinaurer.

Der dritte Attentäter Quaglia gehörte zum Verband der katholischen Jugend. Seine Beteiligung an dem Attentat soll ein Licht auf die Unzuverlässigskeit des "Popolo" und seiner Anhänger wersen. Er war nach dem Vatteottimord einer don denseigen Leuten, die zusammen mit Zaniboni eine eigene Untersuchung des Verbrechens versuchten. Seine Verhastung soll großen Eindruck auf vatikanische Areise machen.

## Polen will an den Militärausgaben nicht sparen

Im Oberhen Ariegsrat hat der polnische Ariegsminister General Storiti über die bisherigen Verhandlungen zum Militarbudget erstattet. Er hat sich sehr energisch gegen die vom Hinauzminister gesorderte Aeduzierung des Militärsbudgets gewandt. Darauf hat der Ariegsrat einen Beschlußgeschiebe gewandt. Darauf hat der Ariegsrat einen Beschlußgeschiebe gewandt. Darauf hat der Ariegsrat einen Wilitär wendet. Es heißt darin u. a.: Der Ariegsrat erachte die Verminderung des staatlichen Andgets zwar sürdurchans nötig, gleichzeitig aber müsse er die Verteidigungszwoglichkeit des Staates ins Auge sassen. Der Ariegsrat gebe seiner Weinung dahin Ausdruck, daß die Nedustion alle Gebiete des staatlichen Ledens umsassen müsse. Die allgemeine Struitur der Armee gestatte gewaltige Verändezungen nicht, wenn man die Ergebnisse langiähriger Arbeit nicht zerstören will. Der Ariegsrat seelt sein werde, die hervorragende Ergebnisse geparjamseit geübt werde, die hervorragende Ergebnisse noch 60 Millionen Iloty gemacht worden. Eine weitere Redustion würde sür die Ariegszbereisschaft des Heeres schnissen würde für die Ariegszbereisschaft des Here Redustion würde sir die Ariegszbereisschaft des Heres skriegsministeriums nur dann gemacht werden, wenn der staatliche Verteidigungsrat entsprechende Beschlüsse sassen eine weitgehende Sparsamseit beim Budget bes Heres.

Bic der Berichterstatter des "B. T." ersährt, soll das also 8370520 Zounen Budget des Kriegeministeriums im nächsten Jahre um nur in Prozent mehr als kultusministeriums soll um etwa 25 bis 30 Millionen reduziert werden. Auch die Budgets der anderen Ministerien sollen herabgesetzt werden. Toch würde die gesamte Reduziechen wird, bleiben zierung dann nur 15 Prozent betragen. Das jedoch genügt

nicht. Die Reduzierung muß mindestens 30 bis 40 Prozent betragen. Rur dann kann das Land die Lasten tragen. Aber die bisherigen Ersparuisse beim Ptilitär betressen nicht die Ptobilisation des Heeres, sondern den Soldatenmagen, der unter der Sparsamkeitsaktion beim Militär am meisten zu leiden hat. Solange nicht die Friedensskärte der polnischen Armee herabgesetzt ist, sie beträgt gegenwärtig 300 000 Wann, kann von einer richtigen Sparsamkeitsaktion nicht die Redesein.

Die jehige Sparsamkeitsaltion wird nur dazu führen, daß Polen zwar immer noch eine große Armee haben wird, doch werden es hungrige Soldaten sein. Sine tatsächliche umsangreiche Sparsamkeitsaltion kann nur dann durchgezsicht werden, wenn das Geset über die Militärpslicht abgesändert wird, und zwar, indem man entweder den Stand der Friedenskarte ber Armee herabsett oder die Dienskeit verzringert. Es werden Stimmen laut, die die Einsührung der einsährigen Dienskeit sordern.

## Die Getreibeernte in Polen.

Nach den amtlichen Angaben beirug die Weizenernte in Polen im Jahre 1924 884 450 Tonnen, Moggen 8 654 820 Tonnen, zusammen also 4 539 270 Tonnen. Diervon wurden 1 000 000 Tonnen für die Saat und der Nest sür den Konsum verbrancht. Wenn man den vom vorangegangenen Jahre zurückgebliebenen Vorrat an Weizen und Moggen hinzurechnet, beirägt die Konsumierung 4713 118 Tonnen, das heißt eiwa 168 Kilogramm pro Kops, gegenüber 173 Kilozgramm im Geschäftsjahr 1921/22, 188 Kilogramm im Geschäftsjahr 1921/22, 188 Kilogramm im Geschäftsjahr 1922/23 und 307 Kilogramm pro Kops im Geschäftsjahr 1923/24. Die dießjährige Ernte beirägt 1 598 980 Tonnen Weizen und 6 776 540 Tonnen Roggen, zusammen also 8 370 520 Tonnen. Wenn man hiervon für die Saat 10 Prozent mehr als im vorangegangenen Jahre, d. h. 1 100 000 Tonnen und für den Konsum sogar 220 Kilogramm pro Kops (insolge der schlechten Kartosselernte), das heißt etwa 6 300 000 Tonnen, zusammen also 7 400 000 Tonnen abziehen wird, bleiben immerhin noch etwa 970 000 Tonnen für den Ernort übrig

## Die Durchsührung des Locarno-Paktes

Stellungnahme der fozialistischen Internationale. — Weitere Forderungen zur Friedenssicherung.

Die Exclutive der Arbeiter-Juternationale hielt am Tonnerstag ihre zweite, die Berhandlungen über Locarno abschließende Sihning ab. Zunächst wurde das Auswanderungsproblems mit Hinblick auf die Teilnahme der Arbeiter-internationale an der diese Frage gewidmeten internationalen Konserenz besprochen, welche für den kommenden April von Amsterdam einberusen ist. Hierauf wurde die Lage in Marokio erörtert und die Gesamtaussassung hierzüber in einer Resolution zusammengesaßt, in der die schleunige Beendigung des Riffrieges gesordert wird. Es wird vor allem dagegen protestiert, daß den Riffriegern nicht einsmal die Rechte eines friegsührenden Staates zuerkannt und aus diesem Grunde seinerlei Rote-Krenz-Ambulanzen erslaubt würden. Die Exefutive fordert im Namen der Menschlichteit die Zulassung solcher Ambulanzen.

Dann murde die von einem Sonderkomitee aufgesette Resolution jum Locarnopaft mit einigen geringfügigen Aenderingen bei Stimmenthaltung ber britischen unabhängigen Arbeiterpariei einstimmig angenommen. Sie bedauert zu= nächst, daß das Genser Protofoll am Widerstand der britiichen Regierung gescheitert fei. Tropdem betrachtet die Szelutive die Locarno-Berhandlungen als den ersten Schritt ur Befriedung Europas, indem an Stelle bes Gewaltbiftats gegenfeitiges Bertrauen zwischen den gleichberech= tigten Staaten trete. Der Bertrag von Locarno enthalte das Eingeständnis, daß die Methode, die Beziehungen swiichen den Nativenn durch Gewalt zu regeln, gescheitert sei. Indem fich die vertragschließenden Bölfer einer obligatorischen Schiedsgerichtsbarkeit unterwerfen, indem die obligatorische Gerichtsbarkeit unter die Autorität des Völkerbundes ge-Relli sei, und indem Deutschland in den Bölferbund einstreien könne, werde zwischen den Mächten Europas eine treiere Atmosphäre geschaffen. Hiermit sei die wesentlichste Boraussehung für die Ueberwindung des nationalen Hasses geschaffen und gleichzeitig wird damit die Ueberwindung der wirtichaftlichen Arife, der Arbeitslosigfeit und der Berelen-Sung der Massen erleichtert. Ohne sich über die Unvoll-kändigkeit des Paktes zu täuschen, betrachtet die Exekutive den Pakt als einen Teilersolg des großen Kampses des inter-uationalen Proletariats. Diese bedeutsame Bandlung sei eine der Nachwirfungen und Resultate der britischen Arbei-gerregierung, des Sieges des frangofischen Sozialismus über den bloc national und der Erfüllungspolitik der deutschen Zozialdemofratie. Die Arbeiterinternationale fordert des-hald die Arbeiterklasse auf, ihren außenpolitischen Kampf auf folgende Punkte zu konznirieren: 1. Moralische Ab-rüslung Westeuropas durch sosortige Aenderung des Charaktere der Rheinlandbefetung, möglichst baldige Raumung der beieten Gebiete sowie entsprechende Magnahmen im Saaracbiet. 2. Sofortige Einberufung einer Abrüftungstonfe-renz nach der Ratififation des Paties. 3. Unverzüglicher Abschluß von Schiedsgerichtsverträgen swischen allen in Cocarno nicht vertreten gewesenen Staaten. 4. Darüber wachen, daß die Verständigung der West= und Mittelmächte nicht zu einer Alliance insbesondere gegen Sowietrußland wird. Anichließend erinnert die Exekutive die Arbeiterschaft daran, daß ber Bertrag von Locarno unr dann ein Friedensinstrument sein könne, wenn die Arbeiterklasse stark genug ist, die Durchführung der Berträge ju sichern.

Die Entschließung zeigt, daß mit ihrer Annahme durch Vertreter der Arbeiterpartei die Annahme des Paftes im Unterhaus zweifellos gesichert ist. Auffallend ist die Stimmenthaltung der britischen unabhängigen Arbeiterpartei, welche aber nicht auf eine Gegnerschaft gegen den Vertrag an sich, sondern nur auf gewisse Formulierungen in ihm zurückzuführen ist.

## Abwartende haltung der französischen Sozialisten.

Die sozialistische Gruppe der französischen Kammer hat am Donnerstagnachmittag eine Fraktionssiszung abgehalten, um über die durch die Entwicklung der leiten 48 Stunden geschaffene politische Lage zu beraten. Im Namen der Fraktion richtete zunächst der Abgeordnete Léon Blum an die Genossen Renaudel, Paul Boncour, Montet und Vincent Auriol, die in der Nacht zum Dienstag aus Protest gegen die Beschlüsse des Nationalrates ihr Amt als Witglieder der politischen Kommission der Partei niedergelegt hatten, die Bitte, ihre Demission zurückzuziehen. Sie erklärten sich

hierzu nach kurzer Diskussion bereit.
Die Aussprache über die Haltung der Fraktion in der bevorstehenden Debatte bewegte sich in der Linie der am Dienstagabend in der Kammer im Namen der Fraktion von dem Abgeordneten Faure abgegebenen Erklärung. Es herrichte Einmütigkeit darüber, daß die Fraktion ihre Sinstellung gegenüber dem Ministerium Painlevé ausschließlich von dessen Taten abhängig zu machen habe. Das bedeutet, den Verzicht auf eine sostenatische Opposition zugunsten einer Politik, die von Fall zu Fall darüber zu entscheiden haben wird, ob die von der Regierung eingebrachten Gesetzentwürfe den sozialistischen Forderungen weit genug entzgegenkommen, um von der sozialistischen Fraktion votiert werden zu können.

So wurde beschlossen, in der Donnerstagsitzung der Kammer für den von der Regierung gestellten Antrag zu stimmen, die Diskussion der von der Rechten eingebrachten Insterpellation über Sprien dis zur Rückfehr des Generals Sarrail zu vertagen und die der Interpellationen über die auswärtige Politif und vor allem Locarnos zu verlangen. Die von einigen bürgerlichen Blättern verbreitete Mels

dung, daß der Parteivorstand beabsichtige, demnächst einen neuen außerordentlichen Parteitag zusammenzuberusen, um über die Frage der Unterstühungspolitik und der eventl. Bekeiligung an einem bürgerlichen Kabinett neue Entscheisdungen herbeizusühren, entbehrt der Grundlage.

In der Kammerkommission für answärtige Angelegensheiten werden heute Painlevé und Briand über die Konserenzergebuisse von Locarno und ihre politischen Rückwirkunsken sowie über die jüngsten Washingtoner Verhandlungen zur Reglung der französischen Schulden Bericht erstatten. Wan nimmt an, daß es darüber bereits in den ersten Tagen der nächsten Woche zu einer öffentlichen Aussprache im Plenum der Kammer kommen wird.

Krankenkassenwahl

am Sonntag Gewählt wird Liste V1

## Der neue Insammenbruch.

Commann will für ben "Doldiftofi" nicht mehr verantwortlich

Im Munchener Brozes siellte ber Sachverständige Umis-gerichtsrat Dr. Seis jest, daß die Tolchstohartitel in den "Südbeutschen Pronaishelien" nicht nur obzeitive, jondern auch jub-jestive Fälichungen, b. h. bewugte Unwahrheiten enthallen.

Derartige Festliellungen find bernichtend jur ben Huj einer Beitichrift, Die Anipruch auf wischichaftlichen wert erheut. Ein herausgeber, ber ben Borwurt ber bewugten galaung schweigend auf jeiner Zeitschrift sigen taßt, ertebigt daniti fich

und feine Beitichrift.

Was unierniamit Commann, ber Berausgeber ber "Cubbeutichen Wionalsheite", auf bie Feststeuung bes Cachverftangend zu, daß der Bersuch unternommen wird, ihn personlich vor den Folgen der Seisstemungen zu bewahren, indem die Frage aufgeworsen wird, ob der Lerausgeber einer periodischen Beitichrift jur die nicht unier seinem Ramen ericheinen ben Aussage verantwortlich ist. Da er sie vor ihrem Ericheinen nicht gesannt zu haben braucht.

Die Tolchsoslegende endet mit einer moralischen Kata-strophe ihrer lerhezer. Wit ihr sind auch sie erledigt. Tas Empfinden leiter auch die Rechtspresse, die zu Beginn des Prozesses die Aussuhrungen der Secossiziere nicht auszuhruch genug bringen fonnte Gie unterbrüat bie Rusjagen ber Sachverständigen Brof. Delbrüd und Amtsgerichistat Dr. heiz. Gie gibt damit zu, daß sie aus die jachliche Erledigung ber Toldftobluge nichts zu erwidern weiß. Die Luge ift it fammengeurochen, aber bie Wohrheit foll nicht aus Tageslicht.

Danrit ist bewiesen, bog der Zwed des "Delchstohes" nicht bie Auffindung ber ge,did,tiden Wahiheit, jondern bie Ber-leum bung ber Cozialbemofratie mar.

## Die neuen Senatoren.

3m Bolfstag murben geftern die von der beuifch-liberalen Frattion ale Rachfolger für die ausgeschiedenen Cenatoren Lud und Förfter vorgeschlagenen herren Bail und

toren Luck und Hörster vorgeichlagenen Herren Bail und Ernst zu Senatoren gemählt.

Bürgermeister a. D. Dr. Hugo Bail ist am 21. Märd 1863 in Danzig als Sohn des Professors Dr. Bail geboren. Im April 1891 wurde er Usessor und am 1. Oftober 1891 Stadtrat in Posen. Seine Wahl zum Stadtrat in Danzig erfolgte am 7. Mai 1895. Um 15. März 1910 wurde er zum Zweiten Bürgermeister von Danzig gewählt und am 1. Mai 1921 in den Ruhestand versezt. Seitdem übt er als Nechtszanwalt in Danzig eine Krapis aus

1921 in den Ruhestand versezt. Seitdem übt er als Mechtssanwalt in Tanzig eine Prazis aus.
Stadtrat a. D. Kausmann Richard Ernst wurde am 30. November 1856 in Plewe in Bestpreußen geboren. Er besuchte das Gymnasium in Marienburg und die Realschule in Elding. Seine kausmännische Lehrzeit machte er in Elbing durch und reiste dann für Berliner und Königsberger Firmen. Ende der achtziger Jahre ließ er sich in Tanzig als Kausmann in Textilwaren engros nieder. Um 4. Januar 1907 wurde er von der Liberalen Partei als Siadtverordnester und am 29. Anril 1913 zum unbesoldeten Stadtrat aester und ter und am 20. April 1913 zum unbefoldeten Stadtrat ge-wählt. Diese Tärigfeit übte er bis zur Auflösung des Ma-giftratk im April 1921 aus.

## Der gefährliche Senberfon.

Arthur Benderson, der Generaliefretär der britischen Arbeiterpartei, gewesener Inneuminister der englischen Arbeiterregierung und Borfitender der Exefutive der Sogiabeiterregierung und Vorphender der Ereintwe der Sozialistlichen Arbeiter-Internationale, besindet sich gegenwärtig auf einer Bortragstour in Amerika. Nachdem er bereits in einigen Städten Kanadas und der Vereinigten Staaten gesprochen batte, besuchte er auch die Stadt Hartsord im Itaate Connectiem, wo er im Nahmen der religiös-sozialen Vereinigung Poung Plen's Christian Risociation einen Vorstrag über den sozialen Gehalt der Vibes und einen zweiten über Arbeitermahlischet halten sollte

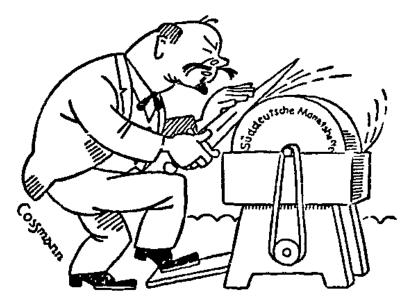
über Arbeiterwohlsahrt halten sollte. Die Behörden und auten Bürger von Hartford läkt offenbar der Ruhm der "Assenstadt" Davion nicht schlafen. Muf Betreiben eines patriotischen Berbandes murbe die 216. haltung ber Bortrage mit der Begründung verhindert, daß benberion ein Berfechter des "Sozialismus und des Inter-

nationalismus" fei!

In diesem Zusammenhang ift es auch nicht ohne Reis au erwähnen, daß das "freie" Amerika mit seiner Abneigung aegen Hendersons Reden nicht allein sieht. In Volen wurde die Bochenschrift der Unabhangigen Cozialiftifchen Partel, Coc jalifta" beichlagnahmt, weil fie einen Abichnitt aus der Rede abgebrucht hatte, die Benderfon als Borfivender bei der Eröffnung des Internationalen Kongreffes in Marfeiffe achalten hatte Als das Blatt in der nächsten Rummer mit-teilte, das die beschlagnahmte Stelle von Henderson berrühre, murde diese Mitteilung neuerding fonfisziert!

Ch im Diten ober Beften - Die Augit und die Dummheit der berrichenden Rlaffen reicht über alle Dacane.

## Das Ende einer Legende.



herr Commann ichleift ben Dold nach befien Ridflen Bu tunnem Stof in feinen Monalsheften Und brummt in fich binein: "Enflarven foll ich Den roten hochverrat mit meinem Dollich!"



Schon pletst er zu, da spricht Frau Klio: "Neint Sier prollft du ab! Bei mir. da fallite 'rein!" Somach mied ihm da ju Mut und wenig mollig, 



O Commann, ichaurig haft du dich blamoren! Du hebit die fande, ichreift: "3ch hab' verloren !" Fällst ganzlich um, nicht tragisch, sondern drollig Und flurgit von binten in den eignen Dollich!

## Die Borgange in Sprien.

Ans bem frangofifchen Barlament,

In ber frangofilden Rammer erflärte ber fogialiftifche Abgeordnete Leon Blum, daß feine Bartei die volle Bahrs beit über die Ereigniffe in Enrien fennenternen wolle. es ihr aber unmöglich erscheine, der Regierung die von ihr geswähren. Ges wurde hierauf der Borichlag gemacht, die Disfussion der Intervellation auf den 20. November zu vertagen. Winisterspräsident Painlevé erklärte sich damit einverstanden, zog jespräsident boch aber fein Wort gurud, da ber oppositionelle Abgeordnete Ferry ben General Sarrail als einen Angeflagten bezeichnete, wogegen Painlevé protestierte. Painlevé forberte alsbann, daß nach der Durchfürhung ber Untersuchung und nach ber Mudfehr des Generals Carrail ber Beitpunft für die Beratung der Interpellationfostgesett merde. Diefer Antrag murde mit 400 gegen 80 Stimmen angenommen und die Sigung barauf aufgehoben.

## Sinang- und Wirtschaftslage ber beutschen Reichspost.

Die Finauglage ber Reichspost ift im laufenden Birtichaftsjahr im Wegenfat zu 1924 febr gelpannt infolge ber um die Bahreswende 1924 25 vorgenommenen Gebührenermäßigungen mit einem Jahreseinnahmeausfall von 120 Millionen Nentenmart und der gleichzeitig durchgeführten Besoldungsausbesserungen. Die Einnahmen sind in der Zeit von April bis September 1925 gegenüber dem Voranschlag um rund 33 Millionen Nentenmark zurückgeblieben. Man hofft, daß die verfehreftarferen Wintermonate einen Musgleich bringen. Der Boftichedverfehr, das Beitungemefen und die Telegraphie arbeiten gurgeit mit Unterbilang. Die Reichsvolt fann daber nicht die Gebühren berabieten. Im Sanshalt für 1925 ift als Reinüberschuß der Betrag von 27 Millionen Rentenmark eingesetzt, 150 Millionen Rentenmark find in der Form der Abidhreibung für ben Erfas abgangiger tedhnischer Ginrichtungen verauschlagt. Für eine Anlagever-mehrung find 175 Millionen Rentenmart vorgefeben, die für ben Ban von Gerniprechamtern und Leitungen bestimmt find. Db ce gwedmafia ift, für Anlagen von langer Lebensbauer eine Anleihe aufzunehmen, unterliegt ber Prüfung.

## Manner- und Frauen-Wahlergebnis.

Bei ber letten babifchen Landragsmahl murbe in Konftang sum erstenmal in Deutschland nach Geschlechtern getreunt gewählt. In jedem Wahllofal stand je eine Urne für Männer und Francu. Die Einrichtung hat sich bewährt; denn die Bahlresuliate waren raich festgestellt. Bei einer Wahlbeteiligung von 55 Prozent wurden insgesamt 5840 Männer-und 5860 Frauenstimmen abgegeben. Bei den Hauptparteien ergibt sich solgendes Vild:

, ,,	Männer	Frauen
Bentrum	1570	8014
Svgialdemofraien	1052	727
Demotraten	727	684
Rechtsblock	<b>2</b> 93	284
Deniiche Voltspartei	411	414
Kommunisten	656	298

Charafteristisch ist die ftarke Frauenwahl bei dem Bentrum, bas fich befanntlich immer gegen bas Frauenwahlrecht wehrte, mahrend die Sogialdemofratie, der die Ginführung des Frauenwahlrechtes zu danken ist, davon keine Borteile bat. Bemerkenswert ist auch die geringe Zahl der Frauenftimmen bei den Kommunisten. Ferner ist die Taliache intereffant, daß von den Frauen tros der größeren Bahlerzahl nur 64 ungültige Stimmdertel abgegeben wurden, von den Männern dagegen 91. Es zeigt sich hier die größere Ge-wissenhaftigkeit und Belehrbarkeit der Frau gegenüber dem alles ichon längst wissenden, nachlässigen Herrn der

Begnadigung der in Leipzig zum Tode vernrteilten Kommunisten. Bie die Blätter melden, sind die in dem großen Leipziger Kommunistenprozeß zum Tode Berurteilten, Cfoblewifi, Reumann und Boge, ju lebenslänglichem Zuchthaus begnabigt worden.

Einstellung der Ariegsgerichteverhandlungen gegen Deutiche in Belgien. Infolge eines Rundichreibens des Suftigminifters bat bas Ariegogericht von Brabant das Berfahren gegen den deutschen Oberften Merfinn und den Agenten der dentiden politischen Polizei. Pinkoff, eingestellt. Auch andere gleichartige Prozesse sollen niedergeschlagen

Begnadigung von Wolscht und Kindermann. Rach der "Jöwesija" hat das Präsidium des Jentralexefutivkomitees beschlossen, die zum Tode vexurteilten Deutschen Kindersmann und Wolscht und den Eftländer v. Ditmar unter Ansrechnung der Untersuchungshaft zu 10 Jahren Gefängnis zu begnadigen.

## Seinrich Lersch.

In der Morgenfeier bes Dichtere im Stadtifeater.

Im "Bolfsergieber" ichrieb Prof. Dr. Gurlitt por wenigen Monaten: Mir ift vergonut, bier auf Capri mit Lerich in Freundschaft zu versehren. Er ift vom Standpunfte des Akademikers aus betrachtet, ein ungebildeter Mann. Aber Akademikers aus beiramtet, ein ungevitoeter wann. Aber wie boch überragt er die Tausende von Akademikern mit denen mich wein Leben zusammengeführt hat, an Arast der Natur, an Lebensklugbeit, an Ueberzeugungsglut und Kampsesmut. Klein an Erscheinung hat er gestig ein Riesenmaß: seine Seele hat eine Seite, die alles aufzusnehmen und sich auzueignen vermag. An ihm erlebe ich ausbewand den Univern univer ingenannten höheren Schulz anichauend den Unjegen unierer jogenannten boberen Schulergishung und Bilbung; an ihm erlebe ich die Satjache, bag wirtliche Bilbung nur von innen berand macht. Ginem folden Dichter und feinem Berfe gegenüber bat die Aritif 😗 ichweigen.

Benn mir miffen, daß die Dichter die beimlichen Gefet-Der ihres Bolfes find, dann trifft biefes bei Lerich um fo iebr als bei vielen andern zu, weil gerade er die Nassen ers Volfes, die sein Lieb von 1914 Deutschland muß leben und wenn wir üerben müssen!" noch nicht vergessen haben, seute durch sein neues Serf "Neusch im Eisen", wahflos jem fogialimifden Befenninis gezwungen merben.

Man ionnie Lerich mit orogen Borien preifen und die emporreifende Schwungfraft feiner Stimme mit bem Ligerpaar vergleichen, dos nich der kunftreiche Schmied Wieland einst iswis aber dieser "Mensch im Sisen ist von ider literarischen Bhrase, von Schwulft und Schöngeisterei kunsuclweit exisernt kaß man nicht in dieser Arr von municiment entierne ras man nimt in vielet att avn in teden ivil. Das Buch füt keine Gedichtsammlung, kein volkdammen gesvernies Kundwert, ein Tagebuch in Berten, aber ein Städ fenerstüffigen Lebens, eines der wichtigsten menkuliken Tokumense, die in Deutschland feit sehr langem tichieren find. Aus dankten Bolfstiefen dieg Lerich empor und fein Gefildt gale micht, bem proletarischen Buffand gu emitanen, fonbern Stittel und Bege ju geminnen, bon ihm en den ibm barfiebend zu tiaren und zu arbeiten an der beneumag feiner Schichfalsgenoffen einer befferen Zu-um oten wielen. Aber bes beweift ein Arbeiter und Dich-

ter wie der Keffelschmied Beinrich und viele andere neben ihm. Doch gerade in alle dem liegt etwas weltgeschichtlich Renes von bochner Bedeutung. Inlius Bed vergleicht an einer Stelle Jung Stilling — Edermann — Friedrich Debbel", Männer voll Bahrheitsmut und Stolz. die sich ihrer niederen herfunft nicht sondmen. Armut und Niedrigsfeit aber als ein Unalug betrachten und als falbswerksnach feit aber als ein Unglud betrachteten und als feibitveritandliches Biel ihrer Bemühungen den Gintritt in die burgerliche Geiellschaft faben. Selbst Debbel, der mit erschütternster Anteilnohme nech ben Ansang ter Arbeiterbewegung erlebte, dachte nicht anders. Der Begriff des fämpsenden,

ertevie, samte nimt anoers. Der Degriif ves immojenoca, selvibewußien Proletariats war noch nicht in der Belt. Dies aber in nun anders geworden. Das zeigen Lersch, Barthel, Bröger usw., das zeigt die mächtig emporfeimende Arveiterdichtung Deutschlands. Lersch in einer von denen, der unbeirrt an dem Seil der Hossung reißt, wie er in Briefen schreibt: "Glaubt, das ihr den Ounger so witig habt wie eure Hande! — — Ich wirfe mit Fieden und Jahnen id wiede inch den Glauben, ber mich aus dem Glend ber Aleinmutigfen riß, ber die Berge meiner Trägheit versetzte. Reisen wir an unsern Leiden dur gemeinsamen Tat! — Ich reise wir euch in dem Seil der Bossung und ich wähne, weine besten Gedanken und guten Bünsche mögen euch wie Anechte zur Seite siehen und euch auf die Belt weisen, die noch niemand verließ, der wicht verlassen. fie nicht verloffen. C. P. Siesgen.

Gine eigenarlige Refforenwahl. Die Babl bes Reffors ber icotilicen Universität St. Andrens bette bereits por einigen Sohen einen feniationellen Charafter erhalten burch die Rachricht, das Galsworthy für die Liberelen und Sham für die Arbeiterpartei fandibieren werben. Als Proteft gegen den als "Reflameabstimmung" bezeichneten Bahlfampi ber beiden literariiden Gruppen beichloffen die fonfermaitben Studenien, einen Auslander aufzuftellen, der fich durch feine Berdieufte um die Menichheit allgemeine Sochadiung erworden hat und zugleich nicht imstande wäre, für feine eigene Randibatur ju mirfen. Als ben mablten fie ben Avrweger Raufen. Sham jog fich barenibin für Laufen pon der Kandidaine zuruck. Sente wurde Ranien mit 216 Stim-men gegen 160, die auf Galsworthy fielen zum erften auslandiichen Retior von St. Anbrem's gewählt.

Bar und miber Reti Rraus. Unter bem Titel Der Affe Sarathufires hielt Anton Auf im Biener Ronzertsaus einen zweinundigen Borireg gegen Katl Arans. Es fam pu groben Armigenen jeitens ber Anhänger Araniens.

Der Uriprung bes Monofels. Das Monofel, das früher unentbehrliche Requifit des "feinen Mannes" in Deutichland, mit dem herr Chamberlein in Locarno unentwegt promenierte, foll bei einer ahnlichen feierlichen Belegenheit aum erften Male aufgetaucht fein, und zwar bei bem Biener Rongreg im Jahre 1814. Gin Dollander, Jonfheer Breele, ber damals mit der Glasicheibe im Auge ericien, foll einen tiefen Gindrud auf die veriammelten Diplomaten gemacht haben. Sollte mirflich dieje Mitteilung aus engliichen Quellen gutreffen und ber Biener Kongreg eine fo epochale Erfindung wie das Monofel ju verzeichnen haben?

## Die Bibliothek.

Georg Bill ift Frajer. Immer freht er an ber faufenden Maichine. Jahrein - jahraus! Früh um fünf geht es mit der Eleftrischen fort — hin zur Großtradt. Abends um sechs geht es mit der Eleftrischen heim — ins Dorf, das bald ichon felbit eine Großtradt sein mird.

Früh bis fpat Fabrif!

Arbeit, Arbeit. Arbeit.

man mal hinein.

Und das Berg des Frafers Georg Bill ift immer fern der Arbeitsftätte, immer ift das Berg des Frafers Georg Bill in der Bibliothef, mo die hundert Beitichriften marten, marten mit bem ichilbernden Bilbe aus aller Beli, marten

mit den klaren, fernigen Borten, die das herz aufrütteln. Die Bibliothek. ilnd all die Bücher: Buch um Buch ift Freund um Freund! Und die schönen Skulpturen an den Bänden der Bibliothek. Und die stillen, ernsten Menschen, die leiend lernenden Menichen. Bann aber soll er hingehen in die Bibliothef, der Georg Bill, der Fraser Georg Bill? Er bat keine Zeit. Bir alle haben keine Zeit. Bibliothefen sind wie Sehnsuchtstempel, nur ganz selten kommt

Max Dortu.

Gin frankijches Grab entdedt. Bei Ausichachtungsarbeiten murbe in Bergheim (Sieg) in einer Diefe pon 60 Metern ein fraufisches Grab bloggelegt, in dem sich Schädels und Röhrenkuschen, Tonkrüge und Schalen, ferner eine frankliche Schere und ein Dolch befanden. Ein Krug mit Schale und das Schwert sind iehr gut erhalten. Die Ande grabungen merben fortgefent.

## Kleinkampf im Volkstag.

Die neuen Männer vereibigt. — Vor einer nenen Mietserhöhung? — Deutschnationale Wünsche. Beim Umsah- und Lugussteuergeset wird das Haus beschlußunfähig.

Gleich nach Eröffnung der Sigung ftellte der Kommunift Baich emifi den Antrag, einen Dringlichkeitsantrag feiner Frattion auf die Tagesordnung zu seinen. Der Antrag besfähre sich mit Forderungen der Erwerbslosen, die gestern vormittag in Form einer Entschließung in der Erwerbslosenversammlung im Werfispeischans erhoben wors den find. Und zwar verlangen die Kommunisten eine ein= malige Beibilfe für alle Erwerbalvien, für jede Familie 10 Geniuer Roblen, 3 Bentuer Kartoffeln für den Sausffin fohnt Ging.

Da feboch ber Dringlichkeit bes Antrages von beutich-notionaler Seite miberiprochen wurde, fonnte er nicht auf die Tagesordnung gesetht werden; er wurde dafür anläßlich der Bergtung eines fpäteren Punttes der Tagesordnung an ben Sozialen Ausichuß überwiesen.

## Die Bereidigung ber neuen Senatoren.

Prairie, Ereichel gab jodann befannt, daß der prenfifthe Landtageprofibent mitgeteilt habe, daß fünftig Ditglicher bes Daugiger Bulfstages ungehinderten Butritt gu ben Sibungen des Laubrags haben.

## Ich gelobe es!



Bizeprāl, d. Senats Senator Senator Dr. Bail Ben, Gehl Dr. Ernft

Als erster Punkt stand die Amtseinführung zweier neugemählter Senatoren auf der Tagesordnung. Der Bige-präfident des Senats, Gen. Gehl, nahm die Bereidigung der Cenatoren Ernft und Dr. Bail por. Er perlas bie Gibesformel, worauf die beiben neugemählten Mitglieder des Senats durch Sandichlag gelobten, treu ihres verantwortungsvollen Amtes zu walten.

Anträge des Senats auf Genehmigung zur Strafversolgung und Verhaftung sweier Abgeordneter wurden sodann an den Rechtsausichug überwiesen.

## Gin Edornfieinfegerftreit.

Sierauf beidäftigte man fich mit einer Anfrage ber Deutich-Dangiger Bollspartei megen Abichaffung ber 3mangstehrbegirfe im Schornsteinfegergewerbe. Die Anfrage murde im Ramen des Cenats von Senator Dr. Grant beantwortet. Er betonte, dag feine Rede bavon fein fonne, daß durch die Ginführung der Schornfteinfegerbegirte eine Schädigung der Bausbefiter gegeben fei. Die Roften feien taum höher als bei der freien Gemerbetätigfeit. Gine Reglung fei allerdings notwendig gemeien, um für genügende Fenersicherheit forgen gu fonnen. Die Schornfteinbrande hatten nach Ginführung der Zwangsbegirfe gang erheblich nachgelaffen.

Die Anfrage murde, nachdem die Abg. Ehm (D.-Nai), v. Malachinifi (K.) und Dr. Blavier (D.-Dang. B). dazu geiprochen, hatten, dem Siedlungsausichuß überwiesen.

## Die Rampfhähne.

Bur tarifmäßige Röhne ber RotftanbBar= beiter trat bann Abg. Lifchnewifi (A.) ein. Seine Worte riefen manchen Lacherfolg hervor und hatten auch noch andere beläftigende Folgen. Kaum hatte er losgedonnert und von "Bluff" gesprechen, "den man der Bevölkerung in die Augen streut", so erichien auch ichon der deutschnationale "Arbeiterführer" Schus vor den erften Reihen seiner Braffion und entlud fich feines Bornes, ber. burch fahres langes Im-Eachen-Docen, in fich hineingefreffen, enblich burch bas nötige Quantum von Altohol gelodert worden war. Buft ichimpite er von Arbeiterverrat der Kommuniften, aber Lifchnemifi ließ ibm die gebuhrende Antwort guteil werden: "Ihr iorgt immer für euch, nie für die Gemein = heit!" — Das Geichimpse des Arbeiterführers Schütz verlor nich bann dank der gütigen Worte der Herren Dud und Bumte bald in ein langsam abschwellendes Grunzen. — Der Antrag ber Rommuniften murbe bann an ben Gogialen Ausichuß überwiefen.

## Berbesserungen in der Erwerbslofenfürforge.

Die Kommunisten hatten nun noch einen Agitationsantrag gestellt. Es handelte fich um einen Gefegentmurf gur Abanderung des Ermerbilvienfürforgegefebes.

Abg. Soffmann (At) begründete den Antrag. In Anbetracht ber Rotlage der Erwerbslojen jei es notwendig, tag Arbeitelejenunterftubung bereits vom eriten Tage der Ermerbelongfeit gegahlt murbe. Die Unterftubung muffe auch in einem Salle gegahlt merden, in dem Arbeiter infolge eines Teilstreifs entlaffen merden, wie ber jest für die entlaffenen Arbeiter der Dangiger Berft notwendig fei. Statt deffen merde heute den Berftarbeitern empfohlen, das Bohlfahrtsamt in Anspruch au nehmen, obwohl jedermann weiß, daß das Bohlfahrtsamt nichts geben werde. Rotwendig fei aud, daß die Arbeitslosenunterstützung für gesetliche Feiertage, die auf einen Bochentag fallen, gezahlt werde, mas heute vit nicht der Fall fei. Einem Antrag, den Gesehentwurf an den Sozialen Ausschuß zu überweifen, ftimmte hierauf bas Hans zu.

## Die Bansbefiger wollen hobere Rieten.

Der deutschnationale Abg. Ehm begründete nun den Bunich ber Dausbesther nach Erhöhung ber Dieten son 80 auf 100 Prozent. Mit Entrugung hatte man jeben muffen, wie der neue Senat einer Borlage ber alten, die eine Mieiserhähung porjoh, zurückgezogen habe, abwohl

auch einsichtsvolle Mieter fich für eine Mietserhöhung aus-gesprochen hatten. Kaum ein Stand leide heute solche Not, wie der Hausbesit. Die Kosten für Reparaturen seien unersichwinglich, die Grundwertstener gestiegen. Es sei jest der

schwinglich, die Grundwertstener gestiegen. Es sei jett der lette Augenblick, eine Mietberhöhung eintreten zu lassen. Abg. Dr. Blavier (D.Danz. B.) versuchte die Notzwendigkeit der Mietserhöhung auf 100 Prozent der Friedenszwiete zu beweisen. Es handle sich um nichts anderes als um eine Aupassung der Mieten an die Auswertung. Es sei ein Freum, wenn man glaube, daß kapitalistische Kreise durch die Erhöhung einen Borteil hätten. In Frage kämen nur kleine Leute. Es gäbe, z. B. in Ohra, viele erwerbslose Arzbeiter, die ein Hanz bestähen und aus diesem Grunde keine Arbeitslosenunkerstühung erhielten, obwohl sie bei dem Hause nur zuseben müsten. Saufe nur gufeten mußten.

Abg. Eich holt (D.=Nat.) verlangte eine Aenderung bes Preistreibereigesetzes begüglich bes Leiftungswuchers beim Bermieten von möblierten oder nicht möblierten Zimmern. Das Geset habe in der Inflation einen Sinn gehabt, jett, da das Angebot an Zimmern die Nachfrage übersteigt, könne ein Bucher nicht mehr Plat greifen. — Auch Abg. Dr. Blas nier trat für Forifall des Gesetzes ein. Es bedeute noch einen Rest der Zwangswirtschaft, der katastrophal wirken könne. Die freie Konkurrenz sei die einzige Reglung des Mietspreifes.

## Dr. Bichm will die Bermogensstener beseitigen.

Bon dentichnationaler Seite lag nun noch eine Reihe von Uranträgen zu Steuerfragen vor. Sie beschäftigten sich mit der Herabse ung von Gebühren im Rechtsmittelverfahren über Steuern und Abgaben, neuen Gin-fommen= und Körperschaftssteuergeseben, einem neuen Bermogensfteuergefet, einem Be= werbesteuergeset und einem Stempelsteuer= gesch. Zur Begründung dieser Uranträge erschien Abg. Dr. Ziehm (D.=Nat.) am Rednervult. Er deutete nur die Absichten seiner deuischnationalen Freunde kurd, doch mochte bas ichon genügen. Die Einkommensteuer folle fünftig nach bem breisährigen Durchschnitt berechnet werben. Besonders aber milfie die Bermögenssteuer abgebaut werden. Diese sei nämlich wirtschaftsieindlich, besonders in einer Zett, wo es mobiles Napital kaum noch gebe. Vor dem Kriege seien doch bessere Zeiten gewesen, die großen Bermogen feien damals nur gang gering besteuert worben. Dabin mußten mir auch jest fommen. Um besten ware es, wenn bie Bermogenstener einstweilen überhanpt fortfallenmurbe. Dann behauptete der Redner, daß in Deutsch= land die Vermögenssteuer viel niedriger sei als in Dangig und forderte noch einige andere Beisheiten und fromme

Staatsrat Labemann ftellte die falfchen Behauptungen des Vorredners sogleich richtig und bewies, daß die Bermögenssteuer in Deutschland viel einschneidendere Birtung finbe als bei und. Er teilte fodann mit, bag ber Genat bereits Geschentwürse, die die gleichen Fragen wie die der Deutschnationaten behandeln, berate. — Sodann polemisierte nech Abg. Rasch fe (Kom.) gegen Dr. Ziehm.

## Wieder beidlugunfähig.

Bei der Abstimmung über den deutschnationalen Befetentwurf zur Aufhebung der Umfag= und Lugus= ft euer machten die Regierungsparteien bas Saus wieder beschlußunfähig, sedoch erft, nachdem Artifel 2 bes Entwurfs, der die Erhöhung bes Anteils der Gemeinden von der Gin-kommensteuer vorsieht, mit 48 gegen 47 Stimmen angenommen worden war.

hierauf vertagte fich bas Dans auf unbestimmte Beit.



Der Schmerg bes bentschnationalen Ex:Senators Dr. Riehm, "Die Zeit vor dem Kriege mar für uns beffer. Man brauchte boch wenigstens teine Bermögenssteuer zahlen!"

Heitaurants "Raiferhof", Hellige-Geist-Gasse, eine Deffentl. Ungestellten-Versammlung

statt. Der Borfigende ber Allgemeinen Ortsfrankentaffe, Gen. Anauer, fpricht zur Arantentaffenwahl. Thema: Was steht auf dem Spiele? Angestellte, ericheint in Maffen!

## Unjer Betterbericht.

Borberjage: Unbeständig und regnerisch, später auf-klarend bei auffrischen wertlichen bis uordwertlichen Binden mit Regenböen und wettere Abkühlung. Folgende Tage unbeständig, vorübergehendes Auftlaren, vielsach diefig und neblig; fühler. Maximum: 9,9; Minimum: 7,4.

## Entlarvter driftlicher Schwindel.

Der Ausban ber Familienversicherung

ist für alle Mitglieder der Allgemeinen Ortskrankenkasse von größter Bedeutung, denn Krankheit bedeutet Not. Der aus seeien Gewerkschaftlern bestehende Borstand hat die Familienhilse von 250 Papiermark auf 100 Gulden erhöht. Unter christlicher Leitung zahlte die Ortskrankenkasse sier Frankenkasse sier Frankenkasse sier Frankenkasse sier Frankenkasse wagen es die christlichen Gewerkschaften in ihrem Fingblatt es so darzustellen, als wenn die freien Gemerkschafter die Familienhilse abgebaut hätten!

## Die freie Arziwahl

steht in diesem Wahlkamps gar nicht zur Entscheidung; wohl aber in Zoppot, wo die Christlichen bas hoft in Händen hatten und die freie Arztwahl beseitigt haben.

Mitglieder der Allgemeinen Ortstrankenkaffe! Gebt diejen Schwindlorn am Sonntag, den 8. November, die gebührende Antwort, durch

Wahl der Lifte V 1.

## Demonstration der Erwerbslosen.

Es bedarf feines weiteren Beweises: Die Not der Erwerbs-losen ist groß. Sie steigert sich ven Tag zu Tag. Weiß sich ichon ber in Arbeit Stehende oft feinen Rat, wie er seine Familie nit dem Notwendigen versorgen soll, wie kann sich der Arbeitslose mit seiner Unterstühung helsen. Unmut und Haßgegen alles kommt mit dem Gesühl des kungers boch und such sich Ausbruch zu verschaffen. Das ist begreislich.

Es ist deshalb auch zu verstehen, daß die Erwerdslosens versammlungen starten Zustrom haben. Den großen Saal des Werstspeisehauses sülten gestern 1000 bis 1200 Arbeitstelles.

lofe. Rudelforn vom Erwerblofenrat fprach über das Schicffal der fommuniftiichen Antrage in der Gradtverordechicifal der kommunistischen Anträge in der Stadtverordnetenversammlung. Anschließend wurde eine Kommission
gewählt, die mit dem Senat über Erwerbsloseniragen verhandeln solle. Sie machte sich auch sosort auf den Weg,
während die Versammlung weitertagte und sich mit Pisse känden in der Erwerbslosensürsorge beschäftigte.
Die Teilnehmer der Versammlung ordneten sich dann zu
einem Demonstrationsumzug durch die Stadt. Vor dem
Wohlschrisamt gab dann die Kommission einen Pericht über

die Verhandlungen mit dem Senat. Es konnte nichts Positives berichtet werden. Die Teilnehmer der Demonstration zerstreuten sich alsdann. Zu Anhestörungen ist es nirgends gekommen. Die Schupo, die in reichlicher Zahl ausgeboten war, verhielt sich sehr reserviert.

Den Arbeitslofen ift mit diefer Berfammlung und anichließender Demonstration faum geholfen worden, wohl aber dem kommuniftiichen Agitationsbedürfnis, worauf das Schimpfen einzelner Redner auf die Gewerfschaften und die EPD.=Bührer ichließen läßt.

## Raube soll ben Offenbarungseid leiften.

Auf eine Aleine Anfrage des Abg. Rahn wegen der Haussuchung in der Raubeichen Wohnung und wegen des Sait befehls gegen Raube antwortet ber Cenat:

Die Turchsuchung in der Wohnung des Abgeordneten Raube am 19. Oktober 1925 hat in einem Ermittlungsversahren gegen die Shefran des Abgeordneten Raube stattgefunden, die die Judaberin der Firma Mathis-Automobile, Berkauföstelle Dangig, ist und beichuldigt wird, die der Spar-kaffe Oliva für Aredit übereigneten Automobile unerlaubterweise ins Austand, nach Lodg, gebracht zu haben. Die Durchjuchung und Beichtagnahme erstrecte fich auf die Bücher und Geichäftspapiere der genannten Firma. da diefe Papiere als Beweismittel für die Untersuchung von Wichtigkeit maren.

Dieje Durchjuchung und Beschlagnahme ift gesetlich nach § 102 und 103 der Sirafprozegordnung in Verbindung mit ber Allgemeinen Berfügung des Senats vom 13. Dezember 1928/16. Januar 1924 statthaft. Denn fie ift nicht gegen bie Person des Abgeordneten Raube gerichtet gewesen und begieht fich nicht auf Schriftstude im Sinne bes Artifels 22 ber Dangiger Berfaffung

Es ift richtig, daß in dem Offenbarungseidverfahren des Amtsgerichts Dangig gwar nicht am 16. September 1925, mohl aber bereits am 1. August 1925 die Dait gegen den Abgeordneten Raube als Inhaber der Firma "Danziger Automobil-Zentrale" zur Erzwinst gung des Offenbarungseides angeordnet ist. Weitere Hattbefehle zur Erzwingung des Offenbarungseides hat dasselbe Amtsgericht am 21. Januar 1925, am 1. September d. J. und am 5. Oftober d. J. erlassen. Auch hierin fann ein Verstoß gegen die Verfassung nicht erblicht wers den, denn nach der übereinstimmenden Ansicht der Kommensten. tare ber Bivilprozefordnung ift nach § 904 nur die Boll= ftredung der Saft unftatthaft, nicht aber die Anordnung der haft und der Erlag des Saftbefehls."

## Heinrich Lersch in Danzig.

Am Sonntag wird in ber fünften Morgenfeier im Stadt theater Heinrich Lersch aus seinen Werken vorlesen. Lersch ist einer von den sehr wenigen Dichtern, die das Erlebnis des Krieges zu einem großen dichterischen Betenutnis geballt haben. Durch seine Kriegsgedichte zog Lersch damals die Ausmerksamkeit des deutschen Bolkes auf sich. Er ist Arbeiters

Ausmerksamteit des deutschen Bolkes auf sich. Er ist Arbeiterbichter. In jenen Tagen von 1914 sang er aus vielen Herzen
und kein Lied deutscher Sänger hatte sich so schnell die Liebe
der Soldaten und der Jugend erobert wie sein "Laß mich
gehen, Mutter, saß mich gehen. .! Sein "Herz aufglühe
Dein Blut" war zum Tagesgespräch geworden.

Jeht ist wieder ein neues Gedicht von ihm erschienen
"Mensch im Sisen". In diesem Buch legt der "Kesselschmied
von München-Gladbach" Zeugnis davon ab, wie er den Krieg
und die Nachtriegszeit überlebt. Dieser Gedichtband ist autobiographisch, wächst über persönliches Bekenntnis zum Erlebz
nist unserer qualvollen Zeit. Weil er alle Stationen des letzen
Inhrzehnts wahrhaft erlebt, schämt er sich nicht, in sein neues
Buch, das Kriegslied mit auszunehmen. Er aber schaut sehnsüchtig, auf Ernenerung einer wahren Bolksgemeinschaft harrend, in die Zukunst. Lersch wird aus allen seinen Gedichtrend, in die Zufunst. Lersch wird aus allen seinen Gedichts büchern bei der Morgenseier Froben geben, außerdem Bruchsstüde aus einem Roman vorlesen.

Bafferstandsnachrichten vom 6. November 1925.		
Strom : Beichiel 4, 11, 5, 11,	Grauden3 +1,23 +1,00	
Rrahau2,32 —2,33	1	
4.11, 5.11.		
3amichoft +1.22 +1,17	Dieckel +1.10 +0.93	
4. 11. 5. 11.	Dirschau +1,02 +0.85	
Warschau 4 1.26 +1, 25	Einlage +2,30 +2,18	
5. 11. 6. 11.	Schiewenhorst . +2,48 +2,40	
<b>Plock</b> +1.01 十1:01	Nocat-Wasserst.	
5. ii. 4.ii.	Schönau O, P +6:70 : 6.68	
Theen +0,99 +0,93	Balgenberg D. P. +4.60 + 4.58	
Forden +1,10 +1,20]	Reuhorsterbusch + 2.08 + 2.18	
Culm +1,06 + , 1	Unwachs+.+,	

## Aus aller Welt

## Große Scheckfälichungen verhindert. Ein internationaler Großidwindel aufgebedt. - Die Betrüger verhaftet.

Bor einigen Tagen knüpften zwei Olänner, die in einem Botel in Berlin abgestiegen maren, Berbindung mit einem Bantbeamten an, um gefälichte "Bant auf Bantichede", bie gewöhnlich auf das Austand gezonen werden, in Umlauf zu bringen Die Beamten des internationalen Bankschwindels dezernats kamen hinter diese Borbereitungen. In dem Augendick als die beiden ein Lokal betreten wurden. sie von den Beamten festgenommen. Es handelt sich um einen 84jährigen Kausmann Ludwig Grauer aus Hamburg und einen 41 Jahre alten Kausmann Gustav Mühlhaus aus Hamburg. Die beiden bestritten alles.

Gine Durchsuchung der Boteldimmer und ein eingehendes Berhor ber Berhafteten enthüllte feboch ein Schwindelunternehmen, wie es großellgiger kaum angelegt werden kann. In den Zimmern der belden fanden die Beamten des Sonderdezernats eine große Versoriermaschine, um Auslandoscheded mit Summen in englischen Pfunden und ameri-tanischen Dollard sowie Geheimzeichen zu verseben, Stempel von fast allen Großbauten Deutschlands und des Auslandes, ebenso von Sandelstellen. Sandelstammern und Behörden, ferner Anpfbogen von Banken ufw., fatfimilierte Ramens-unterschriften von vielen Bankbirekturen und Profurifien Dentidlands und bes Auslandes, Ropfbonen ber internationalen Speditionsvereine. Frachtbricfe, Guterfcheine ufm. ufm.

## Sturm und Springflut am Kanal.

Un ber frangofischen Ranalfuste mutete ein ichwerer Sturm, ber an verschiedenen Stellen eine Springslut mit sich brachte. Die tiefer gelegenen Viertel von Tieppe, Cherbourg, Tuarnenez und Lorient sind überschwemmt. Sämtliche Fischerboote sind zur schleunigen Mücklehr in den Sasen gezwungen worden. Der lieberseeversehr nach England und Amerika hat große Berspätungen erlitten. Der Dampser "Berengaria", der den Ameritabienft berfieht, lief mit zwölf Stunden Berfpatung in Cherbourg ein. Durch den Sturm war der Lampfer so schwer umhergeworsen worden, daß zahlreiche Passagiere Verlegungen davongetragen hatten. Der Dampser "Avon", der von Sildamerita tam, batte fogar 24 Stunden Berspätung. Auch er hatte gabireiche Berlette an Bord. Vor Dieppe wurde ein Fischerbampjer vom Sturm überraicht. Drei Matrofen mut-ben von ben Mogen über Borb gespult.

## Ein Sellseherprozek in München.

Bor bem Münchener Amtegericht wird in ben nachften Dagen ein Broget gegen bie Bellieberin Rlate Reichert be-ginnen. Mis Zeugen werben befannte Ramen ber Munchener Gefellicaft und auch politifche Perfonlichkeiten ericheinen, barunter Baron Schrend-Noving, General Sti, Abgeordneter Auer. Rlare Reichert foll unter anderem ichon Ende 1921 ben hitlerputich, feinen Ausgang und die Rampfe an ber Telb. herrnhalle vorausgesagt haben. Ebenso foll von ihr das lette Attentat auf Auer vorausgeschen worden fein. In einer Seance por etwas jechs Wochen foll fie ben Tob eines Bremer Spediteurs, ber freiwillig aus bem Leben ging und feine junge Frau vorausichidte, beschrieben haben.

Ein Duffelborfer Judultrieller verschwunden. Der Direftor der Getreibefommission A. G., Konjul Hugo Mener aus Düffeldori, ift feit Dienstag abend plötzlich verichwunden. Er batte noch am Dienstag nachmittag einer Generalverfammlung der Arefeider Dlüblenwerte A.- G. beigewohnt. Bahrend berielben begab er fich mit ber Angabe. gleich wieder in die Sibung gurudaufehren, in fein Privatburo. Dort fand man fämtliche Wertgegenstände, die er bei fich getragen batte, und einen Brief, in bem er die Abucht außert, aus dem Leven zu imeiden. Es fehlt bisher jede Radricht über fein Schickfal. Da nicht der geringfte Grund perfönlicher oder geichäftlicher Ratur für das Berichwinden porhanden ift, muß mit der Möglichfeit eines durch leberarbeitung hervorgerufenen Rervenzusammenbruchs gerechnet werden.

Cine Fünfundochtzigjahrige burche Sprungtuch gerettet. Im Baufe Berliner Allee 16 in Beißenfee mar Sonnabend infolge Fahrläifigfeit in der Rüche der Chefrau Seder Feuer ausgefrochen, das auch auf die angrenzenden Raume der Raffeegroßhandlung der Firma Tengelmann übergriff. Babrend der Löicharbeiten mußte die Feuermehr ein Rettungs= manover ausführen. Die im erften Stod mohnende 85 Jahre

alte Bitme Luife Bellmann, die durch die Verqualmung bes Saufes eine Rauchnergiftung erlitten hatte, versuchte aus dem Fenster zu springen. Noch rechtzeitig breiteten die Löschsmanuschaften mit Hilfe von Passanten ein Sprungtuch aus und singen die Greisin aus. Dann stiegen Feuerwehrleute über Hafenleitern in die Wohnung der Frau Heder ein und besreiten die Frau, die mit einem Nervenschod zusammens gebrachen mar, aus ihrer unangenehmen Lage. Beide Frauen find in das Beißenfeer Augusta-Biftoria-Arantenhaus gebracht worden.

## Beerbigung ber Opfer von Beche Solland.

Nachbem am Mittwoch morgen das erfte Todesopfer bes Unglude auf ber Beche Bolland nach Banern transportiert worden mar und am Donnerstag ein zweites Opier in aller Fruhe auf ber Bahn bie lette Reife nach Schlefien angetreten hatte, fand am Donnerstag pormittag bie Beifetjung ber Berungludten fatholifder Ronfeision in Belienfirchen-Dedenborf ftatt. Die Beerdigung mar eine Rundgebung bes gesamten Begirfs. Zaufende von Dienichen umfaumten bie tatholische Altche und beren Bufahrteftragen und bilbeten Spaller von ber Rirche bis jum Friedhof. Rach Ginjegnung ber Leichen fette fich der Trauergug unter bem Geläute aller Gloden Gelfenkirchens in Bewegung und in dem Trauergefolge bemerfte man u. a. auch ben Oberprafidenien ber Broving Westfalen, Gronowifi.

## Die Schreckenstat in Augsburg.

Rach ben bisherigen Ermittlungen bat fich die Schredenstat bes Weichältsführers bes Gartenbauvereins, Frang Dluller, folgendermaßen augetragen:

Miller hat in ber Beit swiften 4 bis 7 Uhr nachmittags leine beiben Sobue auf biober noch nicht geflärte Weife getötet und die beiden Leichen in den Beigraum getragen. Er felbit hat mahricheinlich um 7 Uhr abende noch gelebt. Etwa an biefer Beit het er die Leichen im Reller mit Spiritus über= golfen, fie angeglindet und fich dann felbst in die frammen gefturat. Das Motiv au der Zat muß barin gefucht werben, bag ber Gefchäftsführer in einer Bochenschrift ftart angegriffen murde.

Rad einer Mitteilung der Borftandicaft des Gartenbanpereins fonnte trot einer eingehenden Brufung der Beichafteführung Müllers tein belaftendes Material gegen ihn gefunden werden. In den letten Tagen icheint Duller bas Opfer gang erheblicher Erpreffungen geweien au fein. Es hat weiter ben Anschein, daß es fich bei ben gegen Müller erhobenen Bormurfen um gang unbegründete Berdachtigungen handelt.

## Der Schnelling Sofia - Bubapeft verungludt.

Drei Tote — mehrere Berlegte.

Der Schnellzug Sofia-Budapest ift jenseits der bulgarlichen Grenze, in der Rähe von Rifch. in einen anderen Bug bineingefahren. Drei Perfonen follen getotet, mehrere verlett fein. 3mei ferbische Gifenbahnbeamte, die Schuld an dem Unfall treffen foll, follen festgenommen worden fein.

Gine nene Brandfiffung in Berlin-Lichtenberg. Donners. tag abend brach in einem Saule in Berlin-Lichtenberg ein Dadftubibrand aus, ber bald große Ausdehnung annahm. Renermehr und Ariminalpolizei ftellten einwandfrei Brandftiftung fest. Durch lebereinanderschichtung von Preftoble maren an amei Stellen Brandberde angelegt worden. -In dem Verwaltungegebäude des Kranfenhaufes am Friedrichshain brach abends ein Dachstuhlbrand aus ber den gangen Dachstuhl des Gebäudes vernichtete. Araufe maren nicht gefährdet, da fich in dem von dem Feuer betroffenen Saufe nur Buroraume und Arziwohnungen befinden. Die Urfache des Feuers ift mahricheinlich eine Acetylenexplosion.

3m Bengintant ertrunten. Auf tragifche Beife ber Inhaber der Dietallgroßhandlung Pickhardt in Röln ums Leben gefommen. Er wollte aus einem mit Bengin gefüllten Zaufmagen, der für die Firma angefommen mar, eine Probe nehmen. Dabei murde er von den Gafen betäubt, fiel in den Bagen und ertrant. Als der Cohn feinen Bater fuchte, fand er ihn tot im Bengin ichwimmen.

Tödlicher Unfall fpielender Rinder. Babrend mehrere Anaben auf dem ehemaligen Fort de Ron in dem durch Sprengung gernorien Feftungsgelande ber Germersbeim (Pfalz) ipielten, löfte fich plötlich ein eima zehn Zentner ichwerer Retonblod los und begrub drei Anaben unter fich. Dierbei murden 2 gwolfjahrige Eduler getotet, mabrend ber dritte mit leichteren Berletingen davontam.

## Großer Postdiebstahl in Rathenow.

In der Nacht aum 30 Oftober murden auf dem Bahnhof Rathenom aus der Packfammer des Boftamtes etwa 50 000 Mart bares Geld in gebündelten 10-Mart-Scheinen und eine Angahl von Ginidreibebricfen, deren Bert noch nicht feftgestellt ist, entwendet. Die Oberpostdirektion in Botsbam hat auf die Ergreifung der Diebe eine Belohnung von 5000 Mark ausgesetzt. Unter dem Verdachte, seine Sand im Spiele gehabt zu haben, wurde ein 20 Jahre alter, bereits vielsach vorbestrafter, Postaushelfer sestgenommen. Er bestreitet seine Schuld. Man vermutet jedoch, daß seine Helfershelfer das gestohlene Gut nach Berlin gebracht haben.

## Die Sturmfahrt im Ozean.

Die "Berengaria" mit 26 Berletten.

Der Dampfer der Cunard-Line "Berengaria" (ber frubere bentiche Damvfer "Imperator"), ber britigrößte Dampfer ber Belt, fam Donnerstag in Southampton mit mehrstunbiger Verspätung an, nachdem er im stürmischken Wetter, das er bisher mitgemacht hat, den Atlantischen Ozean gestreuzt hat. In einem zweitägigen Sturm im Golf von Viscana, der zeitweilig 50 Fuß hohe Wogen über das Schiff ergoß, hatten Schiff und Passagiere schwere Stunden durch= jumachen. 26 an Bord bes Dampfers befindliche Berfonen haben mehr ober meniger ichmere Berletungen mahrent bes sweitägigen Orfanes bavongetragen.

Starte Schneefalle in Rorwegen. Aus dem fühmeftlichen Norwegen werden ftarte Schneefalle gemelbet, die große Berfehreichaben herbeiführten. Telephonverbindungen maren auf michtigen Linien unterbrochen. Die Gifenbahnguge fuhren feit, und die elettriiche Beftbahnlinie mar langere Beit gelperrt.

Lustmord an einem Rinde. Die achtjährige Stieftochter des Gaftwirtes Albert Steindl in Bart bei Garding (Dberbanern), Mathilde Singiger, murde Mittwoch vormittag in bem naben Balbe vollständig entfleidet mit einem Strick um den hals tot aufgefunden. Allem Unichein nach hanbelt ce fich um einen Luftmord.

Gine reiche Spende. Der amerikanische Bankler Felix Barburg bat 500 000 Dollar für eine philosophische Fakultät der Hebräischen Universität in Jerusalem gespendet, die vorsaussichtlich mit dem Justitut für Judaistik vereinigt werden joll.

## Versammlungs-Unzeiger.

SPD. Ortsverein Danzig. Freitag, den 8. November, abds. 7 11hr. im Parteivuro, Situng des Ortsvorstandes.

D. Ml. B., Jugendaruppe. Freitag, 6. Nov. 1925, abends 61/2 Uhr. im Gewerkichaftshaus Lichtbilder-Bortrag. Ersicheinen aller Lehrlinge und Jugendlichen ift nötig.

Sportverein Burgerwiefen. Freitag, den 6. November, abende 7 Uhr, Monatsversammlung im Lofal Briedt. 3. A.: Borftand.

Ortoverein Bener SPD. Sonnabend, den 7. November, abends 7 Uhr. im Lotale Engelhardt: Mitglieberver= iammlung. Bortrag des Ben. Alingenberg: "Die Bes beutung des 9. November." Zahlreichen Beinch der Vorstand.

Ortsverein Schöneberg SPD. Sonntag, den 8. November, abends 6 Uhr, im Reftaurant "Bilbelm": Ditglieder= versammlung. Bortrag des Gen. Karschemifi: "Die Bedeutung des 9. November." Gafte find mill= fommen. Zahlreichen Beinch erwartet der Borftand.

Ortsverein Reuteich SPD. Sonntag, ben 8. November, nachm. 4 Uhr, im Neitaurant Biebler: Mitglieberverfammlung. Bortrag des Gen. Reef: "Die Bebentung bes 9. Rovember." Gafte find willfommen. Bahlreichen Bejuch erwartet der Boritand.

Berein Arbeiter-Jugend, Ohra. Conntag, ben 8 November. nachm. 4 Uhr, in ber Sporthalle, Nevolutionsfeier. Pflicht eines jeden ift es, an der Feier teilzunehmen!

S. P. D. Ortoverein Boppot. Sonntag, den 8. November, abends 71/4 Uhr, im Restaurant "Raiferhof", Geeftraße: Mitgliederverlammlung. Bortrag des Senators Botel: "Die Bedeutung des 9. November". Familienangehörige. Gafte und Freunde unferer Partei find willfommen.

Bentralverband ber Boiels, Restaurants und Cafe:Angest. Montag, den 9. November, nachm. 4 Uhr, im Gewerbehaus (Beilige-Weift-Baffe) Bortrag des Roll. Galle-Berlin.

## Der Spieler

## **Criählung von F. M. Dostojewsti** 24)

"Barum nicht? Alle Manner find Rampfhabue: battet ihr euch doch gerauft. Schlasmuben feid ihr alle, wie ich febe. versteht nicht für euer Baterland einzustehen. Run hebt mich auf! Botapntich forge bafür, daß immer zwei Trager bereit find; dinge fie und mach mit ihnen alles ab. Debr als zwei find nicht nötig. Bu tragen haben fie mich nur euf ber Treppe; auf ebenem Boden und auf der Etraße fonnen fie mich ichieben; erfläre ihnen das; bezahle fie auch im poraus, dann werden fie respektivoller fein. Du felbit mußt aber immer um mich fein. Und du. Alerei Amanowisch, zeig mir mal diesen Baron auf der Promenade; ich möchte doch wenightens sehen, was das für ein "von-Baron" ift. Run, und mo ift denn diese Roulette?"
Ich erflarte ibr, das die Rouleties im Anrhans, in den

Salen untergebracht feien. Daraufbin famen bie Fragen: wieviel es beren gabe? ob vicl gefpielt murbe? ob den ganden Tag gesvielt murbe? wie die Einrichtung mare? antwortete ichlieflich, is mare am beiten, bas alles mit eigenen Augen an besichtigen, da es recht ichmer halte, eine Beidreibung bavon ju geben.

"Unn, dann tragt mich direft dabin! Geb voran, Alerei Imanowitich!\*

"Aber wie benn. Tantifen, wollen Sie denn nicht einmal von der Reise ausruhen?" fragte der General besorgt. Er war von einer gewissen Unrube erfaßt, ja. alle ichienen verlegen und warfen einander Blide gu. Es war ihnen wohl etwas peinlich, ja. sie ichamten sich logar, die Grostante geradeswegs in den Aursaal zu begleiten, wo sie natürlich einige Ertravaganzen, und zwar öffentlich, begehen konnte:

irosdem boien sich alle an. sie zu geleiten Bozu sollte ich ausruben? Ich bin nicht müde. Habe obnedies fünf Zage lang gesessen. Und dann wollen wir und anieben, was für Brunnen und Seilquellen hier find und wo sie liegen. Und dann .. wie war des .. du hatten Ans-kwispunkt gelagt. Prostowja, nicht wahr?

"Ja, Tanichen, ein Arsfichispunft." "Shon. Also ein Aussichtsprakt. Und was gibt es bier

विवर्ध कार्क?\* "Es gibt noch vielerlei." jagie Bauline etwas verlegen. "Na, du weist selber nichts. Marfa du wirst auch mit

wir geben, ingie fie zu ihrer Kommerfrau.
Aber woza denn auch fie? wendete der General plots-Lich ein: "fallieslich ift das auch gar nicht erlandt; auch Princella wird man tann in ben Aurfaal jaffen."

Md. Unfinn! Beil fie Dienerin ift, follte ich fie bintenanseben! Gie ift doch auch ein lebender Menich; nun haben mir uns eine Boche lang auf der Reife herumgeichlagen, ba mill fie jest doch auch was jeben. Mit wem foll fie denn geben, wenn nicht mit mir? Allein traut fie fich ja nicht, ihre Raje auf bie Strage au fteden."

"Aber, Tanichen . . . "Du icamit bich am Ende gar mit mir au geben? Dann bleib au Saule, niemond bittet bich barum Geht boch, mas für ein General; ich felbit bin doch auch Generalin. Und wosn foll benn überbaupt ein ganger Schmans binter mir berziehen? Ich kann auch mit Alexei Iwanowitich allein alles befichtigen . . .

Aber de Grieur bestand enticieden barauf, daß alle mitgeben follten, und erging fich in den liebensmürdigken Phrafen über das große Bergnugen, das fie alle empfanden uim. Man fette fich in Bewegung.

"Elle est tombée en enfance," lagte de Grieux noch eins mal zum General, "seule, elle fera des bêtises . . " Das Beitere fonnte ich nicht verfteben, anicheinend hatte er gewiffe Abnichten, vielleicht maren auch jeine hoffnungen mieder aufgelebt.

Die Entiernung bis zum Aurfaal betrng ungefähr eine balbe Bern Unfer Beg führte burch die Kaftanienollee bis au der Anlage; wenn wan dieje durchichritt. fam man geradeswegs in den Aurfaal. Der General batte fich eimas beruhigt, da unfer Zug zwar recht auffallend war, aber immerhin manierlich und würdevoll. Es log is auch nichts Berwunderliches in der Tatiache, das ein franker, ichwacher. gelahmter Menich in dem Babeort ericbienen mar. Der General fürchiete aber offenfichtlich den Aurfaal: worn ging ein franker, gelähmter Menich, noch bazu eine Greifin. jur Ronlette? Lauline und Mile Blanche ichritten zu beiben Seiten bes Rollfubls. Mile. Blanche lachte, war fittiambeiter und icherate sogar ab und au auferft liebenswürdig mit der Groftante, so des diese ihr zuletet ein Lob spendete. Pauline bagegen mar genotigt, auf die fortwährenden und sabliofen Frogen ber Groftante au antworten in ber Ari wie: "Ber war bas ber eben vorüberging? Ber ift biefe. bie eben porüberfahrt? Ift bie Stadt groß? In ber Park aron? Bas für Baume find bas? Bas find bas für Berge? Gibt ce bier Abler? Bas ift bas für ein fomifces Dach? Mitter Aulen ging neben mir ber und flufterte mir gu. bag er von dem hentigen Bormittag febr viel erwarte Bota-vollch nud Warfa eineen bidt binter den Rollfust. — Botapully in leinem Frad mit weißer Binde auf dem Lopi iedoch eine Müse, und Marfa, — ein vierzichibrices retbadiats, aber bereits ergrauendes Madagen - im baubden. in einem Ragionfleib und in fnarrenben Schuben aus Biegenleber. Die Großiante wa, die fich febr baufig an die

beiden und gog fie ins Gefprach. De Grieur redete mit entichloffener Miene. Bielleicht iprach er dem General Dlut gu; angenicheinlich gab er ihm irgenowelche Razichläge. Doch bie Großtause hatte bereits das ichicfialsichwere Bort ge-iprocen: "Geld gebe ich dir nicht." Bielleicht fam de Grieux Dieje Mengerung nicht glanbhaft vor, der General jedoch fannte seine Tante. Ich bemerkte, daß de Grieux und Mile. Blanche fortsuhren, sich mit den Augen zuzuwinken. Den Fürften und den deutschen Reisenden entdeckte ich gans am Ende der Allee; fie maren gurudgeblieben und hatten fich von uns getrennt.

Bir zogen im Triumph in den Aurfaal ein. Der Portier und die Diener legten diefelbe Chriurcht an den Zag, wie das Hocelpersonal. Aber es lag Rengierde in ihren Blicken, Die Großtante ließ fich erft durch alle Gale tragen, einiges lobte fie, anderes ließ fie vollftändig gleichgültig; fie fragte nach allem. Endlich gelangten mir auch in die Spielfale. Der Diener, der an der geichloffenen Tür Bache ftand, war gang bestürzt und rif die Tür plötlich weit auf.

Das Ericeinen der Generalin an der Roulette machte einen tiefen Eindruck auf das Publikum. Un den Roulettetifchen und am anderen Ende des Saales, wo man trenteet-quarante ipielte, drängten fich wohl an hundertfünfzig oder zweihundert Perionen in mehreren Reihen. Die-jenigen, denen es gelungen war, fich zum Tijch durchzuawangen, ftanden ihrer Gewohnheit gemäß feljenfest und verliegen ihre Plaze nicht eber, als bis sie alles verloren batten, denn es ift verboten, als einsacher Zuschauer dazu-fichen und den Plat eines Spielenden einzunehmen. Es find zwar Stuble um den Tijch gestellt, doch nur wenige von ben Spielern feten fich, befonders bei ftarfem Andrang des Publifums, - ba man fichend naber ancinander ruden fann und dadurch Plat fpart, buch ift es bequemer zu feten. Die Spieler in der zweiten und dritten Reihe drängten fich hinter den ersten und warteten, bis sie drankamen; in ihrer Ungeduld itrecten fie manchmal ihre Hand durch die erfte Reihe, um ihre Einfage hinzulegen. Manche brachten es jogar sertig, ihre Einjätze aus der dritten Reihe hindurchzu= awängen; infolgedeffen vergingen faum zehn oder fünf Minuten, ohne daß an einem Ende des Tifches eine Banferei um ftrittige Einfage entstand. iforniegung folgt.



## Amerikanische Reisebilder.

Detroit ift eine ber menigen amerifanifchen Stabte, mit benen ber Guropaer eine gemiffe Borftellung verbinbet. Die Ford iden Automobile haben ihren Geburteort in der gangen Be. berühmt gemacht; auch in Deutschland, fo febr es fic gegen die Eroberung durch den ameritaniichen Autofonig hinter boben Bollmauern verschandt.

Bon Kanada her, noch gang unter dem Bauber der iconen Ufer bes Lorengitromes, näherten wir uns nach Mitternacht Deiroit. Bon fern ber icon leuchteten grün die Riefenichlote eines der Fordichen Werfe, und am Ufer des Griesees traten Hochsäuser von 30 und mehr Stockwerken aus dem Dunkel hervor. Auf einer mächtigen Fähre wird der Zug über die breite Wassersläche au den Bahnhof gesteuert. Wir betreten eine Stadt, die noch um 1 Uhr nachts starten Berfehr durch breite Straßen jagt. Schon die Fahrt nach dem Hotel belehrt uns daß unsere Vorstellung von Deirvit hinter der Wirklichkeit durückbleibt. Die deutschen Reise-handbücher aus der Zeit vor dem Kriege — neuere find wohl taum erichienen — tauschen uns eine Stadt von 400 000 Ein= mobnern vor. Das war einmal. Detroit ift auf 1 250 000 Ginwohner hinaufgeichnellt, und einschließlich sweier burch Einwohner hinaufgeschnellt, und einschließlich zweier durch das überraschende Wachstum der Stadt rings eingeschsossener ober noch selbständiger Gemeinden erhöht sich diese Zahl auf rind 1½ Millionen. Nur noch Neupork, Chicago und Philodelphia übertressen die Stadt, die im Vertrauen auf die Zukunst der Auto- und Flugzengindustrie sich auschiekt, in absehbarer Zeit auch Philadelphia zu überflügeln. In den du Dutzenden emporschießenden Wolfenkratern, in den immer weiter sich ausbreitenden Andustriehauten, in den immer weiter sich ausbreitenden Industriebauten, in den zahlreichen internationalen Sotels, von denen jedes einzelne bei uns als ein Bunderbau angestaunt werden würde, in dem breiten Buftrom von Arbeitsträften, in ber fabelhaften Beidwindigfeit, mit der Strafen und Bohnviertel, Barfs und Bahnen entstehen, fühlt man besonders ftart ben unerhörten wirticafilicen Billen, ber in diefem Lande überall fpur-

Die Ford-Berfe find bei weitem nicht ber einzige große Incustriebetrieb in dieser Stadt, noch nicht einmal in ber Autofabrifation, aber er ift ber beherrschende. Seine Entwicklung ist die von Detroit. Am Morgen fahren wir nach einem der Betriebe Fords hinaus. Man hätte ben Mann gern selbst gesehen, aber er läßt sich entichuldigen, weil er verreift ift. Schwerlich bewundern ibn feine Mitburger. Man erzählt uns. er habe fein berühmtes Buch nicht felbit geifrieben, habe auch gar nicht die Fahigfeit bagu. Demnach läßt ber Autofonig feine Memoiren nach abulichen Diethoten machen, wie diefer ober jener Bring in Europa. Anffallend ift. wie wenige Amerikaner das Ford'iche Buch auch nur bem Namen nach kennen, ein Buch, das bei uns maffen-haft v. rbreitet ift und geradezu als eine Offenbarung der

Neuen Belt angestaunt wird.

Wan führt uns durch den Betrieb. Auch der Laie erstern die geniale Organisation, die in jedem Arbeitszweige flar hervortritt. Freilich fann man fich eines gemiffen Digtrauens gegen ben Bortrag bes Guhrers und gegen ben ganzen Betrieb nicht recht erwehren. Das Selbstlob ift ju ftart, ber Optimismus auf die Dauer jener mechanischen Entwicklung du einfach, die Reflame zu grell, das Loblied auf bas Baradies der Arbeit in den Fordichen Betrieben zu einfältig. Beraufchend find die Bahlen, felbft wenn die Rirma fie ein wenig gu ihren Bunften abgerundet haben follte. 126 600 Arbeiter und Angestellte sind in den gesamten Be-triebsanlagen; und dieses Werf ist in zwanzig Jahren ge-wachsen. Im Jahre 1903 baute Ford 195 Autos, im Jahre 1907/8 maren es 6 181, im Jahre 1914/15 lieferte er 264 972, im Jahre 1924 aber 1 998 419 seiner billigen Wagen. Hustitätstreten 7116 seiner Kincoln Motor-Cars, eines Qualitätswagens, und 88 010 Fordion-Tractore. Täglich ichidt er jest zwischen 7000 und 8000 Bagen hinaus und bleibt dabei weit hinter ber Nachfrage gurud Die Firma behauptet, gur Beit mit 200 000 Wagen hinter ben Bestellungen zurud zu fein. Jedes Ford'iche Auto, das ben Betrieb verläßt ift längst

Die Organisation des Betriebes ist oft von Fachleuten geichildert worden. Es ift an den Autos tein Teilchen, das nicht bei Ford ielbit bergeftellt worden mare. Auch die Berfzeugmaschinen für die Bearbeitung find eigenes Fabrifat. Das Material rollt mit ber Gifenbahn bis in den Betrieb. und das scriige Auto sährt unmittelbar in den Waggen, der es dem Verbraucher zusührt. Jede "Touring-Car" ist in — 30 Minuten six und sertig montiert und ausprobiert. Ichn Winnten dauert die Wontage des Unterbaues mit dem Wotor nach weiteren 10 Minuten ist die Karosserie ausgescht nud 10 Vinuten di uein Inspektion und Prodez ein bliebend neues Aufo fährt dehin aus Louter Seiten die neues Auto fahrt dahin, aus lauter Teilen, die vor einer halben Stunde noch als Stangen und Schrauben. als Räber und Tritibretter, als Politer und Leber vor uns lagen. Bir faben bicies Berden vom Anfong bis jum Ende und man bat babei nicht einmal ben Ginbrud ber Gile ober gar ber Debe. Es geht mit Selbstverftandlichkeit und Rube gu

## Gin grauenhafter Akt amerikanischer Lynchjustig.

Bie bereits furz gemeldet murde, murde diefer Tage von der Bevölferung von Roch Ford im Staate Miffifippi ein Reger unter grauenhaften Begleitumftanden lebendia verbrannt, dem trot seiner Unschuldsbeteuerungen Versaewaltigung eines weißen Mädchens zur Last gelegt worden war Ein Nedakteur des in Nemphis erscheinenden "New Scrimitar", der als Angenzeuge dem widrigen Schauspiel dieser bestiglischen Volksjustiz beiwohnte, veröffentlicht jetzt in feinen Volksjustiz beiwohnte. in feiner Zeitung einen Bericht über die Ginzelheiten bes barbarifden Aftes, dem ein aller Bahricheinlichfeit nach ganglich Unichuldiger gum Opfer fiel.

Bei der Leftüre des Berichts überkommt einem das helle Grauen vor dem in Amerika offenbar unausrotibaren Un= fug der Lunchiustia, der jeder Zivilisation Hohn spricht. "Ich habe vergangenen Sonnabend nachmittag mit eigenen Augen geseben, wie ein Reger von einer sanatischen Menge bei lebendigem Leibe verbrannt wurde," schreibt der ameri-fanische Journalist. "Ich sach, wie die Leute einen Scheiter-hausen aufschichteten, diesen mit Benzin übergossen und den Ungludlichen inmitten biefer Borrichtungen mit Retten an

einen eifernen Pfahl ichmiedeten

Es waren fechshundert Berfonen versammelt, die, mahrend die Flammen aufzüngelten, den weinenden und fortmahrend feine Unichuld beteuernden Reger noch beichimpf= ten und verhöhnten. Burchtbar maren die gellenden Schreie bes armen Opfers, das nicht mude wurde zu rufen: "Habt doch Mitleid mit mir, ich war es nicht, ich habe nichts ac-macht!" — "Das hälten du eher sagen sollen," rief einer aus der Menge, dem das johlende Gelächter der Umstehenden antwortete. Bis zum letten Atemzuge beteuerte der Un-glückliche auf dem Scheiterhausen seine Unschuld, und seine wimmernde Stimme klang noch lange aus dem Flammen-meer heraus. Dann wurde es endlich still, während ein kabler Geruch von verbranntem Fleisch aufstieg. Der Ungludliche batte ausgelitten.

Die Menge aber begann, mit wildem Johlen um ben Scheiterhaufen herumgutangen, und das widerliche Chau-

fpiel hatte erft bann ein Enbe, als einer ber Bufcauer fagte: Ich habe hunger bekommen, wir wollen eiwas ellen gehen. Diese Borte sanden freudigen Anklang, und lachend und singend dog die Menge davon, um sich an Speise und Trank gutlich zu tun."

## Der Prozeß gegen die Gräfin Bothmer.

Gine Senfation für Botebam.

Bor dem Schöffengericht in Potsbam begann Donnerstag mittag der Prozes gegen die Grafin Ellinor v. Bothmer, die unter der Anklage des Diebstahls fteht. Die 84jahrige Grafin, eine stattliche Ericheinung, bat bas thrige badu getan, um die Verhandlung zu einer kleinen Sensation zu gestalten. Dabei ist der eigentliche Zatbestand recht nüchtern: Im Sommer 1924 wurden aus der Wohnung des Potsdamer Landgerichtspräsidenten Rieck, während der Abwesenheit des Präsidenten, eine Anzahl Wertsachen entwendet. Die Gräfin Bothmer, das die Anzahl Merisachen entwendet. der die Aufsicht über die Wohnung anvertrant war, geriet in den Berbacht, die Gegennanne gestohlen zu haben, und die Wahrnehmungen der meisten Beugen sprechen ftart für ihre Schuld. Eigentlich

## tragifch murbe bie gange Affare aber bann burch einen Selbstmordversuch bes Gatten

ber Gräfin, der seinerzeit zu milden Duellgerüchten Anlag gab. Gine besondere Rolle spielen verschiedene Briefe, barunter einer, der einem tatholijden Beiftlichen von der Grafin übergeben murde, und der, wie die Gräfin behauptet, von ber wirklichen Diebin stammen foll. Er foll das Geständnis einer Sierbenden enthalten und mare ein Entlastungsbemeis für die Gräfin — wenn er echt wäre. Leider ist das nicht ichtauftellen, da der Geistliche die Herausgabe des Bricfes als Berletzung des Beichtgeheimnisses verweigert. — Weniger interessant ift bie Polginer Diebfrahlaffare.

Vor dem kleinen Schöffengerichtsgebäude stauten sich noch um die Mittagszeit die Hör- und Sehlustigen, die keinen Einlaß gefunden haben. Im Verhandlungssaal sitzen und steht die Hälfte des Naumes voll von interessierten Potsdamern, die dem Lauf der Verhandlung gespannt folgen. Für die auswärtige Presse eine besonders harte Ausgabe: Schon am Morgen um acht Uhr waren die für sie bestimmte Plate besett, und jeder Rachtigler wird mit ironischem Spott begrußt. Die Menge mantte und mich auch nicht, als burch eine Erflärung bes Borfitenben, Landgerichtsdireftors Wefterkamp, dem ersten Berhandlungstag ein guter Teil seiner Sensation genommen wird: In der Sitzung wird nämlich laut Gerichtsbeschluß

## nur die Polginer Affare behandelt,

bei der es sich nur um geringfügige Objette handelt und bie die Potedamer meniger intereffiert, meil die gange Beichichte eben nicht in Potsdam, fondern außerhalb paffiert ift. Der Sachverhalt ist ber: Die Gräsin Bothmer unternahm mit einer Befannten, einer Frau Dr. Dommer, eine Autotonr, bei welcher der Dame unvermittelt ein Hundertmarkichein fehlte. Die Grafin murbe verdächtigt, das Geld genommen zu haben, aus welchem Grund, bas erfährt man noch nicht mit voller Rlarheit, benn ber Borfibende geht mit fast pedantischer Sorgfalt auf fleinste Gingelheiten ein. Es ergibt fich fiberdies aus der Verhandlung, daß die Gräfin rund 1000 Mark bei fich hatte, und fie versichert mit treuberziger Miene, baß man in Polzin wirflich nicht viel Geld ausgeben konne. Einstweilen ergibt sich also noch nichts, mas die Klatschjucht reigen konnte, wenn man nicht bie Begiehungen swischen ber Grafin und dem Polizeihauptmann Befter fritifieren will, die in aller Ausführlichkeit erft fpater erörtert werden follen.

## Das Strafenbahnbind.

Ein amufanter Alimentationsprozeg in Mostau.

Bor ber Zivilkammer bes Moskauer Gerichts fand kurzlich ein Alimentationsprozeß statt. "Sie sind der Bater des Täug-lings," sagte der Lolkstichter im Lause des Bersahrens zu dem verklagten jungen Nann, der vor ihm stand; "sind Sie bereit, das vorgeschriebene Drittel Ihres Monatsgehalts frewillig sür das Kind zu zahlen?" Der Jüngling antwortete: "Erstens vin ich gar nicht der Bater, denn das alles sind nur die Intrigen der Mascha, die aus mir Geld herausziehen will, und zweitens wozu braucht der Säugling so viel Geld? Raucht er, trinkt er, spielt er? Ein Trittel ist entschieden zu viel."

"Tas Kind ist also nicht von Ihnen? Wirklich? Honden Sie nicht vielleicht doch eine Erinnerung des Gegenteils?"— "Von solchen Erinnerungen wird mir nur übel! Wit der Wascha din ich überhaupt nur einmal Straßenbahn gefahren und habe sogar das Fahrgeld ausgelegt. Jeht muß ich ein Drittel meines Gehalts dasür zahlen."— "Sie haben doch nicht etwa in der Straßenbahn...?! Der Jüngling zucht die Achsen.

Endlich läßt ber Richter das Rind in ben Gerichtsfaal brin-End.ich läßt ber Richter das Kind in den Gerichtssaal bringen, um sestzustellen, ob es dem Berklagten ähnlich ist. "Pas Näschen gleicht Ihrer Nase!" meint der Richter schließlich. "Das will ich nicht bestreiten," erwiderte der Beklagte, "und für die Nase will ich auch gern ein dis zwei Rubel im Monat zahlen; aber mehr nicht. Die anderen Körperteile sind entschie-den nicht von mir. Ich din ja schwarz, und das Baby da hat eine Haut wie weißes Papier. Die hat es sicher vom Genossen Bawlow. Aber dieser Lump will sich jest drücken."

"Nein, das Kind war schwarz," sällt nun Mascha ein, "dieses hier ist nicht das richtige, man hat es mir in der Anstalt vertauscht!" Die Hebamme wird besragt, ob das möglich sei. "Ach, das geschicht bei uns sehr oft," sagt sie ruhig, "wober soll man denn die Zeit nehmen, auf alles aufzupassen!"— "Hol' Euch alle der Teusel!" drüllt der Volksrichter und verstündet das Urteil: "Du hast Dein Drittel zu zahlen, Du Lümmel, und jeht mach', daß Du raussommst! Denn warum? Auch ein Straßenbahntind muß leben!"

## Sinnvolle Rriegerehrung.

Eine der Nachahmung werte Ariegerehrung hat die schlesische Stadt Sagan beschlossen. Sie wird an Stelle eines der landesüblichen Kriegerdenkmäler ein Kriegergedächtnishans errichten, das inmitten eines Gartengelandes gelegen, 50 Bohnungen für Krieger und Kriegerhinterbliebenen entshalten soll. Die 10 Bohngebäude sollen sich um einen gemeinsamen Birtschaftshof gruppieren. Die Bohnungen entshalten 1—3 Zimmer und Birtschaftsräume. Dazu gehört ein Rubungerecht ausreichenden Gartenlandes. Gin ac-meinschaftlicher Luftgarten, ein Kinderwielplat und eine Gedächtilitätte mit Gebenkftein und Auheplaten find vorgesehen, evil. auch ein Versammlungsraum und Versaufs-läben. — Das erforberliche Baugelände hat die Stadt Sagan, die den Plan fehr unterstüht, bereitgestellt. Die Bautosten sollen durch den Mietzins in orisüblicher Höhe, aus städtischen und staatlichen Zuschüssen und einer privaten Sammlung aufgebracht werden.

Ein solcher "Dank des Baterlandes" liegt wahrlich mehr im Geifte der Gefallenen, als die jest überall errichteten, oft entfestich geidmadlofen Rriegerbentmaler, beren Ginweihung häufig ben Vorwand für monarchiftische Rundgebungen und neue Ariegshese bieiet.

## Originelle Funde.

Was auf bem Stanbesamt verloren wirb.

Gine Mitteilung ber Londoner Standesamter belehrt uns, baß man in diesen Büros, wo das gewagteste aller Lotteriesspiele getrieben wird, auch noch etwas anderes verlieren kann als die Freiheit und Ungebundenheit des Junggesellenlebens. Amor, nicht besriedigt von dem reichen Fischzug, den er getan, will außer den Herzen seiner Opser auch noch andere Dinge als Tribut empfangen. So kommt es, daß sich im Laufe der Zeit auf den Standesämtern eine bunte Reihe von Gegenständen ansinden, die versiehte verwirrte Brautleute versoren haben anfinden, die verliebte, verwirrte Brautlente verloren haben. So zum Beispiel genügte es einem neugebadenen Shemann nicht, dei dieser hochwichtigen Angelegenheit den Kops zu verslieren, er ließ überstüssigerweise auch noch seinen Hut zurück und mußte so die erste Strede Weges in das neue Cheleben barhäuptig unternehmen. Was sich in Unmengen herrenloß auf den Standesämtern sindet, das sind Füllsederhalter. Gerran Gewohnt, ohne fremde Federn auszukommen, ziehen die Herren ihren Füllsederhalter heraus, um die Eintragung in das Standesamisregister vorzunehmen. Dabei vergessen sie aber, daß es alter Brauch ist, besonders gefährliche Pakte auch mit einem besonderen Sast zu unterzeichnen. Der Teusel erkennt Mertrackungensteristen Vertragsunterschriften nur an, wenn sie mit Blut geschrieben sind. Der Standesbeamte besteht darauf, daß mit der Burotinte, die nie und nimmer verblaßt, die Unterschrift vollzogen wird. Eine Folge, freilich eine der geringsten dieser Bestimmung, sind die vielen vergessenen Willsederhalter auf iedem

Sehr verdächtig ist ein Fall, wo sich ein Trauring vergeblich nach seinem Besider umschaute und schließlich alle Hosse nungen und Erwartungen zunichte werben fah, als er, auftatt leuchtendes Aushängeschild am ebelich gesesselten Mingfinger zu werben, in ein bufteres Gefängnis wandern mußte. Er verichwand nicht in einer Bestentasche, aber in einer Cchuliabe und befam bom Standesbeamten ein Tafelden mit bem beund bekam vom Standesbeamten ein Täfelchen mit dem bes schämenden Wort umgehängt: Fundsache. So schnell vergeht mitunter ein Traum von Elück und Glanz. Welche schmerz lichen Gefühle mögen jeue schön geschmückte Braut vervezt haben, die, mit den zierlichsten, zartesten Atlasschuhen augetan, auf dem Standesamt erschieu. Man erzählt verleumberischer weise von Heine, daß er jeue Verse: "Ansangs wollt ich sast verzagen, und ich dacht, ich trüg' es nie; und ich hab' es doch geiragen, aber fragt mich nur nicht wie!" gedichtet haben son, als er aus einem Ball zu enge Schuhe augehabt habe. Nehnliches wird man auch von dieser Braut behaupten wollen. Als sie nämlich den Bund für das Leben besiegelt hatte, ver-ließ sie es, ein neues Aschenbrödel, auf Strümpsen. Wer weiß, wo sie die Schuhe gebruckt batten, und jenes zierliche Raar, bas jett in ben Londoner Amisraumen verstaubt, fann vielleicht eine fehr traurige Geschichte erzählen, von Gorgen und Rümmerniffen einer Braut auf bem Stanbesamt, selbst wenn sie Schube aus feinstem, reichstem Atlas trägt.

## Meziko geht dem Amtsfchimmel zu Leibe.

Mexito, bas früher ber Schauplat fo wilber politischer Rämpse war, icheint heute ben Chrgeis ju haben, in Sachen ber Verbollsommung seines Verwaltungsapparates ein Musterstaat zu werben. Um bas viele überflüffige Schreibwert, bas bisher auch die mexikanischen Bürokraten für unvermeiblich gehalten haben, radikal zu beseitigen, hat der Präsident der Republik setzt versügt, daß an jeder Regierungsstelle radiostelephonische Stationen eingerichtet werden. Der Verkehr zwis schen ben einzelnen Staaten und der Zentralftelle, fowie givi= ichen ben Staaten untereinander soll in Zukunft nur noch auf dem Wege bes junkentelegraphischen Gedankenaustausches erfolgen. Aur streng vertrauliche Mitteilungen sollen nach wie vor schriftliche Erledigung sinden. Die ganze übrige Verwaltungs-arbeit geschicht auf funsentelegraphischem Wege. Abgeschen von ber gewaltigen Ersparnis an Papier, Portotosten, Gehältern und Räumen hofft man mit Hilse des Nadios eine schnellerc Erledigung der Geschäfte zu erreichen. Die mexikanische Regierung beschäftigt sich im übrigen zur Zeit angelegentlich damit, das Problem des Analphabetentums seiner endgültigen Lösung zuzusühren. Dem Parlament liegt ein Gesehentwurf vor, noch dem alle diesenigen, die des Lesens und Schreibens unfundig sind, drei Kahre Dieust mit der Wasse tun müssen, während die, die eine Bolls- oder höhere Schule besucht haben, nur ein Jahr dzw. sechs Monate dienen müssen.

## "Geheimmittel" für Frauen.

Aus Hamburg wird berichtet: Ein Riesenschwindel wurde durch die Hamburger Aximinalpolizei aufgebeckt. Seit Jahren wurde ganz Dentschland mit Anpreisungen von Mitteln an Frauen überschwemmt. In der Düsternstraße unterhielten ein gewisser Henry Grost und Henry Horste mann seit einigen Jahren eine Firma H. Fischer, deren offizieller Juhaber ein gewisser Henry Schmidt war, ein früherer Berstarbeiter, der keinerlei kaufmännische Kennt-uise hatte. Das Geschäft ging so gut, daß mehrere Lager und Kontore in der Stadt unterhalten werden konnten. Die Mittel und Gegenstände wurden durch Nachnahme versandt. Der Wert der Mittel (Tee und dergleichen) betrug höchstens 2 Mark; erhoben wurden aber von den Bestellern bis zu 25 Mark in einzelnen Fällen. Es konnten Hunderte von Briefen beschlagnahmt werden, aus denen hervorgeht, daß in den Monaten April bis Angust dieses Fahres täglich bis 5000 Mark eingingen, Der Reingewinn, den Horstmann und Grost für sich erzielten, dürste mit 50 000 Mark nicht zu hoch begrissen sein. Die beiden werden sich auch wegen Steuerhinterziehung zu verantworren haben. Sie slihrten ein Herrenleben, hielten eigene Autos, verwetteten große Summen und kausten in= und außerhalb Hamburgs zahlereiche Grundstücke. Auch der Firmeninhaber Schmidt war in der Page sich ein dass zu kafen. Die Eriminalnolizei in der Lage, sich ein Daus zu kafen. Die Ariminalpolizei ift noch zwei weiteren auf gleichem Gebiet arbeitenden Gessellschaften auf der Spur.

Die Türkei überspringt 584 Jahre. Im Berlauf ihrer durchgreifenden Reformen auf allen Gebieten des bifentlichen und privaten Lebens will die jungtürfijche Regierung auch por dem Kalender nicht haltmachen. So murde jüngst eine parlamentarifche Kommission eingefest, um die Frage zu ftu= bieren. Die Kommission hat soeben ihre Beratungen beendet und dem Parlament den Vorschlag unterbreitet, aus prak-tischen Gründen und im Interesse der Erleichterung der Be-ziehungen zu den europäischen Staaten den gregorianischen Ralender in der Türkei einzuführen. Die Türkei iteht gegen= wärtig im Jahre 1342 der Hedichra, der Auswanderung Newsgammeds von Metta nach Medina. Sie befindet sich deshalv dronologisch, aber auch kulturell noch im Mittelalter. Bird jeht die europäische Zeitrechung eingeführt, jo bedeutet das einen Sprung von 584 Jahren, und das ist gewiß eine Refordleistung auf dem Wege fortschrittlicher Entwicklung, vorausgesetzt, daß es gelingt, ihn nicht nur rechnerisch zu vollzziehen, sondern auch innerlich zu erfüllen.

## 3P BORG Stambul 3P

Einfache Packung

dafür ausgezeichnete Qualität:

## RTSCHAFT \* HANDEL \* SCHIFFAHR'

## Wie die Auswertung erfolgt.

In Danzig und Dentschland. - Gin Bergleich.

Obwohl im allgemeinen zwischen Deutschland und Tangig Dowohl im augemeinen zwijchen Deutschland und Tanzig eine Nechtsübereinstimmung besteht, sind in der Auswertung doch nicht unerhebliche Unterschiede vorhanden. Danzig hat die Auswertungsfrage bereits am 7. April 1925 gesehlich geregelt, während Deutschland erst im Juli dazu überging. Die Ursache der wesentlichen Unterschiede ist vor allem darin zu erblichen, daß in Deutschland die Deutschlandene ein verwersliches Doppelspiel aussichten und die geschädigten Gläubiger im Stich ließen, während in Danzig dei Sozialdemokratie mit allen Krästen bemüht war einen gerechten Ausgesich herheis allen Araften bemüht war, einen gerechten Unsgleich berbeisusühren. Wie weit ihr bas gelungen ift, zeigt folgende Bufammenstellung der Abweichungen:

Es werben in Dangig aufgewertet Sypotheten, Grunbichulben, Mentenschulben, Mentlaften, Bianburjefe an im Schifferegister eingetragenen Schiffen und Bahnan im Schissegister eingetragenen Schissen und Bahneinheiten und Forberungen, sür die eine Hypothet, ein Zchisspsandrecht ober Bahnpsandrecht bestellt ist. Hier wird der Ansgleich insosern vorgenommen, daß sür je 100 (Voldmark 30 Danziger Gulden (gleich 24 Prozent) am 30. Juni 1926 zu zahlen ist. Ersolgt die Answertung erst später, so sind 50 Gulden sür 100 Goldmark auszuwerten. Die Auswertung muß dann am 1. Januar 1932 ersolgt sein. In Deutschland muß werden ausgewertet Hypothelen, (Frundschulden, Mentenschulden und Meallasten, Schisse und Bahnpsandrenten dergestalt, daß 25 Prozent des Vetrages am 1. Januar 1932 gezahlt werden müssen.

Unsprüche aus Pfanbbriefen und Rentenbriefen bon Grundfreditanstalten sowie andere Schuldverschreibungen auf ben Inhaber werben in Dangig in

schreibungen auf den Inhaber werden in Danzig in der Weise ausgeglichen, daß sür je 100 Goldmark 15 Gulden (12 Prozent) zu zahlen sind, in Deutschland 15 Prozent.

Bei diesen Forderungen tritt in Danzig eine Versäinsung des aufgewerteten Betrages nicht nur vom Inskraftreten des Gesetzes, sondern es besteht eine Verpstichtung zur Zahlung der rücksändigen nicht versährten Zinsen zum verseinbarten Jinssat. In Deutschland sind die Jinsen dis zum 31. Dezember 1924 erlassen. Ab 1. Januar 1925 sind 1,2 Prozent, vom 1. Juli 1925 2,5 Prozent, vom 1. Januar 1926 3 Prozent und vom 1. Januar 1928 5 Prozent Zinsen zu zahlen.

Forderungen, die auf den Beziehungen zwischen unters haltsberechtigten und unterhaltsverpilichteten Berfonen ober auf ben Beziehungen einer Erbauseinanfonen oder auf den Beziehungen einer Erbauseinandersehung beruhen, oder wenn es sich um Restlaufgelder handelt, können in Danzig besonders geregelt
werden; eine Grenze sür die Answerung ist nicht vorgeschrieben. In Deutschland können Forderungen aus einem
Gesellschaftsvertrag, aus Erbauseinandersehungen, aus Beziehungen zwischen unterhaltsberechtigten und unterhaltsverpslichteten Personen, bei
Forderungen aus wiedertehrende Leistungen, Restlausgeldsorderungen oder bei Sicherungen, nier Abtbeten, mit Ausnahme von Parlebussorderungen, unter Abtheten, mit Ausnahme bon Parlehnsforderungen, unter Abweichung von dem normalen Höchstsat ausgewertet werden, und zwar, wenn die Forderung vor dem 1. Januar 1912 begründet ist, bis 75 v. H. des Betrages, und wenn die Forderung vor dem 1. Januar 1922 begründet worden ist, bis 100 Prozent.

Spartaffenguthaben werden in Dangig auf-gewertet, wenn die Ginlagen por dem 1. Januar 1919 erfolgt gewerter, wenn die Eintagen oot ven 1. Januar 1949 erjoigt sind, und zwar mit 25 Gulden jür 100 Mark (gleich 20 Prozent). In Deut schland werden alle Einlagen vor dem 14. Februar 1924 aufgewertet, und zwar mindestens mit 1214 Prozent, möglichst aber mit dem Auswertungssaß, der sich für die Anleihen bes Schuldners oder feines Garanten ergibt.

Gemeinbeanleiben werden in Dangig mit einem Aufwertungssatz von 15 Gulden, wenn es sich um Psandbriese und andere Schuldberichreibungen bandelt, und mit 25 Gulben für 100 Mart aufgewertet, wenn es fich um Stadtanleiben handelt, die bor bem 1. Suni 1919 erworben find. Bei fpateren Erwerbungen barf ein Musgleich ber Gelbentwertung nur ftattfinden, wenn ber Erwerb ber Stude auf Grund gesetlicher Bestimmungen von Bormundern, Stiftungen ober öffentlichrechtlichen Einrichtungen erfolgt ift.

In Deutschland ist ein Auswertungssat von 2!: Brozent für Neubesit und von 121/4 Prozent für Aitbesit vor-gesehen, eine Erhöhung bis 25 Prozent ist zugelassen. Sie muffen vor dem 1. Januar 1920 erworben fein. Auch die im Erbichaftswege erworbenen Schuloverichreibungen nach bem 1. Januar 1920 gelten als vor diesem Termin erworben. In Deutschland werden auch die nach dem 1. Juli 1920 erworbenen öffentlichen Unleihen in Ablosungsanleiben umgetauscht, was in Dangig nicht ber Gall ift.

Für Gemeindeanleihen tritt in Dangig ebenfalls eine Berginfung ein, und zwar besteht eine Berpflichung gur Bahlung aller ruciftandigen nicht verjährten Binjen, mabrent in Deutschland die Binfengablung bis 31. Tezember 1925 erlassen ist. Für Neubesit ist lein Zinsendienst bisher vor-gesehen, während sur Altbesit vom 1. Januar 1926 eine oprozentige Berzinsung zahlbar nach Auslosung des Anipruches eintritt

In Dangig erfolgt benn noch eine Aufwertung aus Lebensberficherungsbertragen, in Deutich= land werben neben Unipruden aus Lebensversicherungen noch Anstrücke aus Kranten=, Unfall= und Saftpflicht= bersicherungsverträgen, jür die nach geseplichen Bestimmungen ein Pramienreservesonds zu bilden war, ausgewertet. Die Aufwertung erfolgt in Danzig wie in Deuischland in ber gleichen Beife, Das das ausgelichene Bermogen ber Versicherungsunternehmungen neben einem aus dem sonftigen Vermögen zu zahlenden Betrage nach näherer Bestimmung einem Trenhander überwiesen wird.

Bei ben Forderungen gilt in Dangig ber Rennberrag bis jum 31. Desember 1918, in Deutschland bis jum 31. Dezember 1917. Die Umrechnung in Tanzig und in Temsich-land weicht ebensalls voneinander ab. In Danzig werden Forderungen nach dem Tollarhande mit Zuschlägen von 15 bis 105 Prozent umgerechnet, jo das jolgende Umrechnung eintritt: Forberung von 100 Mart vom 1. Juli 1919 aufzuweriender Betreg W.61 Goldmark, Forderung vom 1. Juli 1920 16.07 Goldmark, vom 1. Juli 1921 826 Goldmark, vom 1.Juli 1922 2,14 Goldmark und vom 2. Juli 1923 0,456 Goldmarkpjennige. In Deutschland erfolgt die Umrechnung nach einer Tabelle, die jolgende Umrechnung porsicht: Forderung von 100 Mari am 1. Juli 1919 22,86 Goldmari, am 1. Juli 1920 11,10 Goldmark, am 1. Juli 1921 6,34 Goldmark, am 1. Juli 1992 0,95 Goldmark und am 1. Juli 1923 0,273 Goldmarkpjennige.

Dieje Zusammenstellung zeigt bie großen Unterichiebe, Die in den Gejegen beiber Lanber beneben. Bill man einen Bergleich gieben, fo wird man zu dem Ergebn's tommen muffen, Das in Canzig dei Aufwerungsfrage für die Glaubiger gunfiiger geregelt in, als in Tentichland.

Auf Die im Bollsiag gentlite Aleine Anfrage, ob ber Zenar im Intereffe der noch nicht genfigend befriedigten Gläubiger eine Robelle zum Tanziger Answerumgsgeses einzubringen gedenke, ertlatt der Senat, daß daran zur Zeit nicht gedacht werde. Eine folche Kovelle werde nicht eher in Erwägung gegogen werden tonnen, als über bie Rechisgultigfen des Aufweriungsgesetes durch ein grundsäpliches Urieil des Chergerichtes rechistraftig emichieden worden fei. Den Imereffen !

ber Gläubiger an einer möglichst hoben Auswertung stehen bie Interessen ber Schuldner, daß eine Auswertung nicht über ihre Leiftungsfähigleit hinausgehen darf, gegenüber. Auch Diese Interessen darf der Gesetzgeber nicht aus dem Auge lassen. Dem Gläubiger ist nicht einmal damit gedient, wenn ihm eine Tem Gläubiger ist nicht einmal damit gedient, wenn ihm eine Auswertung zugesprochen werden würde, die der Schuldner nicht zahlen kann. Wenn man die Auswirkung der Danziger Gesetzgebung auf manche Schuldverhältnisse näher prüst, so erscheint bei der ungünstigen Wirtschasistage und den den Schwierigkeiten der Beschässung von langfristigem Leihkapital schon seht in vielen Fällen die Realisierbarkeit des in Tanzig gesehlich zuerkannten Ausgleichsbetrages als aussichtslos.

Eine weitere Besserztellung der Gläubiger würde eine Mehrbelastung der Schuldner bedeuten, und der Senat sieht es als seine und des Volkstages Ausgade an, nicht eine einzelne Kategorie von Beteitigten besier zu stellen, vielmehr in dieser überaus schwierigen Frage dem Mittelwege zu solgen, den nach reislichen Erwägungen Senat und Rolkstag als den relativ gerechtesten und als den für die Tanziger Verhältnisse besten sestgeten haben.

beften festgelegt haben.

## Die Währungsverhältniffe in Rufland.

Bie dem Cit-Expres von amtlicher ruffischer Seite mit= geteilt wird, betrugen Die Borrate ber ruiffichen Staatsbant an Edelmetallen und Baluta, die als Dectung ber Ticherwoneznoten dienen, laut Ausweis der Emissonsabteilung der Banf am 1. Januar 1925 257 865 1990 Rubel, am 16. Cfstober 1925 265 182 090 Rubel. Die feste Teaung der Ticherswoneznoten, deren Umlauf 756 856 000 Rubel beträgt, erreicht demnach 31 Prozent, d. h., fie ift um 9 Prozent hoher als in dem Emiffionegejet vorgeichrieben ift.

Die Emiffion bes Bolfstommiffariate der Finangen, Die nach dem Gejet vom 5. Februar 1925 Die Balite des jemeis ligen Ticherwonezumlaufs nicht überfteigen darf, besteht aus kleinen Coupuren, wahrend die Ticherwoneznoten nicht weniger als 10 Rubel betragen. Die Emission der Kassensicheine betrug zum 1. Oftober 1925 340 550 000 Anbel und ers reichte fomit nicht die durch bas Befet vorgeichriebene Grenge. Bu Budgetzweden dari die Emission der Staatsfaffenicheine nicht verwendet werden. Die Summen, über die bas Bolfs-Commiffariat der Finangen am 1. Oftober d. 3. in Bantnoten und ausländischer Baluta gur Ginlojung ber Raffen= icheine gegen Ticherwoneznoten verfügte, betrugen 298 247 000 Mubel.

Die Stabilität des Ticherwones im Berhältnis gur ausländischen Baluta ift in diefem Jahre unverändert geblieben (1 Dollar = 1,94,5 Rubel). Auch die Kauffraft des Ticher= wones hat sich im Laufe des Jahres 1925 nicht geändert. Der Großbandelsinder der Sowjetunion betrug jum 1. Januar 1925 1,72, jum 1. Oftober 1,74. Die Berringerung ber Rauftraft des Weldes im Berhältnis gur Borfriegszeit ift eine Erichemung, die in allen Ländern mahrgenommen werden fann. Der Inder der Somjetunion weift nur fleine Differengen mit dem Inder der Länder auf, die auch eine ftabile Bahrung haben: England 165, Bereinigte Stauten, Schmeden 159.

## Bon ber polnifden Geefischerei.

Bei Mithilse von 914 Fischern, die fich 42 Motorfutter und 225 einfacher Autter bedienten, murden in der polniichen Seefischerei im Monat September insgesamt 187 390 Rilo= gramm Gifche gefangen, darunter 130 Kilogramm Lachs au 5 Bloty pro Lilogramm, 25 886 Kilogramm Nale zu 2,60, 48 770 Kilogramm Flundern zu 0,60, 89 600 Kilogramm He= ringe gu 0,50 und 21 355 Rilogramm fonftiger Gifcharten gu 1,40 Blotn das Rilogramm. Der Besamtwert bes Gifchjangs belief fich auf 144 (9)8 Bloty. Im September d. g. wurden Nale in größerer Ansahl ge-

fangen. Die ungunftigen Bitterungsverhaltniffe behinderten ben Fang ftarf, jo bag die Boen und Sturme bes öfteren 90 Prozent der ausgelegten Rete hochriffen. Der ziemlich günftige Beringsfang fand in der Delaer Bucht ftatt. Infolge größerer Heringsfänge fiel der Preis für diefe Fiichgattung am Ende des Monats bis auf 10 3loty pro 100 Ailogramm. Die Schleppnepfifcherei mar nicht befonders günftig. Der größte Teil der gejangenen Male murbe von Bandlern an Ort und Stelle anigefauft und nach Dangig jum Berfauf gebracht.

Die Fiidrandereien maren mahrend bes Berichtsmonats mit dem Rauchern von Heringen und Aalen beschäftigt. Die Berluste der Fischer waren im September groß: der Sturm vernichtete 2 Boote, 30 Nebe und 4 Schleppnetze. die durch Beithaten am Meeresboben verloren gingen, 5 große Repe, 12 Beringonepe mit Tauen und Anter, ein italienisches Sandelsichiff, das in ber Rabe des Dorfes Bela frandete. Insgesamt betrugen die Berlufte der Fifcher im September 3580 3lotn.

3m Sepiember d. 3. erhielten die Fifcher 9 Anleihen in Dobe von 2700 Bloin, darunter in Materialien 717 Blotn.

## Berkehr im Sofen.

Eingang. Am 4 November: Deutscher D. "Biborg" 13501 von Lubed mit Gutern für Lenczai, Dangig; normegilcher D. "Glorid" (938) von Bondon, leer für Bergenfte, Etrobbeid; deunider D. "Martha" von Yarmouth mit Beringen für Reinhold, Lielgraben; beuticher D. "Dim Gifcher" (338) von Habersleben, leer für Reinhold, Hafenkanal; ichme= tifcher D. "Benge" (28) von Riel, leer für Behnfe u. Gieg, Bajenfanal; benicher T. Binetia" von Stettin, leer für Behnfe u. Sieg, Beuerplatte; Danziger T. "Baltifum" (363) pon Malmo, leer für Bebnfe u. Gieg. Cafenfangl. Am 5. Merember: Edirebiider E. "Thure" (313) von Frad, leer für Arms, Benerplane; beugder D. "Lothar" (257) von Somburg mit Gütern für Behnke u. Sieg, Kaiferbafen; deutscher M. C. "Beier Chriftian I" 16) von Belfingfore mit Sprit für Grabs, Freibegirf; beunicher D. "Finnland" (215) von Sjöge, leer ifir Gansmindt, Dangig; englifder 2. "Raendymansport' (506) von Caaborg, leer für Bolff, Dangig; ichmebiider D. "Drania" von Königsberg, leer für Behnfe u. Sieg. Sofenfanal; ichmediicher D. "Belivia" (1021) von Gotenburg, leer für Arins. Befterplatte.

Ausgang. Im 4 November: Dentider D. "Reptun" nach Rotterbam mit Gutern; norwegilder 2. Columbia" nach London mit Dols und Gutern; deuricher D. . B. C. Frobne" nach Faro mit Roblen; englischer 2. "Beltara" nach Lifen mit Paragieren und Gutern; banifder D. Dafnia nach Ropenbagen mit Roblen; beuricher D. Z B. Siider" noch Randers mit Kristen.

Die Lebenshaltungstoffen in Barichen find lauf amilichen lingaben im Ofrober, im Bergleich jum September b. 3. um 2 bis 2.43 Projent gehichen.

Der Bijagmang swiften Britland und Guland wird. Blattermelbungen zwiolge, in der nächnen Beit aufgehoben werden.

## Die neuen polnischen Zollfäge.

Durch die Berordnung vom 30. Oftober werden die revidierten Vositionen des polnischen Bolltaris gegen früher bebeutend erhöht. Die Bresse teilt solgende Beispiele mit (für 100 Rilogramm, in Alammern die bisherigen Gabe): Schuhmerk — über 900 Gramm Gewicht — 750 3loty (500), über 600 Gramm — 875 (500), leichtere — 1440 3loty (800); Automobile 220—400 3loty (110—200); Schreibmaschinen 50 Bloty (40); Kessel 55 Bloty; Maschinenteile 600 Bloty (45—140); Seidengewebe, leichte 20000 Bloty (10000), schwere 12000 Bloty (8000); Paritims 4000 Bloty (2500); Künstlersfarben 850 Bloty (500); Seie 85 Bloty (60); Fische besserer

In vereinigten Budget= und Finanzausichuß des Seims murde das erste Sanierungsgeset betreffend die Abhilse der Finanztrise angenommen. Die Regierung erhält die Vollsmacht zur Aufnahme von Anleihen bis 800 Millionen Blotz und zur Beihilfe für die Banten bis zu 100 Millionen Bloty.

## Die teueren Lokomotiv=Reparaturen in Polen.

Die polnische Lokomotiv-Meparaturwerkstätte in Varawos ift Wegenstand heftiger Angriffe des "Illustrowann Aurier Codzienun", der die Fabrit eine Unterfunftoftelle für ebemalige Bizeminifter neune und barauf hinweift, bag ber ge-weiene Gifenbahnminifter Marnnowift einer ber Direftoren ift und ein zweiter ber Gifenbahnminifter Cberbard.

Das Blatt weift barauf bin, daß die Jabritation von Lo-Das Blatt weist daraus hin, dan die Favrikation von Lofomotiven bei dieser Fabrik eingestellt werden mußte, weil die Lokomotiven zweieinhalbmal so viel kosteten wie aus Eng-land bezogene. Iedoch sänden Lokomotivreparaturen in der Fabrik statt, und zwar koste eine Durchschnittsreparatur in dieser Fabrik für eine Lokomotive 66 000 Iloty. Jum Tell sogar bis 83 000 Iloty. Dieselbe Neparatur murde von der Danziger Werst sür 47 000 bis 28 000 Iloty ausgesührt. Das Blatt verlangt, daß eine gerichtliche Untersuchung eingeleitet

## Die Berwertung bes beutschen 100-Millionen-Mark-Rredits jür Rußtane.

Die technische Abteilung der Berliner Sowiethandelsvertretung hat, wie der Ost-Expres ersährt, auf Grund Ditkonenkredits der Deutschen Bank in letzter Zeit Sinkäuse im Gesamtbetrage von etwa 20 Millionen Mark getätigt. Es sind u. a. Metalle (Aupser, Aluminium und Eisen) bei den Firmen Otto Wolff, M. Lissauer u. Co., Aron Hirst und der Metallgesellschaft im Werte von 4 Millionen Mark erworben worden. Bei der Firma Otto Bolss ist serner ein großer Posten Röhren — 6250 Tonnen im Werte von 2,5 Millionen — und Sorteneisen sür etwa 500 000 Mark ge-kaust worden. Bei den Firmen Friedr. Arupp, Drucken-müller, Mannesmann-Werte und Eichener Walzwerke sind 13 000 Tonnen Dachbleche im Werte von 3,25 Millionen Mk. eingekaust worden. Ferner wurden bei den Firmen Cahen, eingefaust worden. Ferner wurden bei den Firmen Caben, Hartmann, Maibaum u. a. Druck- und Schreibpapier für 2,5 Millionen Diark erworben. Bei der Baldhof-A.-G. in Mannheim sind 3000 Tonnen Zestulose gefaust worden. Die Verhandlungen der Berliner Sowjethandelsvertretung wegen der weiteren Verwertung des Kredites werden forts

## Die beutsch-polnischen Sandelsverhandlungen.

Aus Barichau wird amtlich gemeldet. Die polnische Delegation zu den polnisch=deutschen Wirtschaftsverhandlungen hat den deutschen Bertretern den endgültigen Wortlaut ber polnischen Berfügung über die Abanderungen des polnischen Bolltarife überreicht. In Gemeinschaft mit dem bereits vorher vorgelegtem Material betreffend Einfuhrverbot von einigen Baren gibt bies nun den beiden Abordnungen eine reale Grundlage gur Beiterführung der Berhandlungen, bie den Abichlug einer Sandelskonvention zwischen ben beiden Ländern jum Biel haben.

Polens Bemühungen um Rohlenabiag. Bor einiger Beit hatte die polnische Regierung die Bermaltung der öfterreichischen Bundesbahnen erfucht, die Transittarife für Roble zu ermäßigen, die nach Italien geführt werden follten. Auf diese Beise hoffte Polen, einen Erfat zu finden für die Roblenlieferungen nach Deutichland, die infolge der Störung ber Begiehungen swischen Polen und Deutschland unterbleiben mußten. Der Bunich murde bamals von Cefterreich nur 3um Teil erfüllt; jeht verlautet, bag die polnische Regierung eine weitere Ermäßigung der Kohlentarife um 20 Prozent und eine Erhöhung des Kontingents, für das die Bergünftis gung gelten foll, nachgesucht bat.

Erhebliche Steigerung der Konknratiffer im Oktober 1925. Da die Berfügung der Geschäftsauflicht nur noch in feltenen Ausnahmefallen erfolgt, fo ift es nicht erfteunlich. baß die Konfursgiffern fich in fteigender Richtung bewegen. Es find nach einer Zusammenstellung der Finanggeitschrift "Die Bant" im Oftober 1152 Konfurje gegen 896 im Geptember und 725 im Muguft eröffnet worden. Die Bunahme im Oftober ift immerbin fo groß, daß fie mit dem Begfall ber Geichaftsaufficht allein nicht erflart werben fann, fondern als Ausdruck der verstärften Krifis gewertet werden

Litanens Sandelsvertrag mit Dentichland, 3m litauifchen Finangminifterium finden Borarbeiten für die Ausarbeitung pes Entwurfs eines Sandelsvertrages mit Deutschland statt. Es murde zu biefem 3med eine Kommiffion unter Borfit von Er. Purncfis gebildet. Mitglieder der Kommiffion find Direftor der Agrarbant Radujchis und Ministerialrat Prapnolenis. Die Kommission beichloß, Sachverftändige ber Sandelstammer und die Berbande ber Landwirte binguguziehen.

Geichloffen wird die polnische Papierfabrif in Jefiorno. Die Fabrik hat fich entichloffen, auf unbestimmte Zeit die Rabrifation aufangeben. Dadurch werden 1000 Arbeiter brotfos.

## Amtliche Börsen-Notierungen.

aning, 5, 11, 25

1 Reichsmark 1,24 Danziger Gulden 1 Aloty 6,87 Danziger Bulden 1 Dollar 5,20 Danziger Gulden Scheck London 25,21 Danziger Gulden

Danziger Produktenbörje vom 5. November. (Richtamt= lich.) Beizen L. —130 Pid. 12,25—12,62 G., Roggen 118 Pfd. 8,00—8,10 G., Intergerite 8,75—9,00 G., Braugerite 9,50 his 10,50 G., Hafel 8,25—8,75 G., II. Erhsen 10,00—11,06 G., Biftoriaerbien 14,00-15,00 G., grune Erbien 13,06-14,00 G. (Großhandelspreise per 50 Kilogramm waggonfrei Danzig.) preise per 50 Rilogramm maggonfrei Dangig.)

## Um unsere Bildung! Um unser Recht!

Spuei Michtlinlen waren maßgebend für die auweite diese bledien Sinnendinningen Wellschangebender in der Gebrie Juneunden in Kollschangebender in Gebrie Juneunden in Kollschangebender in Bertreicht auf Augendwusschein Wellschangebender Einfliche Mitgebender der Der Wische unter Verlag in die Verlag der Singebagein beiter Ander einfliche Angebender die Bertreicht in der Verlag mit der Gegender Verlag der Singebagein bei der Ausgebender die Singebagein beiter Angebender in der Gegender Verlag der Gegender Sprüffingen in der Gegender Gegender der Gegender der Gegender Gegender Gegender Gegender Gegender Gegender der Gegender Gegender der Gegender Gegender Gegender Gegender Gegender Gegender Gegender der Gegender Gegender der Gegender Gegender Gegender Gegender der Gegender Gegender der Gegender Gegender Gegender Gegender Gegender der Gegender der Gegender der Gegender Gegender der Ge

Bute Probett ist auf der Tagung geseistet worden und wir wir en getroften Mutes auf die wettere ersolgreiche Ent-Konferenz. Konferenz. Gufe Plebett ist a

# Werbefest ber Arbeiterjugend Langfuhr.

Eine frühliche Schar von Arbeiter-Jungen und Mädels hatte sich am verganigenen Sonntra in der Turnhalle der Ekfule in Reuschwilland versammelt und laufchte den Darbliehungen der Langflicher Arbeiter-Augend, die mit sicht lichem Erfolg zu einem eindrucksvollen Werbendend eingeladen hatten. Wusffrvorträge ands und Reigentänze, eine feine Arkvorache des Gen. Leu, dann wirkungsvolle Rezitationen, bei denen unser Fugendammen wie den kann gen bin Edefonders hervvorragie.
Sornach furang alles im Areise und sang – und es klangetwaß anders als in "mondänen" Areisen. Hier merkte man: "Sier wohnt wahre Angend und Freudel"

## Bannerweihe in Eichmalbe.

Soulitag, den 8. Ravember, nachmittags 2 llör, fludet in Olidwalde im Lokal Areuber die Bannerweise der S.A.A., Ortsaruppe Eistwalde, statt. Nach der Kannerweise erfolgt ein Umang. Gleichzeitig hätt der Ortsverein der S.A.D. die Revolutionsfeter ab. Die Festrede hält Gewosse Man. Interstützt und Parteigenossen lutteret Arbeit auf entserntem Posten durch andsreichen Westigen

## Saus-Sachs-Abende

Anden in folgenben Ortsgruppen fintt:

Rovember, Rovember, Prauft am Conning, ben 22. Dura am Sonnabend, ben 28.

# Veranstaltungen der Arbeiter-Jugend.

Oribgruppe Dangig.

Sonntan, den 8.: Phunter Albend.
Wittiwoch, den 11.: Vortran des Gen. Urbach, Gonntan, den 15.: Rolfskanzabend.
Wittiwoch, den 18.: Mitaliederverfammlung.
Sonntan, den 22.: Schnikeliand.
Wittiwoch, den 25.: Ecderabend.
Sonntan, den 25.: Liederabend.
Sonntan, den 25.: Keiderabend. Helm: Webenkaserne, Eingang

Crisgruppe Langlufer,

Sein: Mäddenichule Neufchuttland. Frettan, den 6.: Mitatiederversammlung. Wittwoch, den 11.: Kortraa Frettan, den 13.: Reigeundend. Mittwoch, den 18.: Pinnter Abend. Freitan, den 20.: Lefendend. Wittwoch, den 25.: Lefenbend.

Ortharuppe Offra,

Heim: Sporthalle.

Sountag, den 8.: Revolutionsfeier. Nontag, den 9.: Borstandssitzung und Liederabend. Sonntag, den 15.: Beteissang an der Kahnenwelhe der

Montag, den 18.: Mitaliederverjammlung. Aftifwoch, den 18.: Bolfstanzabend Sonntag, den 22.: Beteiligung an dem Werbefest der Arbeiter-Augend Pranst.

Montag, ben 29.: Musikabend, "Roundermung Francis. Arittwoch, den 25.: Bortrag. "Bom Handwerf aur Frabrik." Sounabend, den 28.: Hang-Sachs-Albend in der Sporthalle, Sonntag, den 29.: Museums-Besichtlaung. Bonntag, den 80.: Platibeutscher Abend. Reden Wontag von 7 bis 71/2 11br.: Bücher-Ausgabe.

## Ortsgruppe Beubube,

Beim: Begirtsichule.

Kreilag, den 6.: Vortrag des Gen. Dombrowsch.
Sonntag, den 8.: Aevolutionsfeler (Schilzenhaus).
Neuntag, den 10.: Voststänigabend.
Freilag, den 13.: Restlationsabend.
Sonntag, den 17.: Bunter Poend (Räheres Berf.-Kalender).
Treitag, den 20.: Bieder- und Rufikabend.
Sonntag, den 22.: Heber- und Pufikabend.
Dienskag, den 22.: Beider- und Pufikabend.
Treitag, den 22.: Beider- und Pufikabend.
Kreitag, den 22.: Bertrag. Themas.

## Ortsarnppe Rafibube.

Sonntag, den 8.: Unterhaltungsabend bei Grabsowstt, Negang 4 Uhr. Anfang 4 Uhr. Anfang 4 Uhr. Anfang 7 Uhr. Anfang 6 Uhr. Anfang 7 Uhr. Bei Schöuhoff. Evenutag, den 29.: Anfangolinenabend anfall. Arettspiese bet Ednutag. Ben 29.: Anfangolinenabend anfall. Arettspiese bet

## Ortsgruppe Prauft.

Beim: Turnfialle. Bolfstanzabend.

Sonnabend, den 7.: Wolfstanzabend. Sonntag, den 8.: Theater- und Uebungsabend beim Ben.

am Bang-Sachg-Abenst Donnerstag, den 12.: Llederabend.
Sonntag, den 15.: Kahrt ins Blaue.
Donnerstag den 19.: Mitgliederversammlung.
Sonntag, den 22.: Werbeseit (Hans-Sachs-Spiele).
Donnerstag, den 28.: Brettspielabend.

## Ortsgruppe Bürgerwiefen. Sonntag, den 29.: Kahrt nach Kahlbube.

Die Veranstaltungen werben im Bersammlungskalender der "Bolksstimme" bekanntgegeben,

## Ortharuppe Eichmalbe.

Stutowith Eruppenabende feben Freitag bet Gen. Beginn 7 Uhr.



Danzig, ben 6. Rovember

**%** 12

1925

## Revolution O. C. Gedenken Sum

Bier Jahre Schmuk und Blut und Kot und Tob Und danu dieser Tag, Der wie ein flammendes Scheit Bon Ewigkeit zu Ewigkeit Im Tunkel der Zeiten auflöste.

den wir die Ketten der Fron den wir die Ketten Gewehre zerbrachen d dinter stürzenden Thronen und rollenden Aronen erter die völkerbefreiende Revolution! Diejer '

D dieser Zan, Da in den Augen der Elenden, Armen, Berdammten, Jum Gruß, an die Welt, daß die Arbeit nun frei, Daß die Zeiten der Anecktschaft endlich vorbei, Die Fener der Freiheit und Freude aufftammten.

Erde entzweit: inte und Wahre. Der Jahre, in denen die tückliche Mente Der Keiglinge, die wir einst hobnläckelnd veriagt Nus wieder entristen die kostbare Bente. Von der nur ein Rest die Zeit überragt. O bieser Tag, Und dann diese schmerzvollen, endsosen Jahre, Brüder der Arbeit standen im Erreit, Die der herrsickste Kanny auf der Erde entzw Der Kanny um die Freihelt, das Ente und W

Bann wirds wieder Tag? Bann schließt sich zum Burde Das Bolf, das nach Freitzeit nud Frieden sich sehnt. Bann schlänt für jene die setzte Stunde, Die seige das Bollen des Bolfes verhöhnt?

O dieser Tag, Der herrlich und ftrahlerd einst wird erstessen, Da geeinigt das Bolf seine Resten gerbricht Da die Fahnen der Arbeit im Mergenwird wehen:

Foretheit etvines Lichtl Es lebe dec

Erich Grifer.

## der arbeitenden Freizeit .

In Deutschland gibt es seit langen eine Iweckgemeinen nach links angehören, mit Ausenden. Ansinklich) der Ablike praktischen und Kommunisten. Aber von deiden sind mir's bis schon newohnt, daß sie sich ausen den beiden sind mir's bis schon newohnt, daß sie sich ausenden der sugenderen Ausenden Augendoeren blände" hat sich die Mindestforderungen der sogialistischen von Kerietangen der Mindestforderungen der sogialistischen kanden. Diese Kewährung von Ferien an alle Jugendsliche steht in diesem Programm an erster Stelle. Einstimmig wurde kalgendende Entschliche Einsichne von Ferien Augendburde bält die preschiche Einsichtung von Ferien stir die erwerbstätigen gegenachliche Einsichtung von Ferien stir die erwerbstätigen gegenachliche sinsignung von Ferien stir die erwerbstätigen

Ter Ansliduk der Dentschen Angender Ande ersucht besebalb die Regierung, so schielt wie wöselch eine Gesebesen vorlage einzudringen, die dreit worlage einzudringen, die dreit Wocken wahlte Ferien für erwerbstätige Juaendliche (einigk zur Aufrlinge) unter 16 Jahren und awei Wochen bezahlte derien für erwerbstätige Augendliche seinschlie dentsche für erwerbstätige Fugendliche seinschliche seinschliche seinschliche seinschliche seinschliche gewährt.
Bischer ist die Gewährung von Ferien sin die arbeitende wischen sehr unzulänglich. Genaue Aufstellungen erweiseu, das d. B. im Bangewerbe, wo noch die beste Reglung (1) besteht, jugendliche Arbeiter (in Dentschland) 3 bis 4 Ange Urzelaub im Fahre in Danzelaub

Was böheren Schillern (die ja noch über das 18. Jahr hinaus in die Schule gehen und durchaus zu Necht mehrsach
Ferien bekommen) recht ist, ist dem jugendlichen Arbeiter und
Kehrlting durchaus bistlig. — Derartige Erundsche find natürlich unsern biederen Handwerfsmeistern nicht recht fympolitisch (und der Frau Meisterin ichon gar nicht!) und sie
mürden ihren Standbunkt ichon mit enkiprechender Entschliedenheit in die Praxis umsehen, wenn – ja, wenn es
keine Gewerkschaften gäbel
Für jene Philister, die die Jugeud in ihren eigenen Angelegenheiten mie sitz voll ansehen wollen (was wir ihren
gelegenheiten mie sitz voll ansehen), führen mit

noch folgende Tatiache dur gefälligen Keuntnisnahme an: Am 6. und 7. Ottober iagte zu Kafiel in der oben berührten Frage erneut der Auslichuft der deutichen Jugendverkbände. Am der Tagung nahmen Bertreter von 74 Jugendser berbänden teil, dazu viele Bertreter der Behörden, Wohle fabrtsämter uiw. teil. – Nach einem Neierat des Obereregtenugkrats Dr. Bogufat (alfo kein "grüner" züngefing mehrl), des Winiflerialrat Prof. Tr. Fier narme des Nationalöfonomen Dr. H. S. Stammfer, sager worme Worte für das Recht der Zugend fanden, saßten die Veretreter ein stimm ig folgende Entschung:

Tungs: '19 Difentfiche Tagung des Ausichnsies der deuticien Augendverbände ist durch die Borträge des Kerrn Oberregierungs: '19 Dr. Boguist vom Neichkageiundheitsamt über er"Die Bedeutung der Freizeit für die Erindheitsamt über erwordstätigen Jugend", des Heizeit für die Erziehung der erwerbstätigen Jugend", des Heiseit für die Erziehung der erwerbstätigen
dugend" und des Heiseit für die Erziehung der erwerbstätigen
Lichend und des Heiseit für die Erziehung der erwerbstätigen
gugend" und des Heiner Belege aus in der Bie. "Berticken Augend" fowie durch die weiteren in der Augendliche Durchführbarleit einer jährlichen Urlaubszeit der erwerbstätigen Jugend" fowie durch die weiteren in der Augendlerbände erbrachten Belege aus stärfste überzeugt worden,
daß die Forderungen des Aussichtiges der gelüften Ingendnerbände vom Jannar und April 1925 zur gelecktichen Ingen
von der Vesetzgebung bald erfüllt werden müßen, wenn nicht
die gesundheiltige, geistige und werden müßen, wenn nicht
die gelundheiltige, geistige und verleiben fou.

Sie bittet alle Organisationen und behördlichen Stellen Ingend- und Volkswohlfahrt, sich den wohlbegründeten mütigen Forderungen der 74 Jugendverbände aller Rich-igen anzuschließen und ihnen zur baldigsten Durchführung tungen anzuid 8u verhelfen. der Jugendseinmüligen

erwartet von den Trägern des Wirtichaftslebens, daß Kolfsnotwendigketten dieser Forderungen nicht ver-und ihrer Durchführung keine Pindernisse entgegen: fennen : ste Gi

Die gange Tagung zeigte, daß Deulicklands Jugend entschiefen und die für die Eriklung ihrer Forderungen arbeitet. Und so einen Kordinalpunkt unserer "Kordinalpunkt unseren Steffentlichten Schlachten Swiften Steffen die Allehafte eine angebieh wannelnde Berücksichtigung die in, bei das gerne nachgeholt. Sollte dies wirtlich der Kall sein, bie das gerne nachgeholt. Sollte dies wirtlich der Kall sein, bie das gerne nachgeholt. The konditus dienen. Dazu gebieh nöben die Koranssichung von Spiel viel hie Koranssichung die Kriegedeutung die kie bie eine kildender Kildender hie bei kilden die Kriegedeutung ihrt zu die einen Kall die in Seich das die eine delten Schlachten wie des eines Siehen Singeren gekleutung ihrt zu. e. holgende Kunterien geholen der Konditus einen Spielus karterien und Konditus ein Ericklas errächen. Die einen Konditus den den den geholen die konditus einen Spielus karterien und Konditus der Konditus einen Spielus karterien die einen könden. In Konditus der Konditus ein Konditus ein die konditus fahren ihr der als konditus ein die konditus die einen Kanwhisteln und Konditus der Konditus der Kanwhisteln und Konditus der Spielus karterien und Konditus der Spielus der Gelinker der Spielus der Kanwhisteln und Konditus der Spielus der Gelinker der Spielus der Kanwhisteln der Spielus der Gelinker der Spielus der Gelinker der Spielus der Gelinker der Spielus der Gelinker der Spielus der Kanwhisteln der Gelinker der Spielus der Gelinker der Gelin

Wenneinden und Gemeindeverbände, die nicht im Beste des ersorderlichen Grund und Vodund ihm Roste des ersorderlichen Grund und Vodund sind, saben nach Pladagus eine fandesacsechticher Petitimunuaaen das Entefanungsrecht. Sie sonnen mit Austimmuna der oderen Verwaltungsbedünder deine erste Konvesself unwandeln, die nach den im Vollich mit i Prozent zu tilligen Sab den im Vollich ihr ihr Spracht zu tilligen ihr ihr Auserfasself der Gemerkaben der Konneinden und der Gemerkaben der Gemeindeverbände ihresende Prachtand feun — soweit es nicht der Peckanung erschlichen ist — zu Svielvlachzuseden anaesverbände ihresend ist ihrischung nicht au. Feder auf Gemeindeverbände ihrecht ihr Aus. Feder auf Gemeindevertig anaes indet der von den Gemeindeverbänden ervächtete oder auf anderweitst auser eine Konlich zu Svesenungen ervächtete soher auf anderweitst auser eine Echulen an der Wochenaach die Kondentaaen die Kemeinden ihr den geneinderen der Kerflauna kehen.

Diese Kondenn zu schalter von allen Kanandborröänden nuterfischt mas also notwendig wäre, um auch dieser Forderung sie Gelikarikäserstärung. Hur auf besteher Konden dieser k

Pugendreckt und Angendwohllahrt. Sembrowifi.

## Gine Rachtfahrt,

P. Biesgen.

Wo sich der Feldweg im Grase verliert, da verliert sich der letzte Tagesgaedanke und beginnt in der Tämmerung die Influen Arbit das Schweigen won Kanar au Kanr. von Grashalm Dann geht das Schweigen won Kanar au Kanr. von Gruppe au Gruppe Die Klannple stöck sich an einem Weidenstumpt und sichert Unter den Krüßen rauscht das Gras. Die Sonne sinkt und die Abendrie sein den Keldmarken, um ihren brokalenen Noch über die rosen vollen freut die Tämmerung über beacherte Mult den Perlen klau und rot. Lämmerung über den Wege Täntellen des eligienstehen der Löhungsgenändern der kühlen Racht der Abendrind in roten Erbitungsgenändern der kühlen Racht entgenen Die letzte Leite Kerche sinkt in brothraume Kuchen nacht entgenen. Die letzte Kerche sinkt in brothraume Kuchen und die Währlen Gruppe wandernder Madonnen, schreiten die Gäuger als sont site kente die Abendrüke und Keiden der Lingsung under sinkelsen Lingsung und verliert seine begrenzien Ling undergen und Simmelblau ein weites Keide und Siend.

Der Lag verliert seine begrenzien Lingen autwortet ringsung rufen weitster weitster weitster weitster der Kanes antwortet ringsung

Ein Dorf fernab mit windigen At Glodenichlägen Gine Sternschnuppe löft sich aus bfallen die Hände sich fester. Verfahrener Waldweg, himmelhobe ein schnader, niedriger Lichen, Lichtern und 300 Leier. Budens müben

Revolutions-Erleben.

Bon Maria Dingelbein-Franffurt

Erfcittert alles - leer, hohl ichten alles in mir gu fein,

Der Krieg lehrte und — die Augen often halten, lind mäcklich hatte das Gescheften der Neit auf nichten, lind mäcklich hatte das Gescheften der Reit auf nich eins gewirft. Ich fliste die Mach des Konmenden, sonnte es awirft. Ich fliste die Mach des Konmenden, sonnte es nder nicht in feiner gangen Größe erknifen. Das Nene es war alles pruntlos — to gang anders. Soldaten fab ich, die Offitzieren die Achfelkute abichitlen, sab Nasichinens gewehre und Posten vor großen Gehäuden — hier mitten in der Keinat —, rote Fahnen und Schilder, nur eine Arschilden, die Gehäuden maren verwoten beiterzeitung erschlen, die Gegenläge Keisen und Offien waren empfänglich für das Neue — nur das mit einer francus kirche all dem Durchgenachten. Erschen und der Kirche all dem Durchgenachten. Erschen und dem Kirche all dem Durchgenachten. Erschen und dem bistliet ich das das, was ich eine Lernue und kirche das an desse für mich einers dieneres siene nicht wird, das and dies für mich einers dieneres siene wird Wierig verfolgte ich das, was die Inschen ihr erichtlitert wied das und führle, wie das Schwansen arbeiten varen. In sollen der die das und führer wird gab, niegends — im Eiternhaus — nier der mir Antwort gab, niegends — im Eiternhaus — nier

wind stöhnt aus vier Satten tausend Dualen. Die Gende wind stöhnt aus vier Satten tausend Dualen. Die Geine singt, sie ichrett so sich, so wild! Sie weint eine Wenschene siese voll und beer — hin und her stittert der Bogen, attlert die Tanne über mit, attlern mit mir die Seiene am Kinnnel und ich presse die heiße, nachte Brust au den trösenden. Külsen Frauen solgen uns nicht in den Wald. Unser seinen den klick. — Die Dualgestet Teine Sorgenschen iberwand die Geister der Nasse. Unser selligen Soch nicht in den Wald. Unser selligen Soch weihen und Litten der Spötter num Trob mächst unserschen geister pocht der Kuls! — Fester trampst sich die Kausk. Pester pocht der Kuls! — Fester trampst sich die Kausk. Geisen dellt. Vorm eden die Kausk und verstlugen — Winds was wie helterer Beig und hie Kausk und bei Kausk die Kaus

Schon stürzt der Gendarm des Dorfes stuchend donnerkeilend aus der erleuchteten Anelpe und schreit: "Schnause halten ihr Pollaken, Lumpen und Ihreit: pack, das sich so spät in den Dörfern hernmtreibt! — Elcht aus! — — "

llub unfer Fadelreiter 1 hiben und drüben. Dorf Weitergeben . Dorf Strophe rübt uns Jungen verlöfcite. aus Licht an Schimpfworte ron

wohl ben

Schein

gends — im Geschätt. — Was galt denn ein "dummes, unersahrenes" Lehrmädel, wo viel große Dinge geschaben?
Ein schwerer Kampf war's. —
Abschültteln alles, was ich dis dadin seit geglaubt, gelernt hatte? Abschültteln — was dann? — Dann hatte ich noch nichts anderes, was an diese Stelle getreten wäre, was mich nem Grleben. — Und doch: es wollte so etwas wie eine kühne krude wie eine große schwe Frildte.

Friede wie eine große schwe Hohn is bie tunge Seele von all dem Erleben. — Und doch: es wollte so etwas wie eine kühne Krude wie eine kühne Krude wie eine fichben warum? —
Da kand hat sie denn siderhaupt schon so früh teilgenommen Wieneber — bittender Wienschie, underahtet, nie von so großer Macht wäre die jozialistische Frende ker diten moriden Lehren der ditenskeich würelichen Lehren der ditenskeich wärelichen Sehren der bitraerlichen Weltwebung einen neuen Geben — der unser gandes Sein austüllt und Lebensquell ist. Freude schrift und Kännusertum.

## "ugend und Volksaufklärung.

Sobs Sobes foam um Boden geminnen, warm is de bet ein ber die benithen mit Achte coleradictiquie thisteria die Bed ber die benithen Mitterfatue analiteur. Der Recholismis die de benithen Mitterfatue analiteur. Der Recholismis die de ten betrangen Mitterfatue weigen den die Kerker der der die benatie weigen die Begrete die Begret

europätichen Jugend und thre politichen und wirtschaftlichen Vertällnisse kennengulernen. Diese acgenseitige
Sichtennenserienen und unmittelbare Einschen in die Verdittrisse Ind die sie diesersen Verlächen wur Land an Land. Der norte Volkstreise auf eutrebein sie von der salichen geschäften wir estigen Wittel sub drauben gehabt haben.
Die materiellen Mittel sitt die von der kaltichen geschäften mittellung, die sie au der Belt doort drauben gehabt haben.
Die materiellen Mittel sitt die von nus au leitende Aufennen für geringen gehabt haben.
Die materiellen Mittel sind dem gediech kann nur erfolgen burch ideale Singade an das Wert Wirtelsen Annala sind einem keinen sollen, die des kannes sind einem kan ervoßern Die einesfasse unde an das Wert Wirtelsen Verdechen, den es gefüreben der Appaliesung au ervoßern. Die einer Annal sinden Wertelsen werden der Verlichten hab die des vergelichtet sissen, neuen Word an der Verlichten, das die vergelichten siehen Kreich, neuen Pord an der Verlichten, das die vergelichtet sissen, neuen Word an der Verlichten abst.
Die sein getan wurde, und wenn wir nicht einem Alles Strania sind der Verlichten Wirken, den der Verlichten und der Verlichten und der Verlichten werder der sichen An der Verlichten An der Verlichten Wissen alle verlichten der Kreitebung der sollen An einer Kreitebung der Verlichten der Verlichten Wissen alle sind der Kreitebung aller Erstisch und der Verlichten An einer kiefer inte siegen die Verlichten wir dies Andere der Verlichten der Verlichten der Kreitebung an bestehen siegen die Verlichten und bestehen zu der der kiefer der siegen der Verlichten aus der die Verlichten der der Verlichten der Verlichten der Verlichten der Verlichten der Verlichten der der Verlichten der Verlic

## Als sie wiederhamen . . .

When three states and state state einbogen, den kesten, rhythmischen Schrift ihrer Kilhe, ihren Wesana, den Klang threr Kanten und Wesanen.

Die Leute Steben steben und saben thnen nach, als sie worthberzwasen. — Jugend dog worthber, — In ist kristen Kesten und sachenben Adrin bracken sie ein in die kilde Studend dog worthber. — In die kilde Studend dog worthber. — In die kilde Stesendwelgen an Judschlift mithringend, and stepen und Kestenden sie hinden kannen klingen steben klingen steben Kilden sie klingen an Judschlift mithren sie klingen sparben ihrer klautenbänder weihen klingen klingen

## Die Schulung der Gundtionstre.

ein bebentsamer Fruntilonärturins der svakalikischen Anbibube beiter-Fugend, der der Ausgabe der Frunerlichen Arscheitente.
Den Ausgabe ein Kortrag des Gen. Dom in dier Augend und Spriega des Gen in den der bei gebeiten der könnend und Spatalikung, der in den des gebeiten abseiten den Genalalikung der in den der aller Genalalikung Dine im endet die Geleilichalt bei ausgriff dem demotratischen Form in anarchielischen Interessen

Ten Awelten Wortrag biett Gen. So in mer feld. Halte ber erste Redbener vornehmlich die wissenschieftschen und ihr steelschlichen und ihreiter die Attlatett der Arbeiter-Ingend im die wirtschilliche Angelt der Arbeiter-Ingend im die wirtschilliche Angelt der Indien Angelten Eine Einerheite Beteinstlichen Ingen der Indie Angelten der Indie Angelten der Indie Angelten der Indie Angelten Ingen der der Indie Angelten Indie eine Der Indie Angelten Indie eine Der Indie Angelten Indie eine Der Indie Indie

## Aus dem Osten

## Oftpreußens Eld als Naturdenhmal erklärt. Abiduhverbot. - Rampf gegen Wilddicherei.

Die durch den verstärkten Abschuß im Kriege schwn start desimierten Elche wurden durch die Wildbie berei derartig zusammengeschossen, daß es nur noch eine Frage von Jahren war, dis der lette Eich aus Ostvrengen. Bäldern verschwunden wäre. Sie hätten das Schickial der Auerochen geteilt, die auch in der Hauptsache der Wiltdieberei zum Opfer sielen. Die Landesabtzilung Ostvrenken des Allgemeinen Deutschen Jagdschusvereins wandte sich beschalb an den Ederpräsidenten, und es wurde durch eine Polizeiverordnung für den Bereich der Provins Ostvreußen angeordnet, daß zur Erhaltung des Elchwildes als Naturbensmal ie glicher Abschuß us für den Zeitraum von drei Jahren verboten sei. Desgleichen wurden frenge Etrafen auf die Wild die berei von Elchen gelest, und der von der Landesabteilung erbetene verstärste Schus der Korstschuskenanten in den besonders gefährdeten Gebieten tat ebenfalls seine Schuldigkeit. So wurde der Wilddieberei nach und nach Einhalt geboten. Under sich nie ganz vermeiden lassen, die Polizeiverordnung des Chervräsidenten wurde dann auf weitere zwei Kahre verlängert und ist mit Ende diese Jahres abgelaufen. Sätte man den Dingen ihren freien Lauf gelassen, so wäre werden weiten der Ragdordnung in Tätigseit getreten, und das auf dem Gebiet der Heae Erreichte wäre voraussichtlich im nächsten Seviember wieder vernichtet worden.

im nächten Seviember wieder vernichtet worden.
Die Minister für Wissenschaft, Aunst und Vorsten haben nun den Elch unter Naturschutz gestellt. Hermit ist eine Erlegung verboten Der Oberpräsident der Provinz Ostpreußen ist sedoch in derselben Verstigung ermächtigt worden, von Kall zu Fall durch besondere Genehmigung den Allichus zu gestatten

Abidug au gestatten.

## 3260 Liter Spiritus beschlagnahmt.

Bei ber Berfolgung von Schmugglern gelang es dem Libauer Lotsendampfer "Lasimann" das deutiche Schiff "Dans Heinrich" anzuhalten, auf dem 3260 Liter Spiritus entdeckt und konflöziert wurden. Das Schiff ist nach Libau geschaftt worden. Es soll festgestellt worden sein, daß das besagte Shiff ben Libauer Rayon instematisch mit Spiritus belieferte. Dem Kapitan biefes Fahrzeuges droht eine Geloftrafe von etwa 10 Millionen Rubel.

## Berheerendes Großseuer bei Treptow in Pommern. Behn Behöfte eingealdert. - viel Bich und Erntevorrate

verbrannt.

Ein Brand, der gewaltige Ausdehnung annahm, brach abends gegen 6 Uhr im Banerndorse Triebs bei Treptow a. d. Rega aus. Das Feuer wurde durch den herrschenden Sturm von Gehöft zu Gehöft, von Gebäude zu Gebäude gestragen. Vald brannte das Dorf an mehreren Stellen. Gewaltig schlugen die Flammen zum dunklen Himmel empor. Die Löschungsarbeiten gestalteten sich sehr schwierig. Endlich, nachdem bereits zehn Gehöfte eingeäschert waren, gelang es, das Feuer zum Stehen zu bringen. Viel trug dazu ein masswer Stall bei, der sich dem rasenden Glement in den Weg stellte. Das Feuer ist vollkommen gelöscht. Der Schaden ist ungehener groß. Das Vieh. vor allem Schweine und Gänse, der kleineren Cigentümer, ist mitverbraunt. Das Großvieh konnte gerettet werden. Große Erntevorräte wurzden ein Rand der Flammen. Die Brandursache ist angeblich Kurzichluk. Aurzichluk.

## Schwerer Raubüberfall in Litauen.

In der Nacht jum 26. ist im Kreise Kurichani ein dreister Raubüberfall verübt worden. Die Station liegt etwa 5 Kilometer vom Städtchen entfernt. Um 1 Uhr nachts fuhr gum Bug ein Bagen mit 15 Paffagieren, hauptfächlich Raufleute, als plöslich aus einem Walo. 1 Kilometer von der Station entfernt, zwei Banditen mit Masken bekleidet sprangen, die die Passagiere übersielen. Als der Bagen nicht gleich hielt, schosen die Banditen, wobei ein Passagier, ein städtischer Beamter aus Schaulen namens Watusewis, getötet wurde. Kurz darauf haben dieselben Banditen drei weitere Wagen mit etwa 40 Pallagieren angehalten und zwangen biefelben, sich mit erhobenen Sanden der Reihe nach aufzustellen Sierauf plünderten die Räuber die Vallagiere vollständig aus und nahmen ihnen große Summen Beldes fowie vier Revolver ab. Alsdann gaben fie dem Fuhrmann den Befehl, die Paffagiere zur Bahn weiterzufahren; die Räuber felbit verichwanden im Balde.

Elbing. Der Zedleriche Dampfer "Anna" ift am Mittwoch nachmittag auf der Sobe von Balag gescheitert. Damvier "Anna", der den Kahlbergiahrern gle Aushilfsfciff befannt ift, hatte Mittwoch vormittag Elbing verlaffen und befand sich, mit einem Kahn im Schlepptan, auf der Fahrt nach Königsberg. Die Zedlersche Neederei hat einen größeren Lampfer an die Unfallstelle gesandt zur Bergung der "Anna"

## Gewerkschaftliches u. Soziales

## Schiedsspruch für das pommeriche Baugewerbe.

Das zwischen den Spipenorganisationen der baugewerblichen Arbeitgeber und Arbeitnehmer vereinbarte gentrale Sohnschiedsgericht bat in Berlin im Reichsarbeitsministerium getagt und fich mit Antragen der Bauarbeiterbegirts-viganisation des Tarifbegirts der Proving Pommern auf Erhöhung ber bisherigen Tarifftundenlöhne befaßt. Das Schiedsgericht, das unter dem Borfit bes Reichsmirticaltsgerichtsrates Dr. Königsberger tagte, fam ju folgendem einfrimmigen Schiedsfpruch: "Die bisherigen Lohne für Facharbeiter und Bauhilisarbeiter bleiben bis jum 81. Januar 1926 bestehen. Für die Tiefbauarbeiter bleiben die durch den Schiedsspruch des Schichtungsausichusses Stettin vom 28. Mai 1925 festgesetzen Löhne ebenfalls bis 31. Januar in Kraft. — Erklärungsfrist bis zum 5. November 1925, abends 6 Uhr." Es findet in den einzelnen Orisvereinen des Baugemertbundes eine Urabstimmung über Annahme pber Ablehnung bes Schiedsipruchs ftatt.

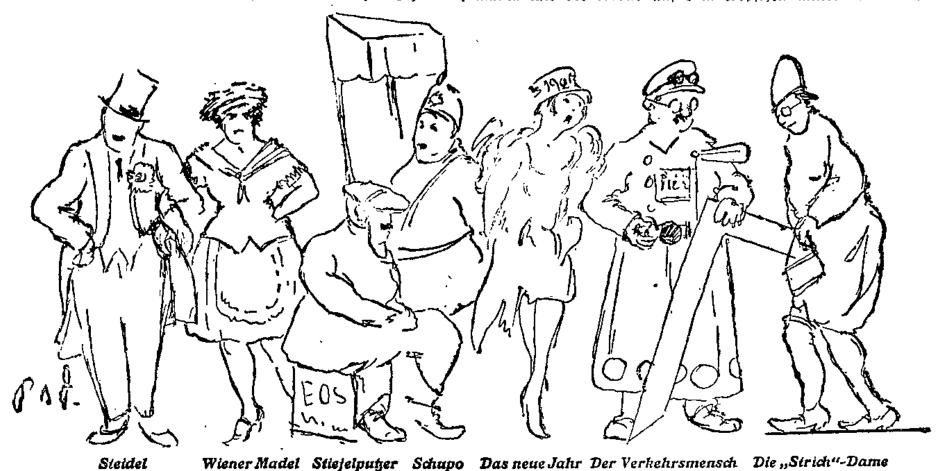
Schiedsfpruch für die Arbeiter ber Berliner Gasbetriebs: gefellicait. Der Echlichter Gen. Biffell fallte geftern für bie Arbeitnehmer der Gasbetriebsgeiellichaft einen Schiedsipruch, der dieselben Lohnerhöhungen wie bei den ftadtiichen Bas-arbeitern vorsieht. Die Schlichtungsverhandlungen maren ergebnistos verlaufen.

Ende bes englifchen Funterftreffs. Aus Bonbon wirb gebrahtet: Der Streif auf der Funfftation Marconi, ber bret Tage gebinert bat, ift beendist. Die Arbeit wird Freitag mieber aufgenommen.

## "Mal was anderes" im Wilhelmtheater

Nachdem man die Kokotte Liffy fatt hatte, entichloft fich bas Wilhelmiheater "Mal mas anderes zu arrangieren man veridrich fich eine Devne, und ber ftarte Bejuch beweift, daß man recht daran tat. Gine Nevue? Kommt man ba nicht von bem Regen in die Traufe? Rein, wirklich und vei Gott (Chre fei ihm in der Bobe und 10 Zentimeter Breite, nouerte ein Komifer), Die fe Revne ift nicht im geringften Mettig, fie gibt lich immathisch auftandig, berart auftandig, diter: Lehrerinnen ihr beimohnen tonnen, ohne Chaben

Geburtstag, Hochzeit, Oftern, Pfingsten, Weihnachten, altes und neues Jahr, in reizvoller Koftsimierung aufmarichieren; serner die entzückende "Parade der Schirme", bei der die verschiedensten Kormen, vom Rofoso bis zur Jazz-Zeit, sich in anmutigen und charafteristischen Täuzen prösentieren; endlich die farbenreiche Apotheose, die "Huldigung der Städte", in der auch das abgetrennte Danzig seine Abzordnung erhalten hat. (Aber die laughaarige, blonde Germania mit der Krone auf dem Köpschen mutet denn doch



an der Phantasie zu nehmen. Sie ist anziehend angezogen, ein wenig zugeknöpft, dabet keineswegs prüde, sondern von einer temperierten Ausgelassenheit und fröhlich gemütvollen Stimmung. Zweideutigkeiten werden harmlos vergnügt ersledigt — etwa die necksische Verwechslung von Negenschirm und Geliebtem: sie jammert um ihren stehen gelassenen Schirm, er meint, sie spräche von einem Vanne. (Vielleicht hab ich ihn auf dem Vett liegen lassen, sagt sie, er starrt sie entsett an; vielleicht hat ihn auch meine Veutter zu sich genommen, meint sie — er rauft sich entsett die Haare uiw.) Eine Nevne für Jugendliche, bei der sich die Erwachsenen auch aut nuterbalten. an der Phantafie zu nehmen. Sie ift anziehend angezogen,

gut unterhalten . . . Der Text stammt von Alfred Berg und Karl Breitschneider; flott gearbeitete Berje, viel Berliner Lokalwis, viel politische Satire, manches heute icon halb Bergessene (so die Geschichte mit der Preußischen Sechand-lung!), ein bischen Sentimentalität, ein Schuß schnoddrige lung!), ein bischen Sentimentalität, ein Schut schnodrige Kehheit, eine gottlob kleine Portion der unvermeidlichen "patriotischen" Limonade. Das Wohnungsamt und Schupo ihr Teil friegen, erweckt unjere Juneigung. Die Musit, die Paul Hühn hierzu schrieb, bringt ein paar muntere einprägsame Schlagermelodien, eiwa das OnesstepsOnett "Gufn Tag Sophie" oder das EnsemblesMarschlied "Ihr deutschen Frauen" oder das kokette "Immer langsam"!

Bon den 23 Vildern erfreuen besonders "Die Caierne der Luft" wo die Geweinen mit seidenen

Kaserne der Zukunft", wo die Gemeinen mit seidenen Pnjamas befleibet in Simmelbetten schlafen, vom Unteroffizier bedient werden und bei schlechtem Weiter Negenichirme benuten (jedenfalls zwedmäßiger, als die Stube bes herrn Sergeanten - mte zu Wilhelms geiten - mit einer Bahnblirfte reinfegen . . .); benn "die Feiertage", wo "mal was anderes" serviert zu kriegen.

reicilich albern und abgeschmack aut)

Bon den Darftellern zeichnet fich vor allen der unver-wüstliche und temperamentvolle Robert Steidl ans, bet wüstliche und temperamentvolle Movert Stetolaus, vet bester Laune und quecksibrig wie immer; sein spakhastes Couplet vom Nedvorrad schnarrt und hupt er samos herunter. Frl. Reiter erweist sich als seiche Soubrette, graziös und gewandt im Spiel. während Frl. Gladus Henru sich gessauglich mehr ins Zeng legt.. Elegant und nicht aus der Ruhe zu bringen Theo Lucas, ein routinierter Operettenhonvivant — behähig und von trockenem Humvr der Schupomann Fris Lions.

Sin sehr amssauter Reigen aut gestellter Ivpen zieht an uns vorüber, deren hervorragendste unser Zeich uer im Vilde festaebalten hat: Der jugendliche Glaß vorslebe.

und vorüber, deren hervorragenoste unser Zeichner im Bilde festgehalten hat: Der jugendliche Glaufopflebesmann Steidls, graner Gehrock und ewig verrutschter Inlinder, die kokeite Biener in der Gladns henry, der mit den Kopshörern am Ohr, seinem Veruf neuzeitlich nachgehende Schuhpuber von Theo Lucas, der an dem von Vild zu Vild die Conteur wechseluden Schupomann eine Radioleitung "erdet"; das ichen reichlich besschwipste neue Jahr, der übervorsichtige Verliner Bassant, der zwecks peinticher Einhaltung aller Verkehrsvorschriften nur mit Vinkelmaß. Onve, Leuchtstanalen, Automummer die Straße zu übergueren waat, die Labansummer die Straße zu übergueren waat, die Labansvorschriften wirklich aus einem "Strich" zu gehen scheint.

Auch die sänzerische Ausgestaltung, von Georges Blanvalet geleitet, zeigt sowohl im Einzels wie im Gruppentanz, im Spihentanz wie im Shimmyrhythmus ein beachtliches Riveau

Niveau

Und das Publifum? Es ist gern bereit und dankbar,

## Der Afa-Bund und die Not der alteren Angestellten.

Der Afa-Bund, der vor einigen Tagen dem sozialpolitisichen Ausschuß des Neichswirtschaftsrats einen Autrag an die Regierung unterbreitet hatte, diefe moge eine Summe von 30 Millionen Mark als einmalige Unterstützung für die erwerbstofen älteren Angestellten sofort zur Berfügung stellen, hat nun auch dem Reichsarbeitsministerium eine Gin-gabe übermittelt, in der ber erwähnte Antrag wiederholt

Die Not ber bilbenben Afinftler. Der Reichswirtschafts: verband bildender Rünftler Deutschlands hielt Donnerstag abend im Herrenhause in Berlin eine Berjammlung ab, die sich mit der mirtichaftlichen Not der Künftler beschäftigte. Alle Redner des Abends ichilderten die trübe Lage der bilbenden Rünftler in dufterften Farben und appellierten dringend an die Silfe ber Regierung. Professor Baluimer ent-warf unter bem Eindruck bes Selbstmorbes eines jungen talentierten Rünftlers, der für 14000 Diart Reramiten und Bronzen hinterließ, die er nicht verfaufen konnte, ein Bild von den großen Entsagungen und Entbehrungen, unter benen heute viele taufende von Kunftlern leiden. Rechtsanwalt Koldin, ber Syndifus des Berbandes, hob hervor, daß die Ausbeutung der Runftler feitens gemiffer Berleger und Aunsthändler ungehenerlich fei. Bum Schluß murbe eine Resolution, welche die Forderungen des Abends formulierte, einstimmig angenommen.

Erhöhung der Rapitansgehälter. Der Berband Deutscher Recder hat mit dem Berein Deutscher Rapitane und Offiziere ber Sandelsmarine und mit dem Berband Deutscher Geeichiffer-Bereine unter Berudfichtigung ber heutigen mirts icaftlichen Berhältniffe eine Erhöhung ber Rapitansgehälter in ber beutichen Seeichiffahrt vereinbart. Danach betragen die monatlichen Gehalter der deutichen Rapitane mit Birfung com 1. Oftober: auf Dampfichiffen und Schiffen mit Saupimotoren in der großen und mittleren Gabrt 505 Dit., in der Rord- und Oftfeefagri 415 Mt., auf Fahrzeugen von 100 bis 400 BAT. in allen Fahrten 350 Mt., auf Segelschiffen über 1000 BAT. 505 Mt., von 501 bis 1000 BAT. 445 Mt., von 100 bis 500 BNT. 880 Mf. Nachdem bereits vorher eine Erhöhung ber Heuern für Schiffsoffiziere und Schiffsmannsichaften um 5 Prozent ab 1. Oftober allgemein festgesett mar, find jest alle in der beutschen Sandelsichiffahrt gezahlten tariflichen Löhne und Wefalter bis auf weiteres geregelt.

Ausschreitungen von Streikenden in einem anftralischen Bafen. Bie aus London gemelcet wird, versuchte in Freemantle in Australien ein Hausen von Streifenden den im Gasen liegenden Dampfer "Argullshire" zu stürmen. Die Polizei wurde der Menge erst nach zweistündigem Kampse, in dessen Verlauf eine Neihe von Polizisten verletzt wurden, Herr. Etwa 100 Personen wurden verhaftet.

Lohnbewegung ber Gifenbahner im Reiche. Mittwoch pormittag haben im Reichsarbeitsminifterium Berhandlungen informatorifden Charafters swiiden ber beutiden Reichs. bahngefellichaft und ben Tarifgewerfichaften ber Arbeitnehmer ftattgefunben. Die Berbandlungen maren in ben erften Radmittagsftunden noch nicht beendet.

## Arbeitersport.

Freie Turnerichaft Laugfuhr. Monatsprogramm für November: Sonnabend, den 7. November: Fußballerversommlung in der Turnhalle. - Connabend, den 14. November: Turnipielerversammlung in der Turnballe. - Sountag, den 15. November, 9 Uhr vormittags: Borftandsfitung (Schule Reufchottland). - Rindermanderung. — Sonnabend, den 21. November: Mitglieders versammlung (Schule Neuschottland). — Sonntag, den 22. November: Bereinsvorfurnerftunde und Teilnahme am Begirfsjugendtag. - Countag, den 29. November: Teilnahme am Gerätemetitampf bes Begirfs.

Langfuhrer Männergesangverein von 1891. Die Gesangftunde am Montag fällt wegen der Revolutionsfeier aus. Freie Turnericiaft Danzig. Mittwoch, den 11. November, abends 7½ Uhr, im Seim (Bischofsberg): Mitgliederverfammlung. Stellungnahme jum Begirtstag. Ericheinen dringend erforderlich.

Arbeiter=Samariter=Bund, Dangig. Mittwoch, den 11. Nov., abends 7 Uhr, im Caal 2 ber Sandels- und Gemerbeichule: Bortrag des Gen. Dr. Gifen und praftifche Berbandsübungen.

Tonristenverein "Die Raturfreunde". Mittwoch, den 11. November, pünftlich 8 Uhr: Sprechchorprobe. — Freitag, den 13. Rovember: Mitgliederversammlung.

Arbeiter = Radfahrerverein "Freiheit", Langfuhr. Die Uebungsstunden im Reigensahren finden jeden Freitag von 6 bis 8 Uhr abends in der Turnhalle Reuschottland ftatt. Dafelbft Aufnahme neuer Mitglieder.

Gesangverein Freier Sänger. Die Mitglieder versammeln sich am 8. November, nachmittags 5 Uhr, im Café Derra, "Bur Oftbahn", zum herbstvergnügen.

## Der Streit zwischen Turnen und Sport.

Der unerquickliche Streit zwischen bem Deutschen Reichs-ausschuß für Leibesübungen und ber Deutschen Turnerichaft nimmt immer hablidere Formen an. Rachdem die Deutiche Turnericait fich sunachft in Schweigen gehüllt hatte, fiebt sie sich jest genötigt, ebenfalls vom Leder zu ziehen. In der "Deutschen Turnerzeitung" nimmt jett ein "Hermann Monitor" das Wort, um in einem seiner in früherer Zeit jehr beliebten Serienartifel alle Sünden des Reichsausichuffes auf offenem Markt anguprangern. hinter Monitor ftedt fein anderer als ber Schriftführer Groh, der über eine febr gute journalistische Dredichleuder verfügt und damit Deren Diem ein gesährlicher Gegner ist. Wenn zwei sich streiten, ersährt der dritte die Wahrheit. Die Arbeitersportler tun gut, bei diesem Streit die Ohren zu spihen, es wird da manches gesiagt, das ihnen zur Lehre dienen kann. Jeht entdecken die feindlichen Brüder fogar einige Borzüge an uns und droben, uns diese nachmachen zu wollen. Auf jeden Fall aber beiheinigen fie uns, das wir auf bem rechten Wege find. Die Deniffre Anrnericaft konnte nicht beffer unfere haltung gegenüber ben burgerlichen Berbanben rechtfertigen, als burch ihren Austrift aus dem Reichsausichus, ben fie burch

die Berufung auf ihre Beltanichanung begrundet.

## Berdingung.

Der Neubau eines Wohnhaufes nebst Stallgebaude und Ummehrungen für einen Ruticher auf der Oberforsterei Oliva foll öffentlich vergeben merden.

Berdingungsunterlagen find auf dem unterzeichnelen Sochbauamt in den Dienstitunden pon 1/28 - 1/14 Uhr gegen Erstattung von 8. - Bulden erhāltlich.

Berdingungstermin: Sonnabend, den 14. Icovember 1925, mittags 12 Uhr.

> Staatl. Hochbauamt. Danzig, Eisfabethkirchengasse 1. (19954

Mir find nunmehr an das Fernforechnet

Umt Danzig Nr. 260 angefchloffen,

Arbeitgeberverband für Soch- und Tiefbau.

Feriengeldkaffe für das Baugewerbe



War P Freeh S. Car

Vom 6, bis 12. November 1925

Der Ufa-Großfilm:





Conrad Veidt Lilian Hall-Davis **Emil Jannings** Jenny Jugo

Georg Alexander

Ufa-Wochenschau Nr. mit den allerneues en Wettereignissen

d'esmal auch Danzig vertreten!

"Felix und die Bananen"

Vorführung 400, 600 und 800 Uhr



3 Tage bis 🗩 Sonntag

## Der Totschläger Großes Drama nach aem gleichnamigen

koman von Emile Zola Der große Dichter sagt hierza im Vorwort. lch wollte das Schicksal einer Arbeiter-

familie schildern, die durchTrunk und Mūβiggang frühzeitig und elend zugrunde geht 🌉 Meine Dichtung soll erzieherisch wirken.«

Treue im Urwald Humoristischer Tierfum in 2 Atten

Joe Rosk will heiraten Amerikanische Groteske in 2 Akten

Terra-Saumont-Woche Neuestes aus aller welt

Kredit geben wit

und bei Anzahlung die Ware sofort mit!

Herren-Anzüge Herren- u. Damen-Mäntel Nostume :: Regenmäntel ?

Lange Brücke

Nill bis Montag, den 9. November

19955

Beachten Sie unsere 3 Schaufenster!

Herren-Bekleidung sensationell billig!

Bekleidungshaus "REKORD"

Portechaisengassle6ª

können Sie nirgends so gut u. billig kaufen, ob gegen bar oder

Breitgasse 32 📆

Leichteste Zahlungsbedingungen

Alte Kunden, die reell bezahlt haben, erhalten auf Wunsch

öbel ohne Anzahlung Möbelhaus David <sup>-</sup>Breitgasse-32<sup>-</sup>

neuer bil. Ragian u. a. Berrengard. f. Mittelfig.

Dilblau. Brennabor-Rindermag.. Riemenfederung 3. pf. Guriti, Schitb 15, 1.

Extra-Angebot! 🗯

in spottbilligen Winterwaren!

left. Antique viel, Farben 26.-,32.-22 in hoh, 22 in warmem Futter von 23 an

Winter-Mantel moderne } von . . 28 a

Burschen- und Kinder-Anzüge

in blau Tuth, Cord und Manthester

Sport-Anzüge / Watt-Cord

Arbe ts- und ges reifte MOSEN

Trikot-Wäsche wie Hemden, Unterjacken

darchent Hemden, Unterhosen und Unterlacken,

chlosserhosen, Schlosserjacken, Hüre, Mühen u.

Schlafdecken zu wirklich staumend billigen Preisen

high Sie Ditte genau auf nomen, nase Null-I nommer und Schaulensterausianen

Zentralheizungen

Instandsetzung derselben

Narag - Camino - Kleinheizungen

Bade- und Klosett-Eigrichtungen

Danzig. Neugarten 1, Tel. 7482, 41821

| 60<del>200000000</del>1

pro Mandel gibi ab

D. Boftelmann,

Malergafie 8, Nähe Llin.Graben, Wartih

1000000000000

Fahrrabbeden,

Städ 3 G., za verlaufen

Puppenfinde

Borft. Graben 16. 2

Gict!

Sie bitte genau auf Namen, Haus-

Manchester-, Breeches-, 🌉

Herren-

in Manchester und

21 nur 21

Sak gute Betten

Coldicimiedegane 31, 1.

Anicheier

Bohannisgasse Nr. 59.

Fahrrab

bill. 3. vlf. Rahm 4, 1 r. febr billig zu verkaufen. Wallgaffe 14a, Laben. Eleftrifdje Lampen, Schalter, Mirtichafts-Artifel verkauft Zielte, Tilchleraasse 10. 2.

Fast nen. Fahrrab 125 G. 2 neue Wermaldinen gu verfaufen Jochen, Lgi., Ferberweg 19 b.

Duntelbrauner Berren: mantel u. Anzug f. schlk. preiswert zu verkaufen Johannisgasse 9, 1.

Rl. Shaukelpferd u verkaufen.

Frau Goga

Töpfergaffe 31. 2, Hinth. 6 Tifche. elettr. Lampe m. Aug. u. 4782 a. d. Exp. Seidenschirm u. Deden- ber "Bollsstimme". (16 598a

Tildleroalle 49, 1.

Eiserner Dien ehr gut erhalten, billig meine Wohnung: Stube,

Alubgarnitur

bill. 3. pri. Preis 18 G. Henfel, Althof Or. 4, an der Breitenbachbrücke.

Sute Militäritiefel Gr 41. billia in verlauf. Stier. Obra, Bol -- 2

Gebr. Schreibmasch u perfonfen Langualle Rr. 27 1

Rung., wochš<sup>c</sup>ell, brauner Dackel

in guie Hände zu veraeb. Plappergaffe ift, 1. Türe.

Repolitorium

Obering. P. E. Dombrowski and gebraucht, zu fanjen 18200 unt. 4788 a. d. Erp. d. .Bellskimme". - (16.569a

> **Buppenmagen** zu faufen gefucht, Langante,

von 2 G an bis 2,00 G Spiegel m Stufe Chaiselougue billig au verfauf. AL Gerberanffe 4. Ginf., gebr. Regiftriertaffe b. "Bollsftimme"

> icom. Gehrodangug u. Binierüberg., bb. f. nen Monogramme mittlere Fig. paff., u. und Buchftaben werben Bulinderh. Rr. 55. all. fauber u. ichnell gestidt

d. "Bolkskimme".

und Aindergarderobe

Damen- u. Rinberhate, Teepuppen, Rierfiffen u Oberhemd maich u. platt.

M. Speifer,

Mehritühle werden fauber u foned eingeflochten 16 558a

Bevor Sie verkaufen kommen Sie zu mir und informieren Sie sich über mein Preisangebot in sämtli**che**n

Leipziger Fell-Einkauisstelle, Rig., Badfiidregenmant. Danzig, Tiscolerg. 41. -----

Jung. Mann, verh., fins derlos, gel. Metallarbeit., lucht Stellung als Port. od. Housdien.

m Wohnung. Mur Dauers Rleiberichrante, Gofa, ftellung, tomm. in Frage.

> Suche Lehrft. in Baderei 3 1. 12. 25 Aug. u. 4787 a. d. Erp. d. "Vollsst."

Taulche un verlaufen (16.507a Kuche, Stall, ang, anigere Barabinsante 326. 1 les. Suftav Schubert,

Stube, Ruche, Reller, Bob. Plaie febr gut erhalten, alles hell, gegen größere elettr. Krone bill. zu vert. Wohnung zu tausch. ges. Lang. u 4786 a d. Exp. Boot Boltsstimme".

Mattenbuden 19, Türe 12

Gut möbliert., fonniges Borbergimm., mit eleftr. Licht, mit, auch ohne Penfion frei Dunbegaffe

Nr. 102, 2 Tr.

Möbl. Zimmer verm. Pfefferftabt 16.

**Wöbl. 3' ...mer,** elcit .. Licht, Zentralheid., an 2 Berren ober Damen au vermieten. (16 593a Laf . Ferberweg 13. 1. Eingang links.

Schlafftelle frei Rateraaffe 16, 1. -----

Logis zu haben Onhanniscolle 6.

Berufst. Dame, gei. Alt., lucht frol. möbl. fonniges Rimmer.

Eig. Bett. u. Baiche vorh. Angb. u. 4783 a. d. Erp.

Telephon 6165. 119783 jehr billig. Fisch. Breis u. 4785 a. d. Erp. Stallu.große Remise ron fofort zu vermieten. Aneipab 37a.

> Velksachen merde modernifiert A. Schmidt, Breita. **6**9.

Krāftia.Mittagstifa für 1 Gulben (16587a Meritipeifenous,

Fuchswall

Romifer, Bortragstünftlerin

Duett, für Bereine noch frei, stellt Schmidt, Domis nilsmall 13, Hof, part.

Glangplatterei! (16 589a 8 "Bolfsstimme" <del>\*\*\*\*\*\*\*\*\*\*\*\*</del>

Entlaufen

braun. Doberman, Ble-Bon 250 & an. Sole a torbringer erhält Belohn. Richard Meis, Langer Marki 1. <del>+803+88+8+8+</del>



Raffentag: Sonntag, den 8. November nachm 1-5 Uhr, Sintergaffe 16

Entgegennahme der Beiträge Aufnahme neuer Mitgileder von der Geburt bijum 65. Lel ensjahre ohne ärztliche Unterjud me is gur Sochfloerficherungsjumme von 25000 0.

Entgegennahme der Beiträge und Aufnahme neuer i Mitglieder finden auch taglich Pfarrhof 4 und Rengarten 2 ftatt. In den Borocten finden auch regelmagig alle 4 Bochen Raffentage nach vorheriger Bekanniqabe stati. — Was Bertrauen zur altesten Kaffe auf diesem Gebiele ist in Danzig gewahrt grblieben, denn faft alle gruberen Mitglieder der Kame find nach Buldenwährung bei uns wieder verfichert. Bir konnen nur bringend jedem noch nicht Bersicherten empfehlen, sich umgehend bei uns aninehmen zu lassen, solange der Gesundheitszustand es noch zuläht. Der Tod kommt oft schnell und unerwariet und . wurde die Angehörigen im Richtversicherungsfalle in bitterfter Rot gurucklaffen.





Billigsto Bezugsquelle für Toilette- und Kernseilen, Waschmittel Paritimerien Geschenkartikel

L Damm 5

Scifenhaus Schlicht ili Damm 14. Telephon 5609

Hautausschlag, Beinschäden Grant auch vereitete Munden, haufinden und Flechten heift die Ochleugsand. Auf Teilzgest wilde und vooliteunde, fen 100 zuderen derretten zu. Kut der Austrie hauselbe. In Originalde derretten zu. Kut danzie, Lielzuten ihre inde, Aufminde in Antonionische Glege, eine Herreginnen, danzie, Lielzuten ihre inde, Aufminde in Antonionische Glege, eine Herreginnen, danze und Laussahr Kunnel mit Hausel mit Hausel in für neu, gut erfelt wei-denle) und Laussahr Kunnel mit Hausel mit Hausel biemung Liefen von

Staunend billige Preise legisment & . . .

Berg, Hafelmert 30, 2. Si. Kinderbetteen m. Ratraße, nen, j. 40 G. Taft neuer Sportar jug Bafferstefel, Gr 41, Anjidādie, kraitī ragen billig zo verleuf Poggendfuhl 87.

Swife

**664,3464,600 -,924,300**0 Tresp. n. Sr. 90 (, peri Sch. (Ang.) 190 (, Sonan Naci 120 C, Chail MC, r. e. Ang. I. né

140 G., Lie'- -----70 get schalt. Vinierm inici. C claway-Analys. Openiciis, himmelange i. und Niciten (neu) preif-Gebrockunzöge, Fracia: \* Freiz, Schube unv. Sei berlaufen Berfrädt. Langjuhr, Kleider Dörse, The Enpfuhl 87 Schube Rr. 22, 2 Rr. Schube is, part. r.

15 G, gute Beige mit erfræfen Poggespiuhl 62, 3, 113.

Selegenbeitelanj! Salen: **Epickerparat** 

Gif. Bettgeftell

gewoluert, für 5 G. ju u. Betroleum fertigt an Anc. u. 4784 a. d. Erb. reiton en Am Trampfinem S, vt., c.

Fleischergasse 34, 1. Damen: 40 G., feldgrauer Baletot Reuanf. u Umarbeitung

Breen. 10, G., 1 nar zu ioliben Preisen. Perl-Derrenismhe 10 G. zu beig. 5, 1, a. d. Markth.

Barabiesaaffe 85 pt.

Bergog. Ancipab 16.

dw. 3.v. Häferg.1 Anitter. Ropengasse 31, 3 Seft out exhalt. Nindernit Nöbeln bill zu vert wagen, Pebbigrohr. -u vertaufen. Glödel,

**Wafikinstrumente** eller Art stimmt u. repar. **Ferd.Ctt.** Rammbau35/36

Lampenichirme, a. f. Gas 70 Pfg., Krag. 25 Pfg. (16 559a ju. reparieri

## Die Eingemeindung Olivas endgültig beschlossen.

Eine bewegte Sigung ber Gemeindevertretung. — Der Eingemeindungsvertrag angenommen.

Gestern mar die Gemeindevertretung bon Dliva gusammengelommen, um endlich ben bereits por Wochen eingeleiteten Schritt ber Gingemeindung abzuschließen. Die Gingemeindungelommiffion hat in ber Zwijchenzeit ausgiebig mit bem Senat verhandelt, fo bag nach bem von uns bereits veröffentlichten Bertragsentwurfe weitere bier Entwürfe Bustande gefommen find. Da der Genat gewiß die nicht unbegrunoete Besurchtung hegte, das die Berhandlungen, in welchen fast nur fleine Conderwünsche vorgebracht wurden, überhaupt fein Ende nehmen tonnten, hat er bem Bemeindevorstand einen lesten (fünften Entwurf) eines Borvertrages vorgelegt, mit bem hinweis, bag

## nun genug verhanbelt

fei und jest positive Ergebniffe gezeitigt werben mußten. Der tommiffarifche Gemeindevorsteher machte benn auch fein Dehl baraus, bag es gwedlos fei, ju dem vorliegenden Bertrage noch Abanderungen zu beantragen. Oliva siehe bei den Berhandlungen unter einem gewissen Drud, und bas feien bie von Danzig zu übernehmenden Berbindlich feiten ber Sparlaffe. Der Senat habe fich bereit erflart, bie

## Sparfalle innerhalb acht Tagen,

nach ber Abgabe ber Bertragszustimmung, zu öffnen, eventuck olne die vorherige Genehmigung der Stadtbürgerschaft, und da die Gemeinde es sich nicht weiter leisen lönne, die Sparkasse gesichtossen zu halten (es sind in diesen Tagen einige hohe Wechs selbspielich), schlug er vor, dem vorliegenden Entwurse zuzustimmen. Die Stadtsparkasse Danzig habe sich verpflichtet, die Wechselschulden vorweg zu übernehmen.

Un dieje Ginleitung ichlog fich eine Geschäftsordnungabebatte, bie aber mit Weichaftsordnung nichts zu tun hatte, jondern vielmehr barauf hinauslief, bie

## Schuldfrage an ben Spartaffenfpandal

wieber mal aufzurollen.

Der deutschnationale Pri jeffor Ralahne machte befannt, bag in Oliva beunruhigende Gerüchte aufgesommen sind, den bisherigen Rendanten der Sparkasse. Dagner, sei eine gehobene Beamtenstelle beim Senat übertragen worden. Er berief sich dabei auf die beutschnationale Aleine Anfrage im Volkstag. (Die Anfrage ist, wie mir gestern ichon berichteten, Unfinn.)

Er habe auch gehört, daß bas Dijaiplinarverfahren gegen Bagner eingestellt fei. Dafür machte er ben Oberregierungerat Behrendt berantwortlich, bem er inebefondere vorwarf, er habe es nicht fertig gebracht, die Gemeinde Oliva gegen fo einen untreuen Beamten ju ichnigen".

Schamhaft verfdwieg er bie beiben erften Puntte ber "Aleinen Unfrage", Die von feinem Barteianhunger, Dr. Greugburg, hans delten.

Es ist ja zur Genüge bekannt, daß die Deutschnationalen steis einen anderen Schuldigen suchen, wenn sie selbst besastet sind. Und hier ist die Absicht, den Untergebenen Hägner für den Borgesepten Creutburg bugen ju laffen, nur ju offenfichtlich. (Chrenmanner!) Sie haben bod) gewiß allen Grund, ben Mund gu halten, und fich gu freuen, dag die Diffentlichfeit vorerft andere Dinge intereffieren, als bie unter ihrer herrichaft hochgeziichtete Olivaer Schlamperei. Ihre Borniertheit treibt fie jedoch gu immer grogeren Blamagen.

Der Borsivende ber Spartasse, Schöffe Bohner, verbot sich boher auch die Kritif von dieser Seite. Der frühere Renbant sei gur Abmidlung ber Spartaffe augenblidlich noch notwendig.

Ploglich, mitten in ber iconften Sparlaffendebatte, erhob fich wieder der Prosessor und brachte voller Rührung einen Antrag ein, den minderbemittelten Personen eine Winterbeihilse zur Beichassung von Breunmaterial, Kartosseln usw. zu gewähren. Wenn sein Geld vorhanden sei, solle (einsacher Aus-meg) an den Senat herangetreten werden! (Es ist jest ja ungefahrlich, und man muß doch aud) fein Teil dazu beitragen, dem neuen Genat Schwierigfeiten ju bereiten!)

Der Antrag murde zurückgesiellt. Hierauf ging man bazu über, ben Senat zu beschuldigen, er habe nicht ehrlich gehandelt, denn erst sei versprochen und

nachdem menig gehalten. Schoffe Bobner (8.) nimmt gegen die Angriffe Stellung und ftellt feft, bag ber Cenat ben jogenannten gebn Puntten nur im Bringip augestimmt habe, im übrigen habe er fich volle handfungsfreiheit porbchalten. Reiner tonne verlangen, daß der Genat alles, auch mas jum Schaben Dangigs gereiche, genehmige. Man

mochte jest alles dem Genat guichieben. Gen. Ditrowiti macht die Deutschnationalen darauf aufmertjam, daß ihr Fraktionsmitglied Ralahne seinerzeit verlangt habe, ber Senat jolle zwangseingemeinden. Zest jammern sie darüber, bag man ihnen feine Ertramurft brate.

Nachdem der Schöffe Bohner als Vorsigender ber Spartaffe noch einmal darauf hingewiesen hatte, dag es jeht feinen Zwed habe,

unfruchtbare Gespräche

ju führen (jeder Lag tofte der Spartaffe 3000 Gulben), fo daß eine weitere Schuld von 70 000 bis 80 000 Gulben entstanden fet, trat man endlich in die Beratung des Vorvertrages ein.

Der Betrag murde in der porgeichlagenen Faffung

## einstimmig angenommen.

Der Gemeindevorsteher erhielt Bollmacht, bei der morgigen Beratung mit bem Senat weitere, gunftigere Bedingungen ju erwirfen, falls dies möglich jet

Gemunicht murbe besonders die sofortige Aufhebung ber Berbergssteuer.

Der Gingemeindungsvertrag

enthielt in seinem wesentlichsten Teil die Bestimmungen, die wir seinerzeit verössentlicht haben, eine Bergrößerung ber Etabtburgerichaft durch die Olivaer Gemeindevertreter, llebernahme der Dangiger Ortssagung durch Oliva usw. Die Grundwertsteuer barf in den ersten fünf Jahren nach der Eingemeindung bei bebauten Grundstuden 50 Prozent, bei unbebauten Grundstuden 75 Prozent des jeweils in der Stadt Dangig erhobenen Grundwertsteuerjages nicht überfteigen.

## Die Gas- und Strompreife

iollen wie folgt festgejest merden:

Bahrend ber erften funf Jahre von ber Eingemeindung ab barf die Stadigemeinde in dem eingemeindeten Dlivaer Begirf feine höheren als die zur Zeit in Oliva geitenden Preise für die Lieferung con Baffer und Gas erheben, es jei benn, bag bie Gelbittosten des Olivaer Baffermerts oder des Oliva verforgenden Gaswertes fich mahrend der Dauer diefer Bergunstigungen erhöhen. In diesem Falle dars eine Erhöfung der bezeichneten Preise entsiprechend der Erhöhung der Selbstossen vorgenommen werden. Die hiernach in Oliva zu erhebenden Preise für Baffer und Gas durfen jedoch die fonft in Danzig geltenden Baffers und Gaspreise nicht

überfteigen. Diese Bestimmungen gelten nicht für ben bei Schellmuhl zwiichen der Weichiel und dem Saiper See gelegenen, vom Dlivaer Baffers und Gaswert nicht verforgten Ortsteil.

## Die Berforgung mit eleltrifchem Strom.

Die Studigemeinde Danzig verpflichtet fich, bafür gu forgen, bag ber Dlit ger Begirt auch nach ber Eingemeindung mit eleitrischem Strom versorgt wird. Die Stadtgemeinde Danzig hat bahin zu wirlen, daß den zur Zeit in der Gemeinde Oliva vom Kreise Danziger Sohe mit elettrischem Strom versorgten Abnehmern der

Strom mahrend ber erften funf Jahre von der Gingemeindung ab vom Rreife Dangiger Dobe ju den gleichen Bedingungen weitergeliesert wird, zu denen der Kreis während dieser Zeit seine Kreiseingesessennen beliesert. Für den Fall, daß die Stromversors gung während dieser Zeit von der Stadtgemeinde Danzig übernommen wird, verpstichtet sich die Stadtgemeinde Danzig, während der ersten sun Jahre von der Eingemeindung ab die zur Zeit von der Eingemeindung ab die zur Zeit

vom Rreife verforgten Ubnehmer gu ben gleichen Bebin. gungen weiter zu beliesern, zu denen der Kreis mahrend dieser Beit seine Kreiseingesessenn beliesert, mit der Maßgabe, daß die Strompreise nicht weniger als 80 Prozent der allgemein in Danzig erhobenen Strompreise betragen.

## Das Welttreffen der Esperantisten in Danzig.

Im Jahre 1927 foll in Dangig ein großer internationaler Kongreß ber Anhänger der Weltsprache "Giperanto" stattfinden. Die Dangiger Giveranio-Gefellichaft hatte gu geftern Ginladungen au einer vorbereitenden Gigung ergeben laffen. Im Messchaus B versammelten sich neben Mitgliedern der Danziger Esperanto-Gesellschaft Vertreter der hiefigen Veshörden, dann Vertreter des Gastwirtsgewerbes sowie der Direktor der Danziger Messe.

Berr Eltermann, Leiter ber Dangiger Civerantiften, teilte mit, daß ber Rongrey 1927 auf befonderen Bunich ber Nordstaaten in Dansig tagen solle. Ein Weltkongreß ersfordere langwierige und sorgiältige Vordrectungen und so müsse man schon jeht mit den Vorarbeiten beginnen. Zweck der Versammlung war, sich die Unterstützung der in Frage kommenden Behörden zu sichern. Tiese Unterstützung wurde in weit anterganformung der Walte weglest in weit entgegenkommender Weife jugelagt.

herr Cliermann gab das voraussichtliche Programm für die vorgeschene Bett vom 1. bis 7. August 1927 befannt. Man rechne mit einer Teilnehmergahl von etma 4000 Berfonen. Der lette Tag bes Programme merbe mahricheinlich mit der Eröfsnung der Danziger Wesse zusammensallen, deren große dalle die Abhaltung des Weltkongresses in Danzig mitbestimmte. Eine Anzahl der Teilnehmer wird nach Barichan sur Enthüllung eines Dentmals für ben Gründer bes Cfveranto, Bamenhof, weitergeleitet. Für die Entwicklung der Danziger Wirtschaft und seine Bedeutung als Fremdenstadt fann man das Zustandekommen des Welttongreffes nur begrüßen.

Befremben erregte bie Mitteilung, daß ben in Dangig bienftinenden awölf eiperantofundigen Coupobeamten das gewünschie Tragen eines grinen Sterns, bes Beichens ber Sperantisten, seitens ber Kommandostellen nicht erlaubt werbe, da Dausig baburch evil, einen zu internationalen Cha-rafter befommen fonnte. Bas unfere Polizeibehörden boch für fonderbare Sorgen haben.

## Wie die Preife gesteigert werden.

Der Raufmann Otto E. aus Dangig hatte fich vor dem Schöffengericht wegen Betruges zu verantworten. Er wollte fich an einer Bertretung für Badereiartifel beteiligen und glaubte hier hohe Gewinne erzielen an konnen. In diesem 3med gablie er eine Einlage von 8000 Gulden ein. Dieses Iwea kabite er eine Eintage von 2000 Outden ein. Dieses Gelb aber lich er sich von einem Architesten, dem er nur 72 Prozent Jinsen sür ein Jahr bekahlte, oder vielmehr verlprach. Dem Gläubiger verpfändete er Möbel, die ausgeblich dem Angeklagten gehörten. Das Vertretungsgeschäft sollte auf die Waren nicht nur die 72 Prozent Jinsen aufsichlagen, sondern auch noch einen Gewinn, der nicht gering tein kalle. fein follte.

Die hohen Warenpreise beeinträchtigten aber ben Umsat berart, daß das Geschäft feinen Gewinn abwarf. Es einab sich vielmehr eine Untervilanz von 6000 Gulden. Natürlich waren dabei nicht nur die Zinsen, sondern auch das Einsagestopital verschlungen. Als nun der Gläubiger feine Zahlung erhielt, wollte er sich an die vervfändeten Möbel halten Diefe gehörten aber ber Comiegermutter, die erft jest bavon horte, daß ihr Berr Edmicgerfohn über ihre Diobel verfügt hatte. Natürlich erhob fie Ginfpruch, auch mit Erfola. Der Glänbiger, weil er einen fo hoben Gewinn machen wollte, verlor jest nicht nur den hohen Bins, sondern auch das Rapital. Der Angeklagte, der fremde Möbel verpfändet hatte, murde megen Beiruges au drei Monaten Gefängnis verurteilt.

Ans Danzigs Geschichte. Im Hörfaal des Stadimuseums sprach gestern abend im Nahmen "Deutscher Heimatbund Danzig" Staatsarchivrat Dr. Recke über "Danzia und der Deutsche Ritterorden." Nedner schilberte das Wirken, die Blütezeit und den langsamen Versall des Ordens, die Gründung des Bundes der preußischen Stände und die Stellung Danzigs zum Orden. Der Vortragende schlost mit dem Kirmeis das ohne die kolocuschmeren Greionisse der dem Hinweis, daß ohne die folgenschweren Erciquisse ber Jahre 1451—58, in denen die preußischen Stände sich Volen auslieferten, mohl fein Rechtsarund für die Schaffung bes polniichen Korribors gegeben morden mare.

Gin unvorsichtiger Schredichus. Gin Bollbeamter fuhr nachts in einem Auto nach Dangig. Borte ploblich Silferufe und fah auch eine blutenbe Perfon. Er glaubte nun, daß auch er angeriffen werden könnte und gab aus seinem Privairevolver einen Schredschuß auf das Pflaster ab. Die Alloairevolver einen Surcaimun auf oas Planter ab. Die Augel prallie ab und traf einen Lehrer, der zufällig in Danzig zu Besuch weilte, am Kopse. Ihm wurde die Schädeldecke verletzt, doch blieb die Berletzung ohne schlimme Kolgen. Der Kollbeamie stand vor dem Schöffengericht. Der Lehrer hatte aber keinen Strafanirag gestellt, deshalb konnte wegen fahrlässiger Körperverletung feine Bestrafung er-folgen. Begen Schiehens an bewohnten Orten murde ber Angeflagie au 50 Gulben Gelbstrafe verurteilt.

Boppot. Erwifchte Ginbrecher. In ber Racht aum 1. November ift in ber Wohnung bes Direftors bes Safenansichuffes, Ragorfli, in Boppot ein Ginbruchsdiebstahl verübt worden. Den Bemühungen ber Rriminals polizei ift es gelungen. ale Tater den bereits icon mehrfach wegen Ginbruchsdiebftahls vorbestraften Eleftremonteur A. B. und den Hotelbiener B. St. festannehmen und ber Tat du überführen. Beide find dem Amtsgericht in Danzig augeführt

Sozialdemokratische Partei, Bezirk Ohra. Sonntag, den 8. Rovember, nachmittags 4 Uhr, in ber Sporthalle

## Revolutions-Bedenkfeier

Bebenfrebe: Gen. Brill Ditmirtenbe: Gefangverein "Lieberiafel", Ohra, Sprechafor ber Arbeiterjugenb. Der Giniritt ift fret

## prozent der Ohraer Bevölkerung werden unterstütt!

Die Auswirfungen ber Birtichaftsfrife in ben Bororis gemeinben.

Gestern abend hatte sich die Ohraer Gemeindeveriretung mit dem Antrag zu beschäftigen, die Erwerb alosen und die Rentenempfänger mit Rohlen und Sola zu beliefern Als jedoch der Bürgermeister den Stand der Gemeindesinanzen darlegte, erklärten sich kämtliche Gemeindevertreter, einschließlich der Kommunisten, damit einversstanden, daß die Angelegenheit bis zum Dezember vertagt mirk. wird. Bedauerlicherweise ift die Gemeinde Ofira gurgeit nicht in der Lage, diese gewiß notwendige Dilfsattion durch auführen.

Wie groß die Not ber Ohrger Bevolferung, die porwiegend aus Arbeitersamilien besteht, ift, geht am bentlichsten darans hervor, daß von rund 12 000 Einwohnern 4827 Per: fonen in irgendeiner Torm and Gemeindemitteln unterftüte werden Bisher find für fogiale Bwede 182 790 Gulben and acgeben worden; zu erwarten sind noch Ausgaben in Höhe von 108 400 Gulden, so daß mit einer Gesamtausgabe von 241 190 Gulben au rechnen ift. Das murbe eine Etats = überich reitung von 89 690 Gulben bedeuten, mas um fo schwerer wiegt, da die Einnahmen nicht in dem Masse fliesen, als bei der Etatsanstellung angenommen wurde. Es waren 280 000 Gulben Ginnahmen im Gtat vorgefeben,

einkommen werden jedoch nur eiwa 200 000 Gulben, Inrzeif ist in der Gemeindelasse ein Minus von 1200 Gulden. Unter diesen Umständen war eine Vertagung ber Bilisaftion nicht gu nmachen. Disfutiert murbe nur bie Frage, ob man die fvätere Kohlenverteilung einem einzelnen Kohlenhändler übertragen sollte, wodurch 1000 Gulden erspart werden konnten, ober ob alle Roblenbandler am Orie an ber Lieferung berangugieben find Mit Ruclicht auf unliebiame Borfommniffe bei früheren Verteilungen fprach fich die Mehrzahl ber Redner gegen eine einzige Ber-

feilungstelle ans.

Bwei Obraer Wohnungstofen, die das durch Fener bestädigte Pfeiffersche Grundstück an der Mottlau and eigenen Mitteln wieder instandsehen wollen. wurde ein Darlehn von jusgesamt 500 Gulden gewährt. Der Weg, der vom Riederfeld nach dem Sintersetd führt, wird in Zukunft in Fortsall kommen Dafür soll vor der Schule ein neuer Weg gebaut werden. Die Gemeindevertreter erklärten sich Beg gebaut werden. Die Gemeindevertreter erklärten sich damit einverstanden und bemilligten die Mittel für den An-

fauf des erforderlichen Geläudes. Das Grundfille Sonvt: ftraße 22 (Sennert), soll neu verpachtet werden Dem Gemeindekossiserer wurde das Mankvaeld von 60 auf 120 Gulden jährlich erhöht.

## Rote Werbe-Woche in Neuteich.

In Renteich findet in ber Woche vom 2. bis 8. November eine Berbewoche ber Engialdemofratischen Partei ftatt. Die Rampie auf volitiichem Gebiet, melde die Arbeiterichaft ausaufechten hat, erfordern das nolle Verständnis und die acichloffene Anteilnahme der Arbeiter und Arbeiterinnen und ber gefamten merftatigen Rlaffe.

Wer die Notwendiafeit bes Kampfes ber werkfätigen Alaffe gegen das Anvital erlaunt bat, muß Alaffenkampfer fein, muß demnach Mitalied der Sozialdemokratischen Partei

Die Note Werbe Woche son diesenigen, die abseits stehen, veronlassen, sich zu bekennen, also Mitkämpser zu werden. Neuausundhmen nehmen solgende Vertrauensmänner gern entoegen: 1 Tergen, Friedrich, 2. Engler, Josef, 3. Gerowist, Kranz, 4. Kowist, Albert, 5 Matern, Gottsried, 6. Neubert, Scinrich, 7 Saner, Nudos, 8, Stopschinsts, Seinzich, 9, Weissischung, Sermann, 16 Wichmann, Gottlieb, 11 Wichmann, Seinzich 12 Wiesser, Seinzich.

11. Wichmann, Seinrich, 12. Wiehler, Seinrich. Außerdem ift ieder Neuteicher Paricigenoffe verpflichtet,

neue Mitglieder zu merben!

Freie Turnericaft Joppot. Am Connabend, den 7. Dovember 1925, abende 7% Uhr, findet im Biftoriagarten, Giffenhardtitrafie, auläftlich bes zweiten Stiftungsieftes ber Freien Turichaft Boppot ein Bubnen-Schauturnen verbunden mit großem Geftball ftatt. Bir verweisen auf bas Inferat in der hentigen Ausgabe unferer Zeitung.

Berantwortlich für die Redaftion Bris Beber, für Buierate Unton footen, iamtlich in Dangla. Drud und Berlag von 3. Wehl & Co., Dangig. the longer to the state of the

## Amilidie Bekannimadiungen

## Steuerzahlungen im Bereich der Steuerämter I, II, III.

Ohne besondere Aufforderung find abzuführen:

A. Fortlaufend: a) Lurusstener (10 b. S. ber vereinnahmten Enigelte bei Bersteigerung, Lieserung aus bem Auslande, Privatverlauf von furussteuerpilichtigen Waren, unter gleichzeitiger Jusendung einer besonderen Benachrichtigung an das Steueramt — eine Woche nach Eintritt des steuerpslichtigen Borganges —

Erhöhte Umjapsieuer für Gast= und Schantwirtschaften (Rachtlofalsteuer) in ber Stadtgemeinde Danzig, wochentlich

zahlbar bis Mittwoch jeber Woche. Einsommensteuerlohnabzug von den zum Ueberweisungsverjohren zugelaffenen Betrieben binnen brei Tagen nach ber erfolgten Lohn- ober Gehaltszahlung szw. bei täglicher Entlohnung am Freitag jeder Boche.

B. Um 10. jeden Monats:

a) Allgemeine Umsabsteuer: 1 v. H. ber im Vormonat einsgenommenen umsabsteuerpflichtigen Entgelte einschl. ber zum Privatverbrauch aus dem Betriebe entnommenen Gegenstände, ohne Berücksichtigung der erwachsenen Betriebsunfoften.

Die Entrichtung ber Steuer in vierteljährlichen Paufchbeträgen am 15. bes zweiten Monats jeben Bierteljahres tommt erft in Betracht, wenn ein entiprechenber Steuer-

beideib vorliegt. Lurussteuer: 10 v. S. in ben nicht unter A genannten Fallen. Lohnjummensteuer (1 v. & ber im Bormonat gegahlten Bruttovergütung an Beamic, Angestellte und Arbeiter) von familichen Arbeitgebern für Betriebe und Behörben in ber

Stadtgemeinde Dangig. C. Bis jum 15. jeden Monats:

Wohnungsbauabgabe in der Stadtgemeinde Danzig für den laufenden Monat nach bem übersandten Beicheibe. D. Am 15. November 1925: für das Kalendervierteljahr Cliober: Tezember 1925: Einkommens, Körperichajtss, Vermögenss und Gewerbes

steuer in ber gleichen Sohe wie jum 15. Mai 1925 angeforbert, falls nicht ein abandernder Beicheid bes Steueramtes in ber 3mischenzeit ergangen ift.

Grundwertsteuer für die Stadt Danzig nach besonberem Beicheibe.

hundesteuer für die Stadt Tangig nach bem überfandten Rur ausbrudlich gewährte Stundungen ober Ratenzahlungen entlinden bon der Ginhaltung bes festgesetten Zahlungs-

termins. Dangig, ben 5. Rovember 1925.

Der Leiter Des Cambesfieneranties

## **Nachruf**

Am 4. November starb nach längerem Leiden unsere langjährige Zeitungsträgerin Frau

## Anastasia Lietzau

im Alter von 40 Jahren

Am. 4. November starb plötzlich infolge

Herzschlags mein lieber, treusorgender Mann, unser lieber Vater, Schwieger vater und

Großvater, der Schlosser und Maschine -

Robert Vogt

Im Namen der tieftrauernden Hinter-

Die Beerdigung findet Montag nach-

mittag 3 Unr von der Leichenhalle der drei

Richard Kraatz und Frau

Hedwig geo. Vogt nerst Kindern

Czardas Diele

Wallgasse 21,

Jeden Donnerstag, Sonnabend

und Sonntag, ab 8 Uhr abds.:

Künstlerkonzert

Sonnabend, den 7. Novbr:

9r. Gänse-Verwürfelung

Réunion

Bis 2 Uhr nachts geöffnet

im beenderen 63. Lebensiahre.

Marie Voqt

vereinwien Kirchhöfe aus statt.

bliebenen

Die Verstorbene war uns stets eine pflichtgetreue Mitarbeiterin. Wir werden ihr Andenken stets in Ehren

Verlag der "Danziger Volksstimme"

Die Brerdigung findet am Sonntag, den b. November, mittaga i Uhr, von der Leichenhalle des Städt. Krankenhauses aus statt.

## Stadttheater Danzig!

Intendant: Rudolf Schaper Beute, Freitag, den 6. November, abds. 71/2 Uhr: Dauerkarten Serie IV.

## Die gläserne Frau

Schaufpiel in 4 Akten von 20: helm v. Scholg. In Szene gefett von Oberfpielleiter Dr. Bermann Brugenbort. Derfonen wie bekannt. Ende 10 Uhr.

onnabend, 7. Nonember, abends 71/2 Uhr. Danerkarten haven keine Bultigkeit, "Sufannen Beheimnis". Intermeggo, Sierauf: Ion biloer Sonntag, 8. November, pormittags 11½ Uhr. Fünfte Morgenfeier. Beinrich Leifch: "Mus

Sonntag, 8. November, nachm. 21/2 Uhr Borftellune für die "Freie Boiksbuhne" (perie B (Beichloffene Berft Hung).

Einfritt 20 Pfg.

eigenen Werken."

PRAUST - Turnhalle - PRAUST

du St F

Kuder 1

asper Koucu

253

Das Urteil unserer geehrten Kundschaft

ist ausschlaggebend

und das heißt: Der Bezug sämtlicher Waren aus dem

**Danziger Kredithaus** 

für Volksbekleidung

Hundegasse 93

ist in jeder Beziehung, Qualität, Preis, Zahlungsbedingungen,

sehr zufriedenstellend

Dies beweist auch ferner die ungeheure Zunahme unseres

Kurdenkreises in ganz kurzer Zeit!!!

Deshalb fürchten wir keine Konkurrenz

Wir führen in bester Qualitet, billigst und zu den gunstig-ten

Zahlungsbedi gungen, wie allgemein bekarnt: Damen , Herren-

und Kinder; onlektion, Sieppdecken, Gardinen und Wästhe aller Art

Auf Wursch haben wir unsere Ableilung "Maßanlertigung" bedeutend vergrößert und kommen in dieser nur erstklessige Stolle zur Verarbeitung.

## Uraufführung

Eine Begebenheit aus dem heiteren Wien vergangener Tage in o Akten nach dem eleichnamigen Bühnenstück von Hans Sturm und Hans Bachwitz

In den Hauptrolien Regie: Richard Eichberg Der Film

Original Wiener Aufnahmen

gehen dem Film das Gepräge, daß der Zuschauer völlig die Leinwand vergißt und nur denkt

Wien, Wien, nur du allein Jeder muß diesen großen 19949 Elchberg-Film senen

Großes Sensationsdrama in 5 Akten mit dem berühmten und weltbekannten Schauspieler Sessue Hayakawa

Aus täglich friich eintreffenden Ladungen: Winterkartoffeln

Der Vorstand

Bute, weiße Sorten 9tr. 2,50 🚳 🛮 **G**e**tbil.** Andustrie, 2,75 Gp. Str., b. größ, Posten billiger, u haben im Speicher. Sporfengaffe Nr. 48, Telephon Nr. 1769.

## 新足型型 多类杂类型用用 (7 ) **2**00

Stone für Ungfloe, Mantel, Sofen, Roftume uim. imil, Futteritoffe wirklich billig bei "(19927

Curt Bielefeldt,

Tuchhand ung, Frauengaffe 10, 1, Etabliert feit 1899.

billig zu haben im Speicher Sopfengaffe Nr. 43, Telephon 1769.

Gas- u. Petroleumfocher, getragene bessere Aleider billig zu vertaufen. Viatfowili,

## Mundl. Original Viktoria-Nähmasch

Langgarter Ball 11.

Die befte ber Begenm. faufen Gie am billigft. bei Braner. Safelmerf Dr. 8-4, 1. A. Teilg.



Langfuhrer Männergesangverein von 1891 ==== M d A.-S.-B. =

Sonnabend, den 7. November, abends 8 Uhr

im Loka's Kresin, Langluhr, Brunshöfer Weg 36

Gesangsvorträge / Radsportl. Vorlührungen / Tanz

Freunde und Gönner des Vereins ladet herzlichst ein

. Stiftungsfest

## des neuen großen Eichberg-Films iebe u. Trompetenblasen

Harry Lledke — Likan Harvey — Mary Kid 🖥

der alle Lieblinge des Danziger Publikums in seiner Besetjung vereinigt

Original Wiener Stimmungsmusik

Wien, du Stadt meiner Träume

Ferner

## DieschwarzeKugel

## Markt Ecke Bahnhofstr.

**Heute bis Montag!** 

Wollen Sie einen wirklichen Genuß haben, dann versäumen Sie nicht den schönsten aller Militärfilme

## Des Lebens Würfelspiel

Ein packendes Lebenshild eines Ulanenolfiziers während und nach dem Kriege. / Mit Deutschlands größten Dars ellern: Paul Hartmann / Hella Moia / Frieda Richard / Arnold Korff

Außerdem der große New Yorker Sittenfilm

## Das Mädchen der Straße

Neuesier Wochenbericht -- Kolorierte Modenschau Dieses Programm ist eines der schönsten dieses Jahres.

Ab Dienstag: Der Walzer von Strauß!

## bieten wir in urserem Spielplan Büh-enschau: entfernt innerh, 3 Tag. Die Magyarenfürstin Felix Johannes (Dar Sohn des Attmetters Robert Johannes) Großes Zukusdrama in 6 Akten. Der bestbekannte ostereußische Vortrausmeister In der Titelrolle: Margarete Schlegel mil heiteren Vorträgen.

Anfana 6 Uhr

Erstklassige Beseizung Als thre Ehre zerbrach . . .

Nach dem berühmten Werk von Guy de Maupassant. Das Schicksal einer schönen, ab r untreuen Frau, die ihr Vergehen mit Schmach und Tod bezahlen mußte. 5 tesselnde Akt e.

Im Beiprogramm. Wochenschau.

Im Filmteil:

Unter den Rotbuchen Eine Sherlock-Holmes-Komödie nach Conan Dev!

Der Frauenkönig Ein großes Filmwerk in 6 Akten mit Esther Carena, Georg Alexander, Mia Panken, Ralph A. Roberts

Nur im Zentral-Theater Täglich 3 Uhr, Kassenölinung 1/23 Uhr SONDER-VORFUEHRUNG unseres 2. Polizeifilms Nor 50 P Eintritt. - Judendliche zogelassen.

rreitag, den 6. November

die ärztlich erprobte **Ecra' - Krā zenseif** : f, Kinder u, Erwachsene

Preis 2.- Gulden 🖁 Allein echt durch Orogen- und Seifenhaus Junkergasse 1 gegenûb, d. Markthalle Drog, a.Dominikanerolah Junkergasse 12

eegenüber der Nikawiki-che

Reuce, ungebrauchtes

**Pinderbeltgene**i Aleischergafie 🐃

## Extra billige Ausnahme-Angebote!

Backfischkleid outs property by the characters of the character Chevioth!eider mit lan ren und kurze Aerm., versch. Form.

Damen- antel 9075 fdw. Fiausch-Quai 29 kar., hilbsche Form

Damen:Montel a, vorzgi Velour de laine, s. il. Machari

Seal-electric-Felle 050 Sinck U Der Modepelz

"Biegen" in gwer Auslührung

Moderne Filzhüte Herrealhor orm mit Bandgarniter . . Moderne Laufhülchen . gu en Ausführungen U herren-Einfat-**4**50 hemden Mako-Imitation Damen-Handschuhe 075

Wode gestrickt, mu Flanschmanschet en

Dam.: Schlupshofen 490 mit angeranht, rutter, 490 in schonen Farben Tamen Strimpfe 225 Qualităt

Stickereispigen versch. Muster, Mar. 75, 30 F Stickereispigen und 65 einsäge ... Mu.82, 65 P Stickereispigen versch. 125 Muster u Breit, Mir. 1.45,

mit Latz u. farbiger 95 P Damen fourze Jamper-a Wien-Form aus buntem Saim, 275

Kammgarn-bordüre

Tajdentud Linon, wil. 40 1 Büjtenhalter

aus testem Stoff, Vorderschluß . . Hüfthalter aus Mode-hatin, mit Haltern . . .

Tajdenfud aus Baris 25 P

Saidentuch : Herr, au- 45 : Batist, m. Bord , Stück 65, 45 :

Serren:Oberhemd. Q50 weiß Pikee mit Fattenor. Wad Klappmanschetten

Herrensportkrag. guter Rips mit Seidenglanz .

Häkel:Kappen für Mädchen . Kinder-Häubchen

Samt und Stoff . . Künitler-Gardinen aus Etamine, m. Einsätzen u Motiven, 2 Schals. 1 Behang Garnitur 15.00 Madras-Garnituren

helifarb., i. mod. Ausmustg., br. Schals Behang m Franze Garnitur 19.75 Lissen-Barnituren

aus geblümtem Kretonne, Sitz- und 590 Rückenkissen . . . . . . Garnitur

Aus unserer Haushalt-Abteilung

Trinkbecher bauchig, weiß, groß. 35 P Raffeetaffen weiß, massiv . . . Paar 55 P Kaffeekannen weiß, gr., m. kl. Pehl. 1.45 Zener Begoniand, Nefr, A., weiß, Sick 85 P

Der moderne Glochen-Daniel 3800 desche insendiche Form fesche jugensliche Form . Der moderne Glochen-Mantel 8000 aus gutem Mouimé-rayé, halb auf Damast, gef., ap. Form, mod. Farb.

Wollplisch-Jacke Biberett-Imitation, and Damast gefüttert, sehr flotte Form.

Aus unserer Haushalt-Abteilung

Billiges Steingut Teller giet, weiß, tief und flach, Stück 18 Bratenichusseln ora word 1.6, 40 P Terrinen wart . rund 2,35, ova 1.85 Sal-Schillein well, blood . . . 1.90

Damen-Hemden u. Beinkleider mit Hohlsaum and Spitze . . . . . . Damen-Nachthemden mit verschiedener

Garnitur . . .

100 cm breit, gute reinwollene, 975 deutsche Qualität . . . . Meter Foulé-Bordüre 130 cm breit, reine Wolle, die letzte Neuheit Motor Rips-Karo 130 cm breit, reine Wolle, die große

Bubikamme sinje Auswahl lehter Nesheiten sein billig.